

Kolonie und Heimat

Zu beziehen durch alle Buch- und Zeitschriftenhandlungen und durch die Post, jährlich 26 Nummern zum Preise von M. 2.60, halbjährlich M. 1.30 Einzelnummer 10 Pf. Erscheint vierzehntägig.

in Wort und Bild

Unabhängige koloniale Zeitschrift

Organ des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft

„Kolonie und Heimat“ liegt auf sämtlichen Schiffen der folgenden Schifffahrtsgesellschaften auf:

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg
 Woermann-Linie, Hamburg
 Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg
 Hamburg-Bremer-Afrika-Linie
 Deutsche Levante-Linie, Hamburg
 Hamburg-Südamerikan. Dampfschiff-
 fahrts-Gesellsch., Hamburg
 Hugo & van Emmerik, Hamburg

Berlin, 19. Juni 1910

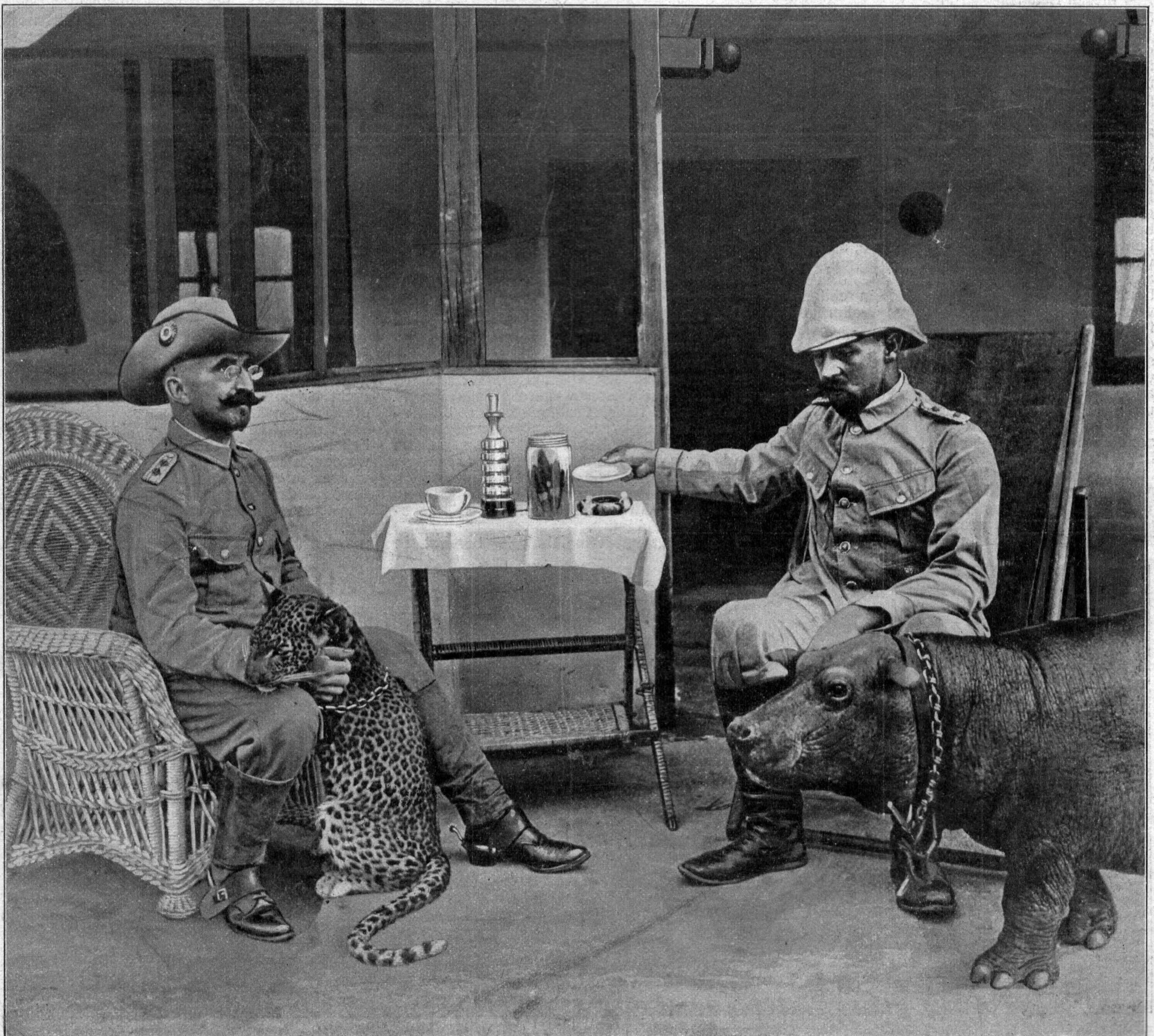
Piehl & Fehling, Lübeck
 Red Star Line, Antwerpen
 Gustav Metzler, Stettin

Dampfschiffsges. J. F. Bräunlich, Stettin
 Sartori & Berger, Kiel
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Argo“, Bremen
 A. Kirsten, Hamburg

Neue Dampfer-Compagnie, Stettin
 Sächs.-Böhm. Dampfsch.-Ges., Dresden
 Oesterreichischer Lloyd, Triest
 Holland-Amerika-Linie, Rotterdam
 The Royal Mail Steam Packet Company, London
 The Nippon Yusen Kaisha-Line, London
 Hallands Angbats Aktiebolag in Halmstad
 Nya Rederi Aktiebolaget „Svea“ in Stockholm.

Inhalt: Die deutsche Kolonialschule in Witzhausen. — Das deutsche Kolonialmuseum in Berlin. — Auf einer Station im Innern von Südkamerun. Ebolowa. I. — Mitteilungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. — Die Bäckerei auf einer Farm in Südwest. II. Allerlei Kleingebäck. Von Maria Karow. — Buschklatsch. Kameruner Roman. Von Hans A. Osman. (Fortsetzung). — Allerlei. — Nachrichten-Beilage: Robert Koch †. — Koloniale Neuigkeiten. — Koloniale Kapitalanlagen. — Vom kolonialen Büchertisch. — Briefkasten.

Nachdruck aller Artikel bei Quellenangabe gestattet, wenn nichts anderes vermerkt ist.



Ein Idyll aus Nordkamerun: Kaffeestündchen auf der Veranda der Station Garua.

Die deutsche Kolonialschule in Witzenhausen.

Die geringen Erfolge, die wir in den ersten fünfzehn Jahren unsrer kolonialen Betätigung auf wirtschaftlichem Gebiet, insbesondere im Bereich der tropischen Landwirtschaft zu verzeichnen hatten, waren in der Hauptsache dem Umstande zuzuschreiben, dass unsre Kolonialpioniere zu wenig oder gar nicht für ihre neuen Aufgaben geschult waren. Noch so grosse Begeisterung und noch so grosse Energie vermögen eben die wissenschaftliche Erkenntnis und die praktische Schulung auf dem zu bearbeitenden Gebiet nicht zu ersetzen. So kam unsre praktische Kolonialarbeit nur langsam über das Stadium planlosen Experimentierens hinaus. Es wurden allerlei kostspielige Versuche gemacht, die wohl meist bei entsprechender Vorbildung der ausführenden Personen unterlassen oder ganz anders angefangen worden wären. Aber auch ganz abgesehen von rein landwirtschaftlicher Arbeit, stellte das praktische Leben in den Kolonien unsre Pioniere vielfach vor Aufgaben, die ihnen völlig fremd waren und sie in allzugrosse Abhängigkeit von den Eingeborenen brachte. Aus diesen Bedürfnissen heraus ist vor einer Reihe von Jahren von Kolonialfreunden die Deutsche Kolonialschule in Witzenhausen an der Werra, nicht weit von Kassel, ins Leben gerufen worden.

Die Anstalt umfasst den eigens zu diesem Zweck hergerichteten Gutshof der früheren Domäne Witzenhausen und die ausgedehnten Anlagen eines ehemaligen Klosters. Durch umfangreiche Neubauten und ausgedehnte Gartenanlagen ist die unmittelbar an der Werra gelegene Anstalt zu einem besonderen kleinen Stadtteil geworden, der sich, wie unsre Bilder deutlich erkennen lassen, sehr ansehnlich präsentiert. Das in Hufeisenform gebaute alte Klostergebäude bietet in einfach-vornehmer Ausstattung Lehr- und Wohnräume für die Schüler. Sie haben neuerdings durch einen grossen Erweiterungsbau in spätgotischem Stil, der als eine baukünstlerische Sehenswürdigkeit dem alten sinn- und formgemäss angepasst ist, eine wesentliche Vergrösserung und praktische Verbesserung erfahren.

Umfangreiche neue Gewächshäuser, insbesondere für die tropischen Nutzpflanzen, ein Laboratorium nebst Sammlungs- und Präparierräumen sowie Werkstätten aller Art, eine Molkerei mit Maschinenbetrieb durch eigene Wasserkraft, ein mustergültiger Milchviehstall, grosse Reit- und Turnhalle und dergl. vervollständigen die Einrichtung. Die ausgedehnten

Ländereien der Schule (650 Morgen), ringsgelegen um einen neuen Gutshof, Vorwerk „Gelsterhof“, in den verschiedensten Bodenartlagen, ermöglichen den Betrieb vielseitiger Land- und Viehwirtschaft usw. (1909: 18 Pferde, 1 Fohlen, 41 Kühe, 15 Rinder, 4 Stiere, ca. 300 bis 380 Schafe, 50 bis 70 Schweine sowie Geflügel aller Art).

erster Linie praktische Wirtschafts- und Plantagenbeamte, Pflanzler, Landwirte, Viehzüchter sowie Wein- und Obstbauer für die deutschen Kolonien und überseeischen Ansiedlungsgebiete tüchtig und vielseitig vor, damit sie möglichst in allen Sätteln gerecht werden. Sie bahnt und erleichtert somit jungen Leuten, die ihre Kräfte Uebersee erproben wollen, den Uebertritt und den Weg zur praktischen Kolonialarbeit und spart ihnen zugleich einen Teil der überseeischen Lehrzeit.

Auf der Grundlage einer sorgsam gärtnerischen sowie tüchtigen landwirtschaftlichen Schulung und einer ausgedehnten praktischen Arbeits-Uebung verbunden mit der Erprobung anhaltender körperlicher Leistungsfähigkeit baut sich die ganze Ausbildung auf. Durch eine reiche, aber sehr sorgfältige Auswahl von theoretischen Vorlesungen wird die landwirtschaftlich-gärtnerische Bildung derartig gefördert, dass sie den besonderen Bedürfnissen des zukünftigen praktischen Kulturpioniers, sei es als wirtschaftlichen Kolonial-Beamten, sei es als selbstständigen Ansiedlers möglichst nach allen Seiten Rechnung trägt. Dazu tritt noch als notwendige Ergänzung die Anleitung und Uebung in allerlei Gewerken und technischen Fächern.

Die Kolonialschüler leben alle im Internat und sind einer bestimmten Hausordnung unterworfen, ähnlich wie in Seminarien, Stiftungen oder Kriegsschulen. Der Vergleich mit letzteren ist wohl der zutreffendste, wenn man deutsche Verhältnisse im Auge hat. Naheliegender jedoch ist auch der mit den englischen und amerikanischen Universitätskollegien.

Bei dem eigentümlichen, auf sonst keiner deutschen höheren Bildungsanstalt zu findenden Ineinander von theoretischer und praktischer Arbeit ergab sich von vornherein die Notwendigkeit, den Tagesarbeitsplan so aufzustellen, dass jede verfügbare Stunde zweckmässig ausgenutzt würde. Dies lässt sich aber nur dann erreichen, wenn die jungen Männer, dicht beieinander wohnend, alle gleichmässig dieselbe Zeiteinteilung haben.

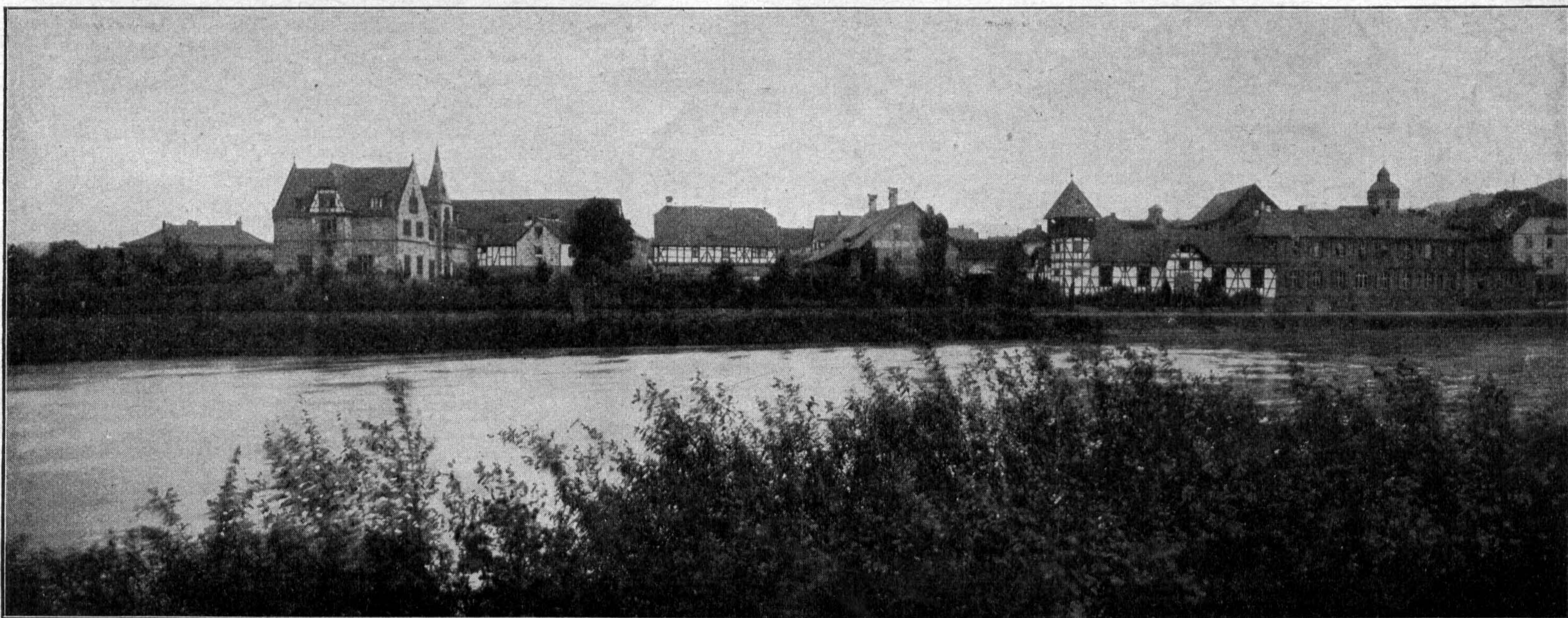
In den Vorlesungen, die fast ausschliesslich in den frühen Vormittagsstunden gehalten werden, und deren Besuch pflichtmässig ist, werden in einem viersemestrigen Lehrgang die Studierenden eingeführt in alle Zweige der Wissenschaften, die unmittelbar oder mittelbar die Kolonialwirtschaft berühren. Naturgemäss nehmen dabei die Naturwissenschaften den



Das Hauptgebäude der Kolonialschule.

Ein umfangreicher Gärtnerei-Betrieb nebst grossen Baumschulen (30000 Stämmchen) Obstpflanzungen (5000 Bäume), Weinbergen und Tabakbau bieten weitere Bildungsmittel. Tabak- und Konservenfabriken in Witzenhausen, die umliegenden Staatsforsten, und namentlich die Forstakademie in Münden, die Nähe Kassels mit den Gartenanlagen von Wilhelmshöhe, sowie der Universitätsstadt Göttingen ermöglichen der Schule obendrein jede wünschenswerte Ergänzung der Bildungsmittel unserer Anstalt.

Die Deutsche Kolonialschule bereitet in



Gesamtansicht der Kolonialschule Witzenhausen.

breitesten Raum ein. Chemie, Botanik, Bodenlehre und Pflanzenbau, die Entwicklungsgeschichte der Erde, wie Tierzucht und tierische Ernährungslehre, Gesundheitslehre, insonderheit Tropenhygiene; Botanik der tropischen Wälder: Baukonstruktion, Technologie; Forstwirtschaft; Buchführung, Handelslehre; Feldmessen u. dergl. Daneben umfasst der Lehrplan ein gut Stück aus den Gebieten der Kulturwissenschaften, und zwar Völkerkunde und Kolonialpolitik, Volks- und Kolonialwirtschaft, Religionsgeschichte und Kolonialrecht, die selbstverständlich in vielfachem Sprachunterricht, je nach Wahl und Bedarf, Französisch, Englisch, Spanisch, Suaheli, Portugiesisch und Holländisch eine Ergänzung finden.

Dass aber für die Studierenden der Kolonialwissenschaften nicht die Gefahr unterlaufe, sich in grauer Theorie zu verlieren, dafür sorgt eine Fülle von praktischer Arbeit, die zeitweise ganze Tage, der Regel nach aber die Nachmittage beansprucht. Rübenhacken oder Düngerstreuen, Heumachen oder Getreideernten, Reinigen der Baumschulquartiere, wie Veredeln, Beschneiden und Plegen der Obstbäume, Weinbergsarbeit, Gemüsebau und dergleichen bis herab zum sonnenabendlichen Hofreinigen und Aufräumen, das alles erfordert tüchtiges Zugreifen, Ausdauer und Lust zur Handarbeit, die da namentlich noch in Schmiede und Stellmacherei, Sattlerei, Maurerei, Schreineri usw. dem zukünftigen Kulturpionier als eigentlicher Prüfstein seiner Tauglichkeit dienen muss. Denn überall, bei jeder Arbeit, sei sie klein oder bedeutend, langweilig oder besonders interessant, werden die in Arbeitsgruppen eingeteilten Kolonialschüler unter Anleitung eines vorarbeitenden Lehrmeisters und verantwortlicher Führung ihres sogenannten Gruppenführers tüchtig herangenommen. Alle Zweige eines vielseitigen Molkereibetriebes einschliesslich Butter- und Käsebereitung, wie nicht minder im Kuhstall die Pflege der Kühe, das Melken, das Reinigen des Stalles müssen sie in mehrwöchentlicher Uebung kennen lernen, damit auch hier Auge und Hand sowie verständnisvolles Urteil für derartige Betriebe sich bilden.

Es lässt sich nicht leugnen, dass die Art der Ausbildung der Kolonialschüler in hohem



Der Gesellschaftssaal der Kolonialschule.

Masse den Bedürfnissen der kolonialen Praxis entspricht. Die Voraussetzung ist natürlich, dass der Schüler einerseits eine gute Vor-

nach kurzer Probezeit entfernt werden, so liefert die Schule in ihren Absolventen der Kolonialwirtschaft recht brauchbare Mitarbeiter, die sich im allgemeinen draussen bewährt haben. Z. B. hat die Deutsche Togogesellschaft, wie uns von ihrem Leiter versichert wurde, recht gute Erfahrungen mit ehemaligen Witzenhausener Kolonialschülern gemacht.

Seit zwei Jahren ist der Kolonialschule noch eine

Kolonial-Frauenschule

angegliedert. Die Kolonial-Frauenschule ist ein Internat für solche gebildete Frauen, die daran denken, in die Kolonien zu gehen, um dort entweder in Familienstellung — als Gehilfinnen der Hausfrau, Farmgehilfinnen und Leiterinnen, Stützen, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Krankenpflegerinnen und dergleichen — oder auf eigener Farm durch Gartenbau- und Kleinvieh und Geflügelzucht sich nützlich zu machen und sich eine Lebensstellung zu schaffen.

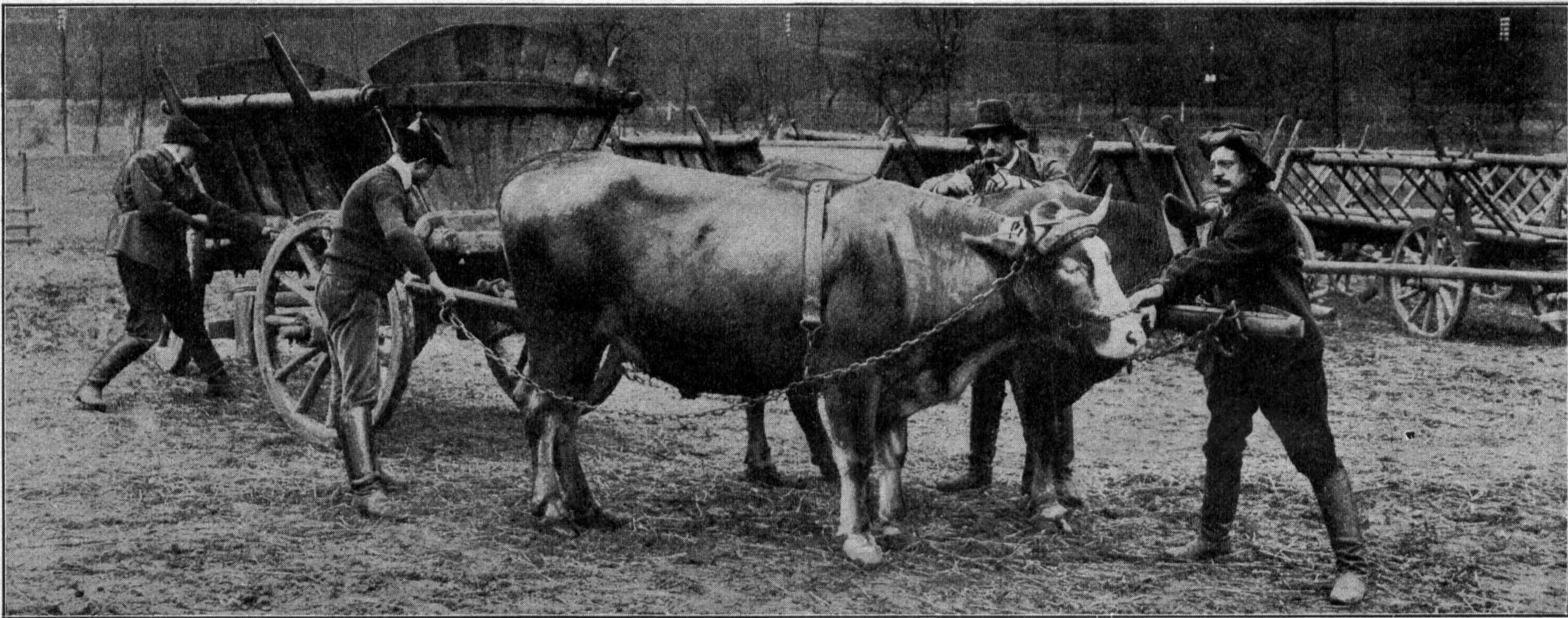
Für diese Zwecke stehen in erster Linie die Lehrmittel der Deutschen Kolonialschule zur Verfügung, ihr umfangreicher Gärtnereibetrieb mit Baumschulen, Obstpflanzungen und Weinbergen, sowie namentlich auch den Gewächshäusern. Dazu kommt der Landwirtschaftsbetrieb der Kolonialschule mit mustergültigem Milchviehstall, Molkerei, Gross- und Kleinvieh und Geflügelzucht aller Art.

So bildet die Witzenhausener Kolonialschule eine wichtige Pflanzstätte für die koloniale Praxis. Erschwerend fällt nur ins Gewicht, dass der Besuch beider Schulen nicht billig ist. Da müssten die Reichsregierung und die in den Kolonien arbeitenden Unternehmungen helfend eingreifen



Kolonialschüler im Tabaksfeld.

bildung mitbringt, um dem Unterricht folgen zu können, anderseits ein gewisses Mass von



Kolonialschüler beim Bespannen eines Ochsenwagens.

Das deutsche Kolonialmuseum in Berlin.



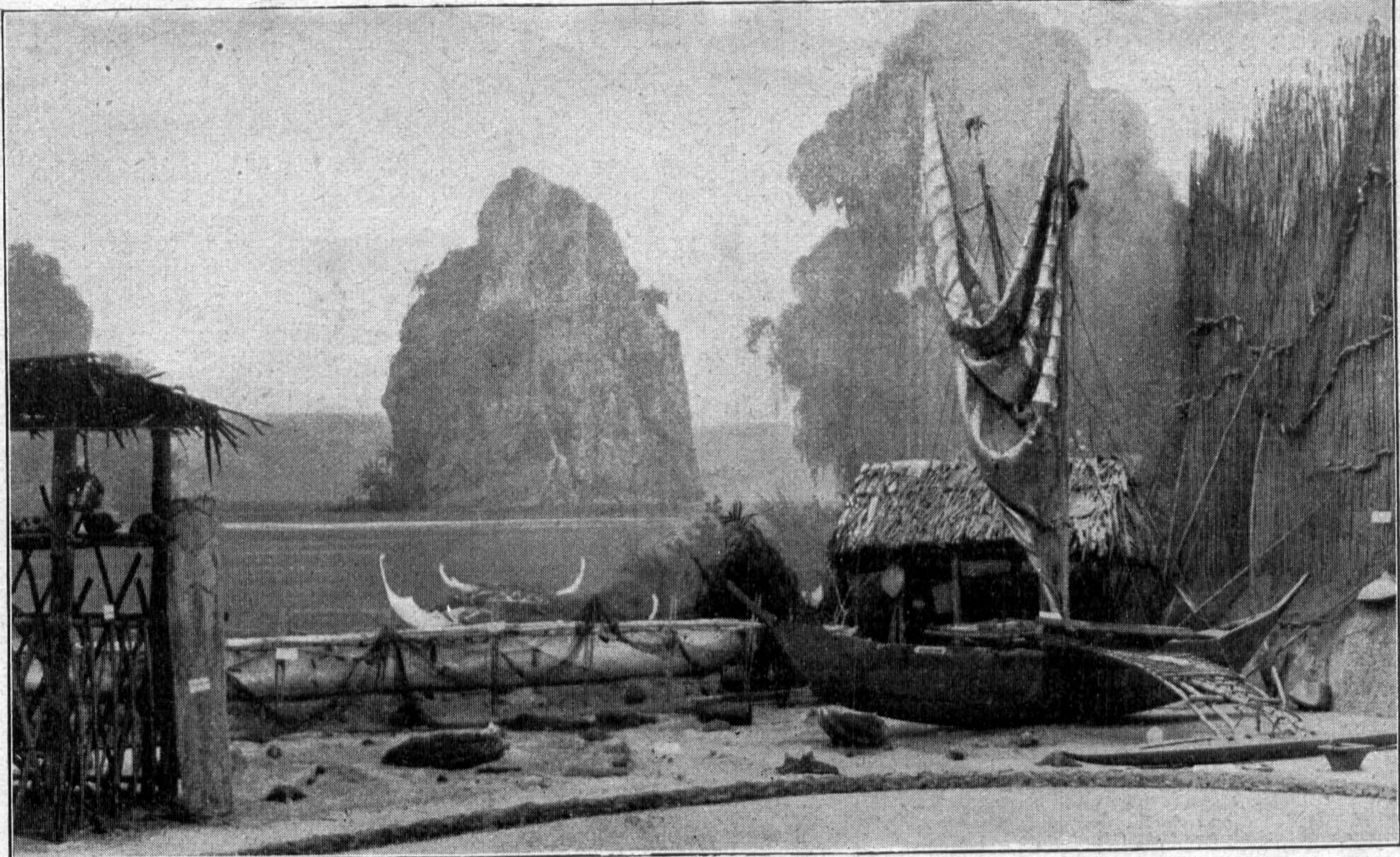
Das Berliner
Kolonialmuseum.

grund sind in natürlicher Grösse Szenen aus dem kolonialen Leben, namentlich dem der Eingeborenen aufgebaut. Wir sehen diese vor ihren Hütten oder Gehöften bei ihrer täglichen Beschäftigung, nur dass wir es eben nicht mit lebenden Menschen, sondern mit Wachfiguren zu tun haben. Zum Beispiel gewährt uns unser zweites Bild aus der Südsee-Abteilung einen Einblick in ein Dorf aus dem Bismarck-Archipel. Im Hintergrund sehen wir den sogenannten „Bienenkorb“, eine Vulkaninsel in der Blanchebucht an der Nordspitze von Neupommern. Im Vordergrund erblicken wir verschiedene Boote und Fischereigerätschaften der Eingeborenen, rechts eine Hütte. Das letzte Bild zeigt uns dieselbe Gruppe näher, verschiedene Arten von Wohnstätten, links oben eine grosse Fischreuse, in der Mitte ein Ahnenhäuschen. Andre Szenen führen uns nach

In der Abteilung Kamerun fesselt uns zunächst der Ausblick auf Victoria. Der dichte, bis unmittelbar an das Meer grenzende tropische Urwald lässt nur an einzelnen Stellen die weissen Gebäude malerisch hervortreten und bietet im Verein mit dem von der Abendsonne beleuchteten Kamerunberg einen herrlichen Anblick. Links anschliessend sehen wir Kamerun-Hütten. Plattform aus Lehm und Gestein, Wände und Bedachungen aus gespaltenen Palmblättern. Innere Einrichtung: Lagerstätten aus Bambus, geschnitzte Hocker, Tanzmasken, Rasseln, Sprachtrommeln.

In der Abteilung Togo finden wir ebenfalls verschiedene Hütten. Am Hütteneingang: Gebrauchsgegenstände, Kriegstrommeln, Waffen usw.

In der Abteilung Deutsch-Südwestafrika fällt uns wieder ein prächtiges Landschaftsbild ins Auge. Es ist ein Blick auf die Naukluff: Die Darstellung umfasst einen Teil des schwierigen Geländes, in welchem harte Kämpfe gegen Hendrik Witboi geführt wurden. Daneben ein Hererolager. Die bienenkorbförmige Hütte, Pontok, besteht aus kräftigen, in das Erdreich eingelassenen, oberhalb verbundenen Aesten, die eine Lage dünner schmiegsamer Zweige aufnimmt, welche einer starken,

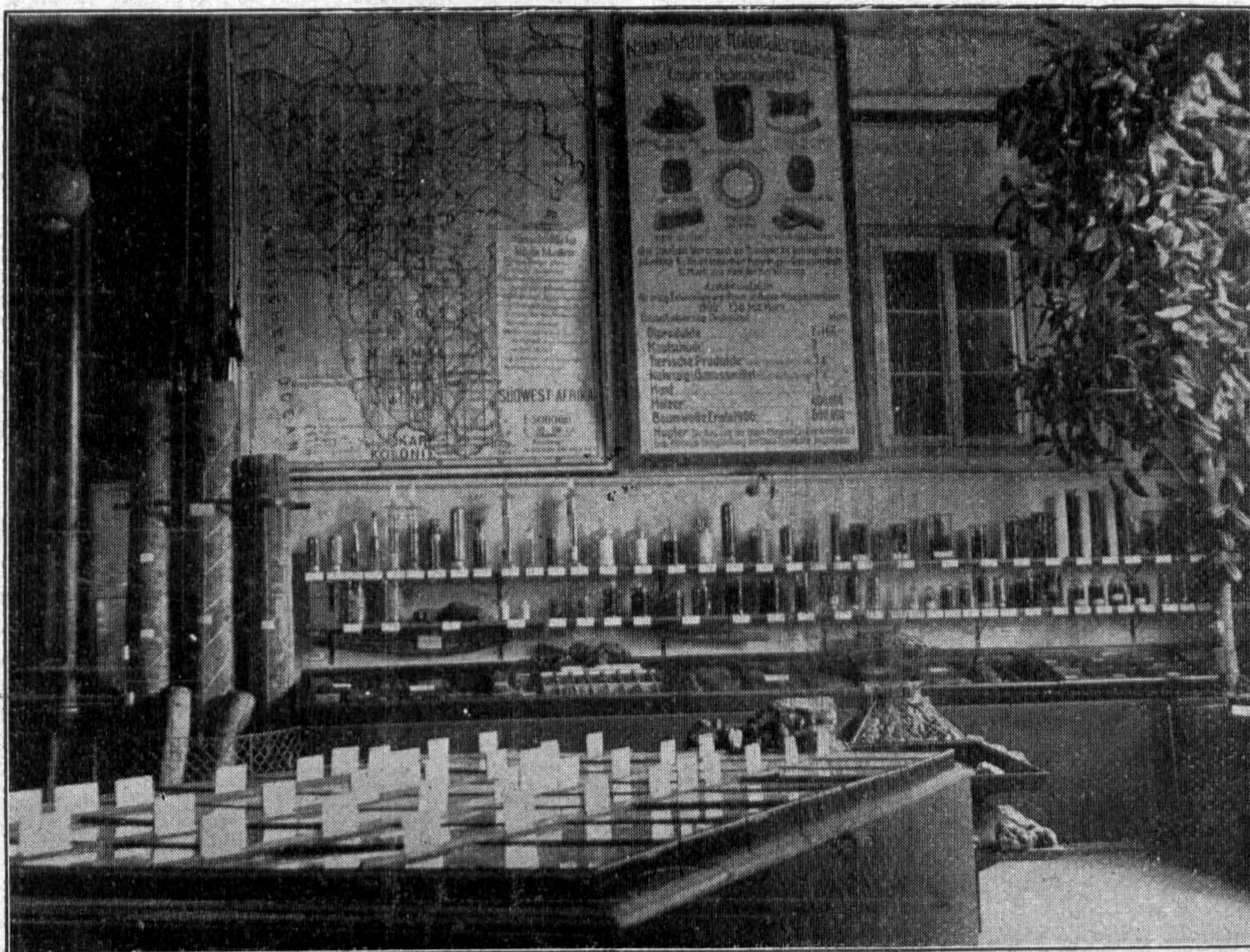


Gruppe aus der Südsee-Abteilung.

Ostafrika, Kamerun, Togo usw. Doch wir wollen einen kurzen Rundgang durch das Museum antreten, bei dem wir uns natürlich zunächst nur einen allgemeinen Ueberblick verschaffen können.

aus Lehm und Kuhmist hergestellten Auflage den nötigen Halt gibt.

Die Abteilung Deutsch-Ostafrika zeigt eine Szene am Victoria-Nyansa: Ein am Wasser



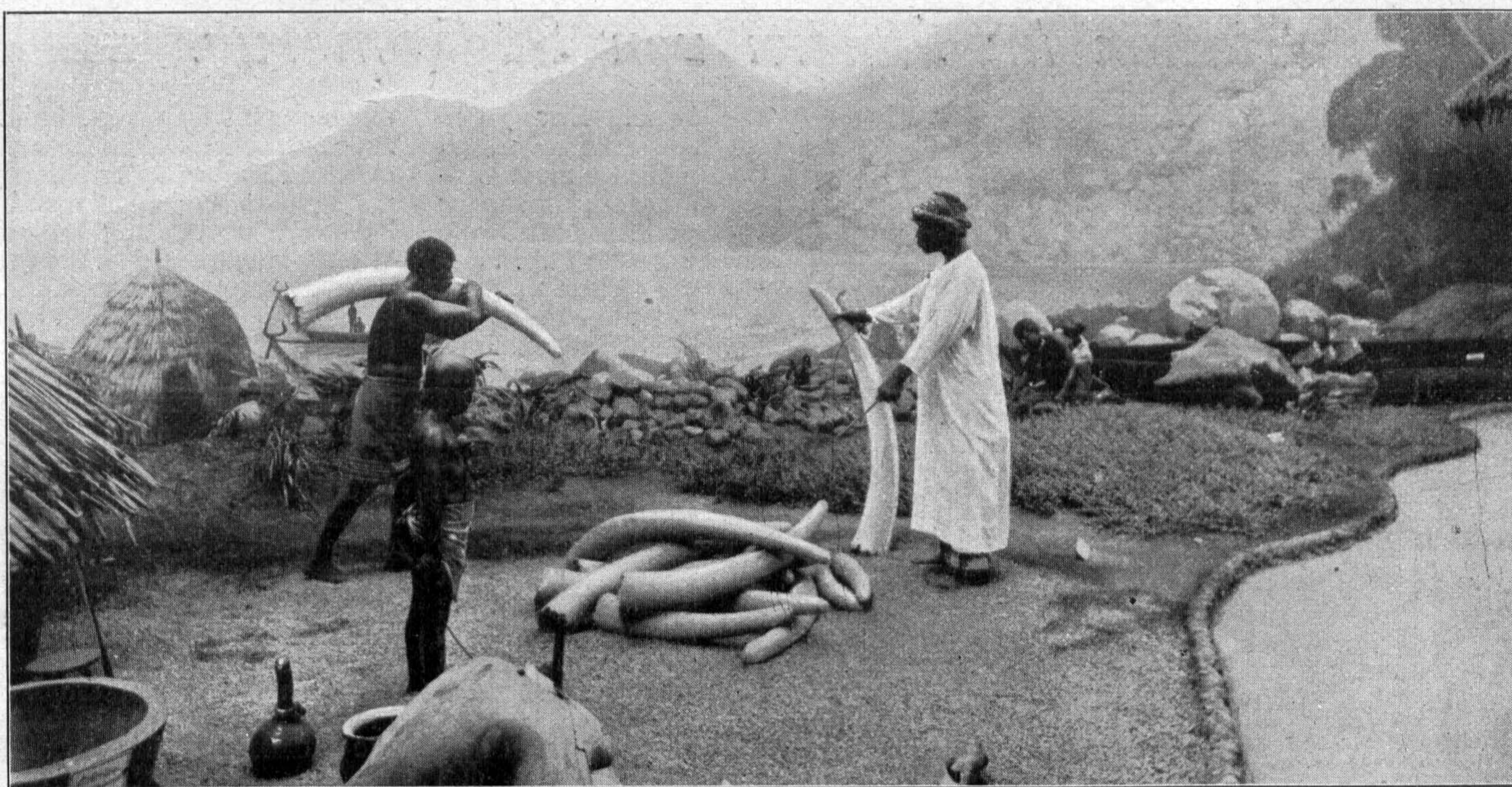
Aus der Produktsammlung.

kniendes Weib trägt ihren Säugling auf dem Rücken festgebunden. Links schleppt ein Eingeborener Elfenbeinzähne herbei und empfängt von dem als Käufer auftretenden Araber seine Anweisungen. Ein Knabe, dessen Kopfhaut bis auf einen geringen Streifen abgeschoren ist, vergnügt sich mit einem an der Leine geführten Löwenbaby. Ferner sehen wir ein Araberhaus mit reich geschnitzter Tür und einen Inderladen.

In der Abteilung Kiautschou bildet den Mittelpunkt eine Strasse in Tsingtau. Im Hintergrunde sehen wir einen Schlächter in Berufstätigkeit; rechts, vor dem durch Ehrenscheiben gekennzeichneten Mandarinenhause, einen Barbier mit seinen Geräten. Ferner einen der originellen Segelkarren. Das Rad läuft in der Mitte; die Last kann ringsherum gleichmässig verteilt werden und ist wegen der günstigen Lage des Schwerpunktes nicht zu heben, sondern nur im Gleichgewicht zu halten und fortzubewegen unter Ausnutzung des Windes.

In der Abteilung Südsee erblicken wir eine Reihe der verschiedenartigsten Hütten. Z. B. ein heiliges Haus, gemeinsam von den Dorfbewohnern errichtet, das zu Beratungen, Urteilssprüchen, religiösen Handlungen dient. Die sinnreiche Konstruktion des Dachstuhles bietet grosse Widerstandsfähigkeit gegen die häufig auftretenden schweren Stürme.

Ferner ein Junggesellenhaus. Der hohe Giebel besteht aus zahlreichem, mit Bast verbundenem Fachwerk, welches die aus Ataps (getrocknete Palmblätter) bestehende Bedachung aufnimmt. Fest zusammengefügte Stützen und Balkenlagen geben dem an beiden Querseiten offenen Bau seine Einteilung. Der mit Matten bedeckte Fussboden liegt etwa $1\frac{1}{2}$ Meter über dem Erdreich (Pfahlbau). Neben einer Anzahl von Speeren schmücken einige Hund- und Schweineschädel das Heim, dessen Zugang



Blick in die Abteilung Ostafrika: Szene vom Elfenbeinhandel.



Aus der Abteilung Togo:

tisch von Anfang an veranschaulicht. Gerade diese Sammlung ist ausserordentlich reichhaltig und lehrreich; unsere Bilder auf Seite 4 (unten) geben nur einen schwachen Begriff davon. Doch sehen wir auf ihnen immerhin links verschiedene Stämme von Kautschukbäumen und einen Kakaobaum mit Früchten, rechts eine Reihe prächtiger Holzproben aus Kamerun u. a.

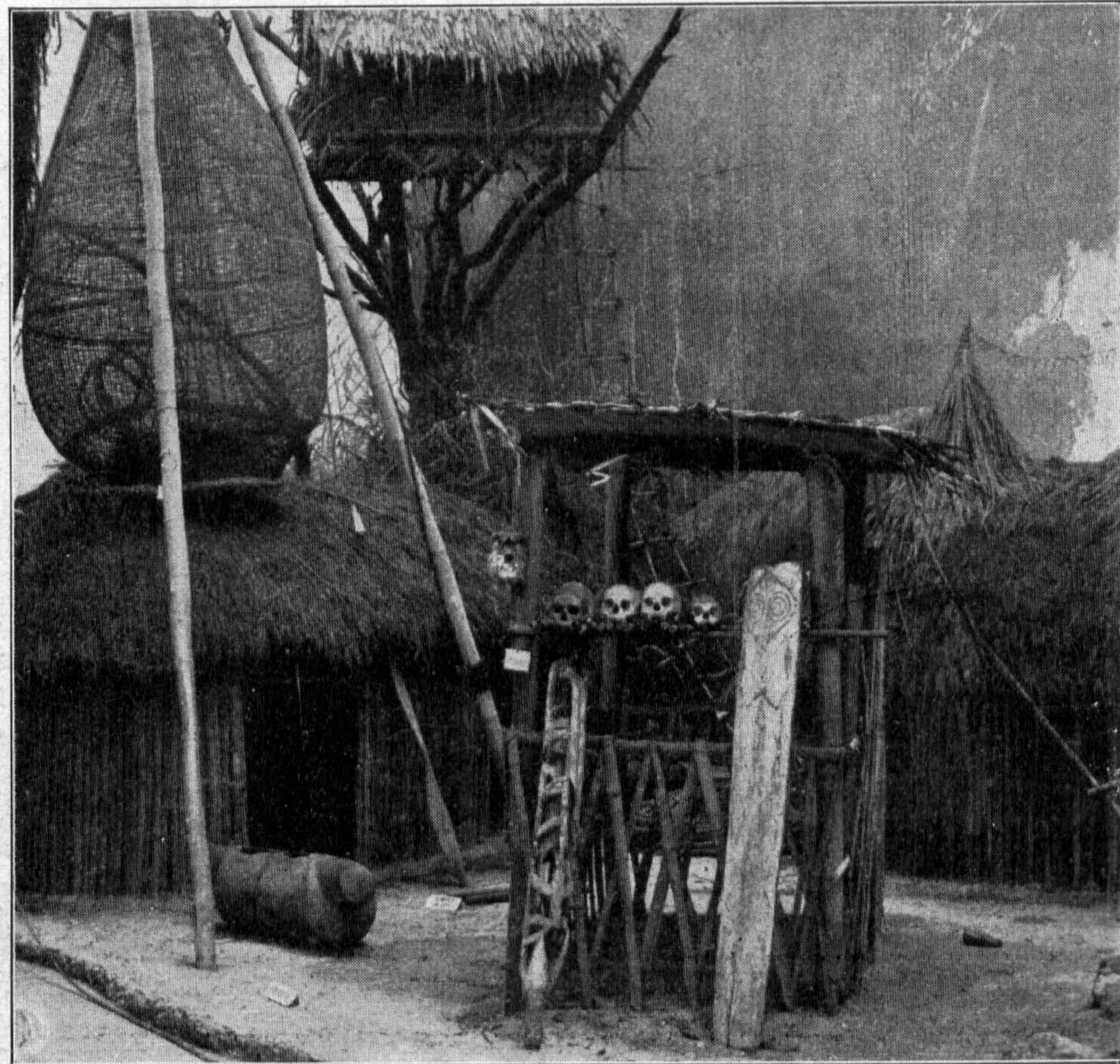
Ergänzt werden alle diese Sammlungen noch durch eine prächtige Dekoration schöner Gehörne, Felle, Schädel, Waffen und Gebrauchsgegenstände der Eingeborenen, geflochtener Matten und vieler anderer eigenartiger Dinge. Die wirtschaftliche Abteilung insbesondere noch durch Karten, Bilder, graphische Darstellungen usw.

Was wir hier geschildert haben, ist freilich nur eine kleine Auslese des Gebotenen und kann einen Besuch im Museum nicht ersetzen. Alles in allem genommen wird derjenige, der das Museum aufmerksam durchwandert hat, eine Fülle von Belehrung mit nach Hause nehmen und seinen Besuch nicht bereuen; auch derjenige, der nach der Beschäftigung mit kolonialen Dingen die austrocknende Wirkung der Tropensonne an sich zu verspüren meint, braucht nicht durstig von hinnen zu scheiden. Ihm öffnen sich gastlich die Türen des am Ausgang gelegenen Restaurants.

Hütte aus Mittel-Togo.



Aus der Abteilung Kamerun: Hütte eines Haussah-Händlers.

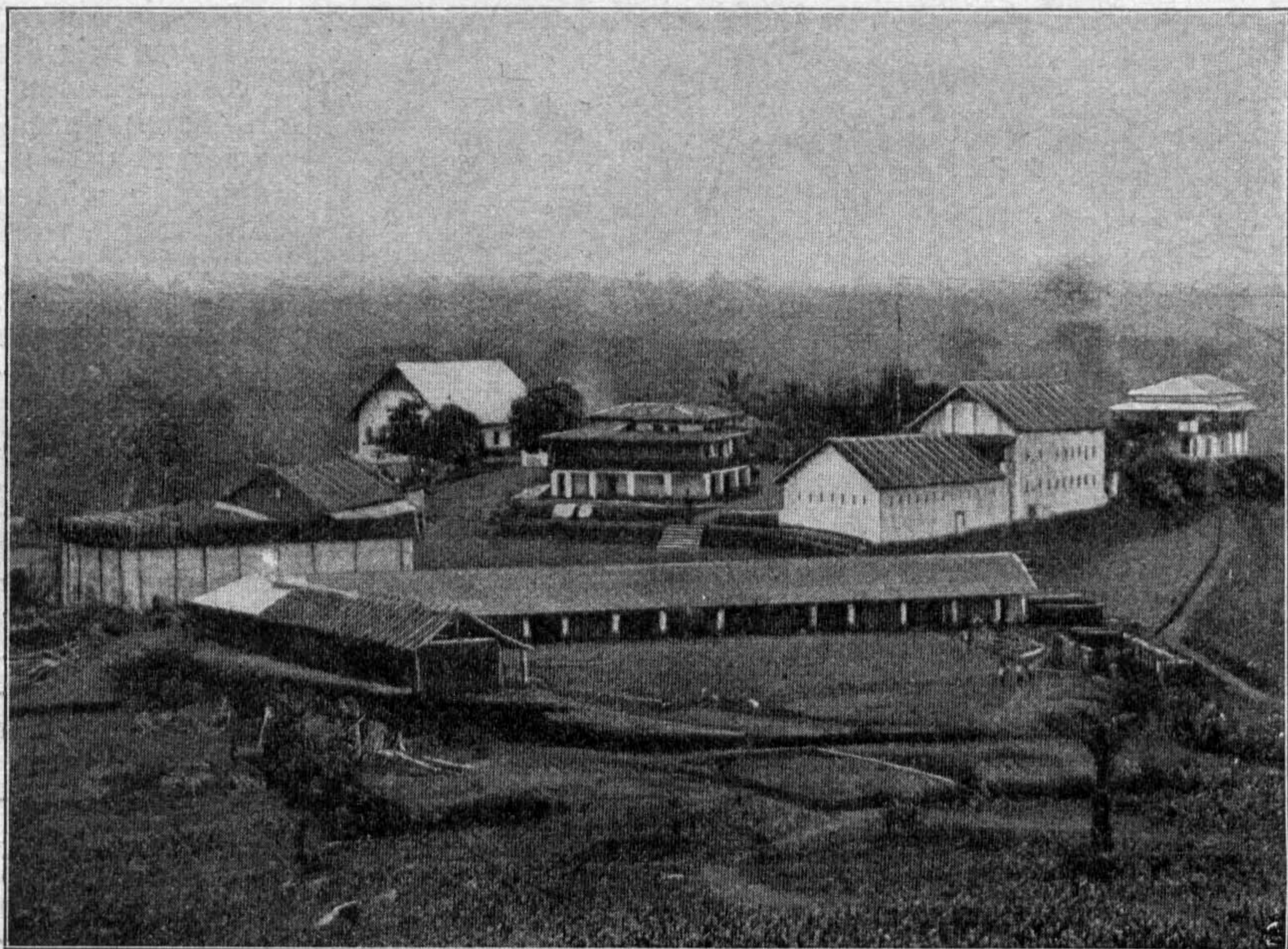


Aus der Abteilung Südsee: Wohnstätten vom Bismarckarchipel.

durch schräg hinauf geleitete Balken hergestellt ist.

Haben wir die verschiedenen Kolonien durchwandert und so einen gewissen Eindruck gewonnen, wie es draussen aussieht, so wenden wir uns der wirtschaftlichen Abteilung zu, um zu sehen, was der Europäer draussen schaffen kann. In dieser Abteilung wird uns die Gewinnung und Bearbeitung der verschiedenen Produkte: Kautschuk, Kakao, Baumwolle, Hanf, Holz, Mineralien usw. systematisch

Auf einer Station im Innern von Südkamerun. Ebolowa. I.



Die Station Ebolowa.

In den fruchtbaren und reich besiedelten Südbezirk Kameruns führen uns die nachfolgenden Ansichten der Station Ebolowa, deren Besetzung im Jahr 1899 erfolgte, als kurz zuvor die Bulu aus dem Innern sich aufgemacht und der Batanga-Küste einen unvermuteten Besuch abgestattet hatten. Angst und Schrecken verbreiteten sie unter den dortigen Firmen, und gar mancher zog der Auseinandersetzung mit diesen farbigen Unholden einige bewegte Stunden und Opfer auf der Reede von Kribi vor. Nur ein kleines Häuflein stellte sich dem Anprall, und an seiner Tapferkeit zerschellte der Vorstoß. Auch ein Pater der dortigen Mission holte sich da den wohlverdienten Schwerterorden. Mit diesem Misserfolg aber zersplitterte der Zusammenhalt der verschiedenen Bulustämme; beutebeladen wichen sie in den Schutz ihrer heimatlichen Wälder zurück.

Was der Weisse jetzt wohl beginnen würde? Allenthalben standen die Späher auf ihren Posten, und in den Palaverhäusern harreten, sobald die Sonne sich gesenkt, die Trommler der Nachrichten von der Küste, um rechtzeitig Weib, Kind und Kleinvieh in den sicheren Buschverstecken und Sümpfen zu bergen, sobald der Trommeltelegraph den Anmarsch des Gegners melde. Und der sollte nicht lange auf sich warten lassen.

In siegreichem Zug drangen Teile der Kameruner Truppe von der Kribi-Küste her über Lolodorf nach Ebolowa vor, im Herzen des Bulu-Landes gelegen, wo seit einigen Jahren bereits eine Station der amerikanischen Presbyter-Mission ihr Kulturwerk begonnen

überaus wertvolle Dienste geleistet und Blutvergiessen verhindert.

Charakteristisch bleibt dieser Vorstoß zur Küste für den kriegerischen Geist des Bulu-Stammes insgesamt, der trotz seiner niedrigen Kulturstufe unsern modernen Grundsatz offensiv geführter Defensive instinktiv als die einzige Möglichkeit erkannt hatte, die bedrohte Selbständigkeit ein für alle Mal dadurch sicher zu stellen, dass man dem Feind den Küstenbesitz streitig machte, nicht aber sich mit der Abwehr seines Angriffes auf eigenem Boden begnügte.

Eine Reihe glücklicher Umstände haben mitgewirkt, die Station Ebolowa zu der praktischen und fast vorbildlichen Anlage zu entwickeln, wie sie heute uns auf der Gesamtansicht entgegentritt. Die Durchschnittshöhe des Bulu-Berglandes beträgt bei Ebolowa etwa 670 Meter und macht sich in klimatischer Beziehung insofern angenehm geltend, als trotz des ausgesprochenen Buschcharakters des Landes die Treibhausschwüle der Küste hier bereits einer frischeren Luftbewegung gewichen ist. Vor allem bringen die Nächte fast während des ganzen Jahres eine merkliche Abkühlung und damit einen der wesentlichsten Faktoren für die Gesundheit des Europäers, den erquickenden Schlaf. Und hier hat dann auch mit dem ersten Tag des Stationsbaus die Weitersanierung durch umfangreiches Niederlegen des Busches eingesetzt; heute erfreut sich die Station auf ihrem die nähere Umgebung um 40 bis 70 Meter überhöhenden Hügel so gün-

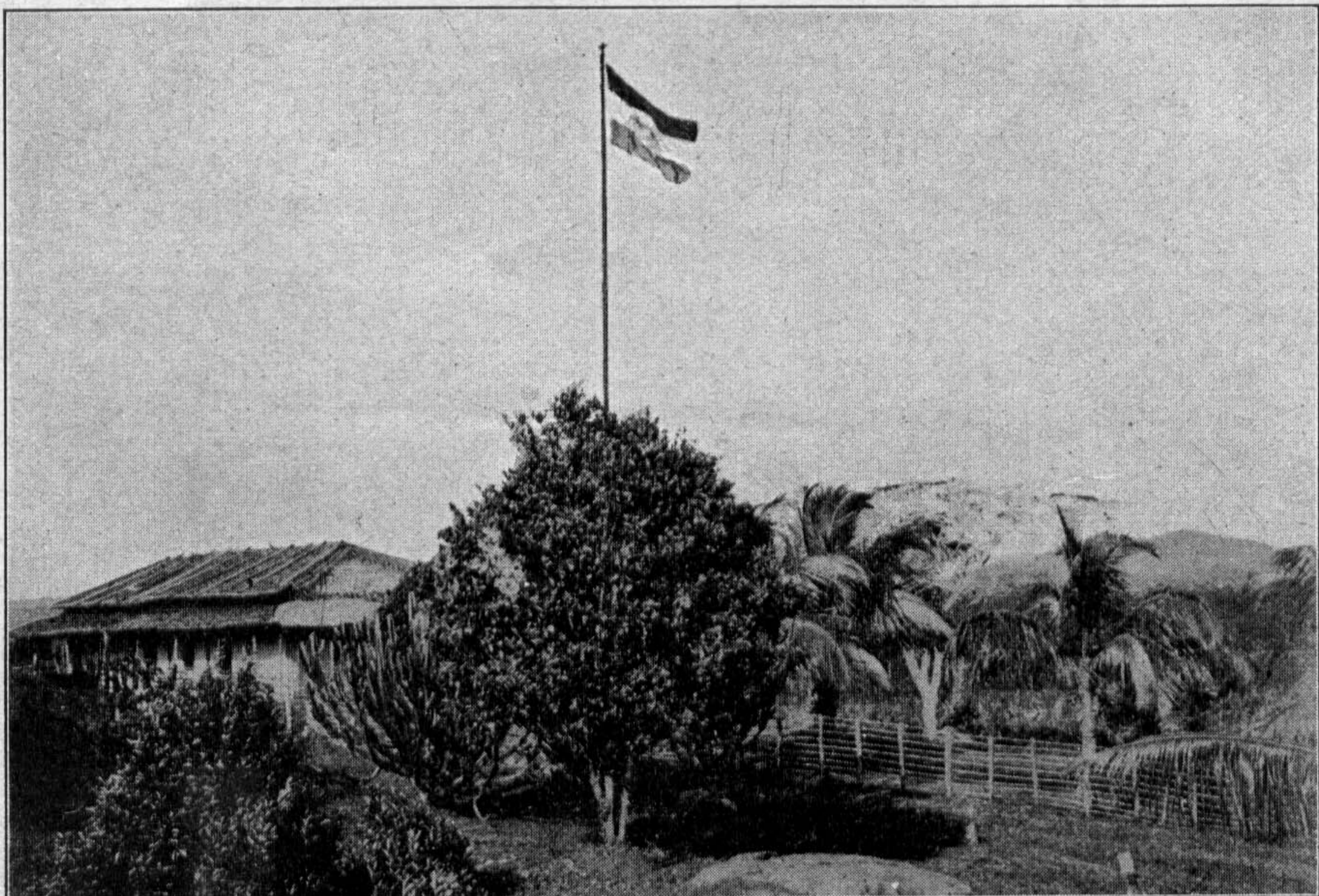
stiger Gesundheitsverhältnisse, wie nur wenig andre Buschstationen sie aufweisen. Ins Ungemessene schweift der Blick nach Süd und Ost, wo sich das Gelände zum Mwila und Mwi, den Zuflüssen des Campo, allmählich abdacht; im Westen aber überspannt er den tief eingeschnittenen „Affengrund“ zu einer stolz aufragenden Höhe mit herrlichem Baumbestand, weit genug, um den blutgierigen Insekten das Ueberfliegen unmöglich zu machen, und doch nicht zu weit, um in der Abendruhe den Nachtstimmen des Busches zu lauschen, dem Zirpsen der Grillen und dem Stöhnen der Nachtbrut und dem Grollen der polternden Affen, der alten Herrn vornehmlich, wenn sie zur Vollmondzeit Protestversammlung einberufen haben gegen die unerhörten Uebergriffe dieser merkwürdigen und gefährlichen Blassgesichter; das jüngere Element aber, sorglos und bar des Verständnisses für so brennende Fragen, hängt anderem nach, und zum Schluss verkündet eine wüste Balgerei, dass auch hier die Frage „où est la femme?“ die brennendste ist von allen.

Auch „Bülows Lust“ im Norden, das Lieblingsziel kurzer Spaziergänge, hat nun für Gesundheit und Sicherheit der Station sich seines herrlichen Kopfschmucks begeben müssen. Ganz überwältigend und einzig in ihrer Majestät war dort oben die Mangifaltig-



Die Truppe auf dem Marsch von der Küste nach Ebolowa.

keit des Baumbestandes. Wie oft lagerten wir da an Sonntags Nachmittagen im Schatten der gewaltigen Riesen und gedachten des tapferen Begründers der Station, des Namen dieses ihr Wahrzeichen trägt, des hochgemuteten und lebenswürdigen Offiziers, der dann in Südwestafrika sein junges Leben vor dem Feinde gelassen hat. Heute krönt ein Pavillon die luftige Höhe, und mächtige Fanale verkünden den umwohnenden Stämmen, wenn Kaisers Geburtstag ins Land zieht. Da kommt Bewegung unter die Masse und herbei strömt's auf allen Wegen und Pfaden: von Lolo-Dorf her und dem Norden die Jevo und bequemen Bijang, und ihre Widersacher im Osten, die verschlagenen Ndong, Jembong und scheuen Esatolo, und die eingebildeten Jecombo aus Südost und die trotzigsten Njenjok und Esasumbo und von der Kribi-Seite die Jemvök und die Essaitjok, diese Drückeberger, und die selbstbewussten Esakoi mit ihrem alten und einflussreichen Häuptling Ewina Minkoi; er war einer der trotzigsten Gegner der Station; nun hat er in das Unabänderliche sich gefügt. Und noch viele, viele andere Stämme kommen oder senden Gesandtschaft; unter rhythmischem und immer stärker anschwellendem Gesang ziehen sie heran, und spielend überwinden ihre kräftigen Lungen den steilen Anstieg. Oben angekommen aber verstummen die Kolonnen, und nachdem die Stämme einander begrüßt, bauen sie sich —



Das alte Missionsgebäude in Ebolowa.

ihren Begriffen nach lautlos — neben einander auf, rings um den Stationshof; die mitgebrachten Geschenke legen sie vor sich hin, und dann hocken sie nieder und warten des Weissen und der Dinge, die der Tag ihnen beschert wird. Denn dass die Festtage des Weissen auch die ihrigen seien, ist eines der wenigen Kapitel, die sie am schnellsten und ohne Erklärung begriffen.

Und wer wollte ihnen die Gaben und Freuden des Tages nicht gönnen! Oft genug kamen sie vordem heraufgezogen zur Station, nicht so leichten Herzens und in Erwartung fröhlicher Kurzweil. Des schlechten Gewissens gar nicht zu gedenken, das den Farbigen im Grab erst verlässt, galt es da harter Arbeit und ungewohnter Leistungen den steifen Nacken zu beugen. Und von allem das Grässlichste bei der Arbeit des Weissen war die unerbittliche Stetigkeit ihrer Verrichtung, Tag für Tag zu gleicher Stunde und in gleich langer Dauer. Schier unerträglich war's gar nicht einmal einige Tage ausspannen zu können und daheim im Palaverhaus neben dem Feuer zu liegen und zu rauchen und zu schwatzen und faulenzen und essen — essen — essen. Jetzt reiften daheim die schönen Bananen hinter der Hütte, und die leckeren Erdnüsse hatten auch schon geblüht, als er vor 14 Tagen fort musste; und der zarte Mais, er mochte ihm wohl jetzt schon bis zur Schulter reichen; auch an ihm



Die Strasse nach Ebolowa.

hatten andere sich gütlich getan, wenn er in sechs Wochen wieder heim kam. Und das herrliche Zuckerrohr, das er im Gras hinter der neuen Buschfarm nahe dem Wasser entdeckt, das reifte nun auch nächstens heran, fünf starke Triebe, das Wasser läuft ihm im Munde zusammen; und was sein Weib wohl macht, dass er gar nichts von ihr hört? Welche Mühen und Kämpfe hatte es ihn doch gekostet, bis er sie erstanden und über den verlogenen Bijang in endlosem Palaver endlich abgesiegt hatte.

Am Morgen beim Antreten fehlt ein Jevo-Arbeiter; sein Name und Dorf wird notiert und die Kolonnen rücken ab nach den Arbeitsplätzen. Noch sind sie dort nicht angelangt, da ertönt der Anruf der dumpfen Stations-trommel: „Jevo - Ngalan“. Eine Pause und überall Stille; nur in den Kolonnen flüstern sie miteinander und besprechen das Tagesereignis. Nun antwortet es entfernt und helleren Tons: „Hier, Jevo.“ Und wieder die dumpfe Trommelstimme: „Dein Boy Elongo aus Adjap ist über Nacht entlaufen; bring ihn sofort.“ Von Jevo-Dorf zu Jevo-Dorf gibt die Trommel den Befehl der Station weiter, bis er den erschreckten Adjap-Häuptling erreicht. Zwar sein Weib hatte ihm heute früh schon etwas gemunkelt von „Elongo“ und „wieder daheim“; aber er hatte nichts hören wollen und zur Seite durch die Zähne gespätzt. Nun aber hiess es handeln, oder er hatte „Palaver*“ mit der Station“. Das

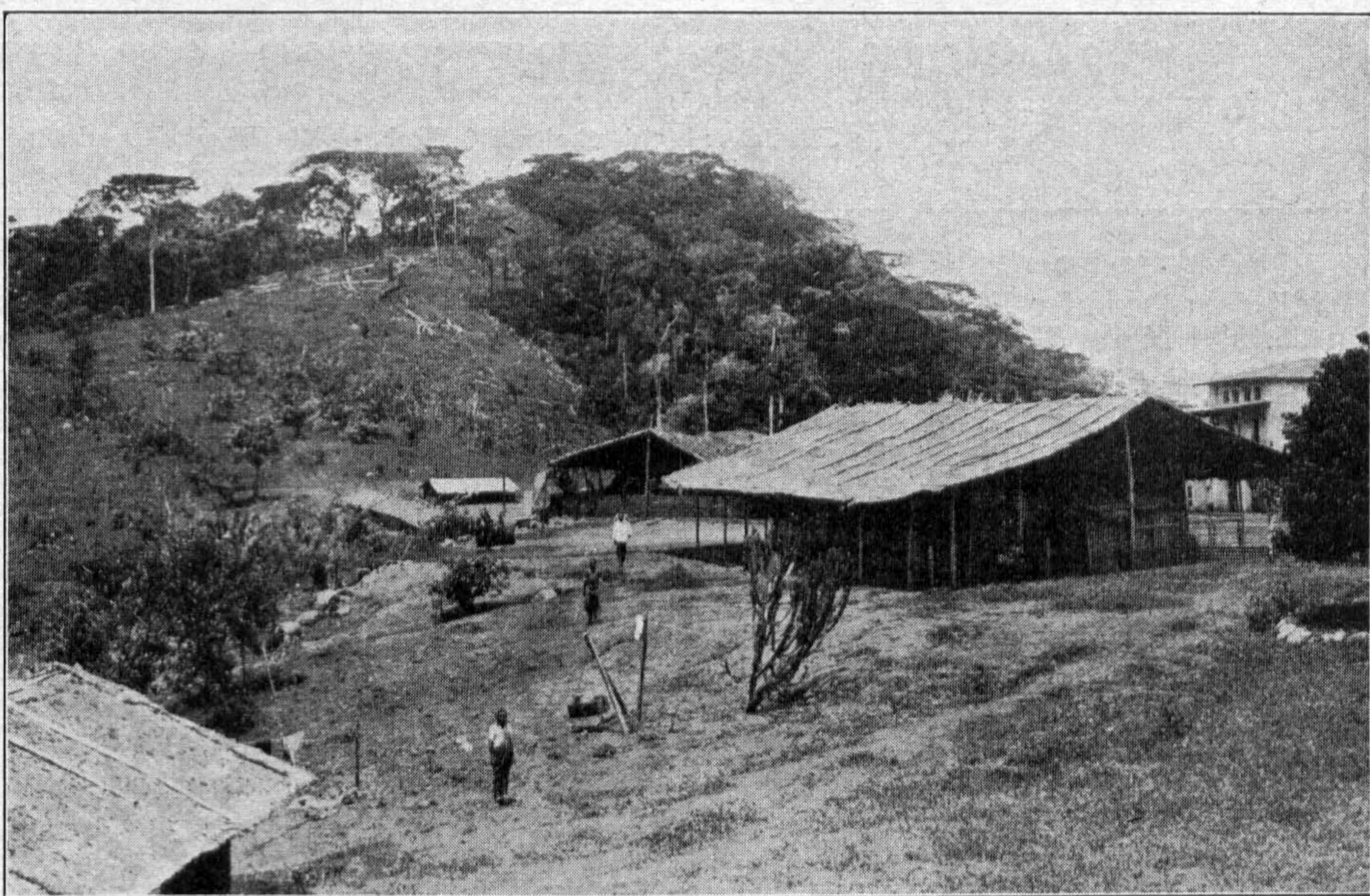
*) Palaver = Verhandlung, „Termin“; in diesem Fall gleichbedeutend mit Scherereien. D. Schriftl.

Wort fällt ihm auf die Nerven und mit Messi, seinem Obmann und zwei anderen macht er sich auf zur Hütte Elongos.

Dessen Weib war schon früh aufgewesen und vors Dorf gegangen; er selbst aber hatte sich noch zu einem kurzen Nikkerchen auf die andere Seite gelegt. Da pocht's vorn an die Tür. Ein Salz und er hat die Hintertür nach dem Busch in der Hand; aber da steht schon der lange Messi und sperrt ihm den Ausweg. Und nun setzt es Schelte und auch wohl einige Puffe. Sein Bündel, das er gestern Abend in Ebolowa in aller Eile zur Flucht zusammengeschnürt, liegt noch ungelöst zur Seite. Er muss es aufnehmen; nur einige Maiskolben und geröstete Planten steckt er noch bei, dann macht sich der Zug auf den Weg zur Station.

Die Bewohner der Ortschaften, durch welche der kleine Zug kommt, stehen und schwatzen; forschen Tones gibt Elongo die Scherzworte zurück, die ihm zufliegen; es schmeichelt seiner farbigen Eitelkeit, einmal das Tagesgespräch zu bilden. Als man aber hinter der vorletzten Ortschaft einen längeren Busch passiert, schielen seine Augen öfters zur Seite; verwünscht! stets, die Gelegenheit günstig, tritt ihm von hinten das lange Laster beinahe auf die Hacken. So gelangen sie ohne Seitenabstecher zur Station; wie steil ist doch dieser unangenehme Aufstieg und dabei brennt die Sonne so heiss, wie seit langem nicht; nur wenig fällt der Schatten zur Seite, es mag zwischen 2 und 3 Uhr sein. Gerade biegen sie links um die Ecke und das Haus des „gouverneur“ wird sichtbar, da ertönt die Stationsglocke das Antrittssignal zum Nachmittags-Arbeitsdienst.

„Awo — Awo!“ mahnt der Häuptling zur Eile und mehr im Trab, als im Schritt, langen sie an; ehe Elongo sich's versieht, steht er in der Kolonne unter seinen Stammesgenossen und fort geht's zur Ziegelei, frischegebrannte Ziegeln zum



„Bülows Lust“ bei der Station Ebolowa.

Neubau zutragen. Der Häuptling aber legt, als nun der Stationsleiter erscheint, ein gutes Wort für seinen Hörigen ein; der nimmt den Fall auch nicht tragisch; aber Strafe muss sein, sonst fehlen morgen drei und übermorgen drei Dutzend: acht Tage schläft der Ausreisser unter Aufsicht in der Hütte der unsicheren Kantonisten. Elongo aber muss seinen Landsleuten erzählen von Daheim und seinem Ergehen; mancher Schweisstropfen fällt dabei auf die harten und schweren Ziegeln.

Und manchen Schweisstropfen hat es auch den Weissen gekostet, bis die heutige Station stand. Eine Freude aber war es, hier Stein zum Stein zu fügen, wo alle Vorbedingungen für den Bau so überaus günstig lagen. Ein recht brauchbares Ziegelmateriale lieferte der lehmige Boden des „Taubenfeldes“, das am Fuss von Bülows Lust nach Osten sich dehnt; das zwischen ihm und der Höhe nach Nordosten abfließende Wasser aber rieselt über eine Sandmasse, die sich zum Binden des Lehmies vorzüglich eignet. Da an gelernten Handwerkern nur zwei farbige Schreiner und ein farbiger Maurer zur Verfügung standen, hiess es auch oft für den Weissen selbst Hand anlegen und Kelle und Hobel führen. Da war es ein Glück nach so anstrengender Tagesarbeit, dass die Verpflegungsverhältnisse kaum etwas zu wünschen übrig liessen. Namentlich an frischem Gemüse und guten Kartoffeln fehlte es fast nie, und wenn ich hinzufüge, dass unter der Verpflegung für die farbigen Soldaten und Arbeiter mehr wie einmal Orangen und Zitronen zur Ausgabe gelangten, und Ananas, damit sie nicht faulen, an die Zuchtschweine der Station verfüttert werden mussten, so mögen Zweifler danach entscheiden, ob der Bahnbau sich lohnt in einer Kolonie mit so fruchtbarem Boden.



Häuptlingsversammlung in Ebolowa.

Mitteilungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft

Jährlicher Mindestbeitrag 4 Mark. — Die Mitglieder erhalten „Kolonie und Heimat“ unentgeltlich.

Geschäftsstelle: Berlin W. 9, Potsdamerstrasse 134.

Ausreise nach Südwest:

Mit dem Dampfer „Adolf Woermann“ reiste am 25. Mai Marie Wiechers aus Münster i. W. als Stütze zu Frau Eisenbahndirektor Weiske in Windhuk.

Neugegründete Abteilungen:

75. Abteilung Strassburg i. E. (22 Mitglieder).

1. Vorsitzende: noch nicht gewählt.
 2. Vorsitzende: Frau Kreisdirektor Freifrau von Gemmingen.
- Schriftführerin: Frl. Hedwig Jungh.
Schatzmeisterin: Frau Oberst von Habermaas.

Aus den Abteilungen:

Herr Professor Göppert in Göttingen, Leiter der dortigen Kinderklinik, gewährt den Bewerberinnen der Abteilung Göttingen einen unentgeltlichen sechswöchentlichen Kursus in der Säuglingspflege.

Die Abteilung Neu-Ruppin konnte dank den eifrigen Bemühungen des 1. Schriftführers Herrn Stabsarzt Dr. Geissler, am 4. Mai zum Besten des Heimathauses in Keetmanshoop einen Unterhaltungsabend veranstalten, der sich eines regen Besuches erfreute.

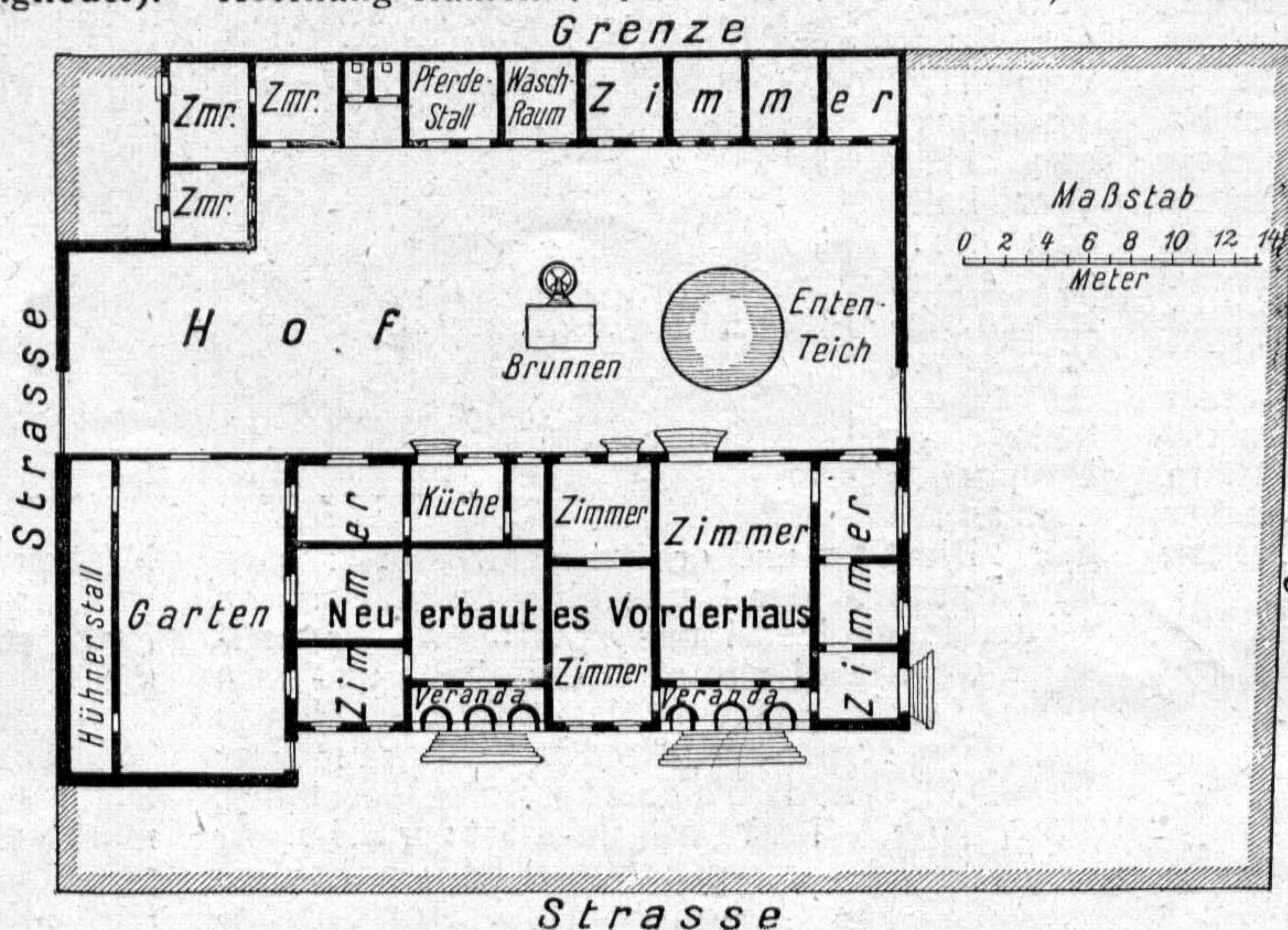
Eine reichhaltige Vortragsordnung brachte Abwechslung mannigfacher Art, wozu Damen und Herren der Gesellschaft in liebenswürdigster Weise bereitwillig ihre Kräfte zur Verfügung gestellt hatten.

Ein warmherziger Aufruf „der deutschen Frauen in den Kolonien“ an „die deutschen Frauen der Heimat“, leitete den Abend ein. Darauf ergriff Herr Stabsarzt Dr. Geissler das Wort zu einer kurzen Ansprache, um den darin enthaltenen Gedanken noch besonders Ausdruck zu verleihen. Dann folgten eine Reihe musikalischer Darbietungen, ernster und heitler Art, die sich lebhaften Beifalls erfreuten. Besonders wirkungsvoll waren die lebenden Bilder. In froher Stimmung vereinigten sich noch viele Gäste nach Schluss der Aufführungen zu geselligem Beisammensein.

Sammlung für Keetmanshoop. Mk.

Bestand am 1. Mai 42 260,50
Abteilung Görlitz 250,00
Sa. Mk. 42 510,50

	Transport Mk. 42 510,50
Abteilung Borkum	21,50
Sammlung der Deutschen Zeitung	16,00
Abteilung Warmbrunn	11,00
Abteilung Warmbrunn, gesamm. durch Frau v. Rosen	36,00
Frau Sonny von Engelbrechten, Bremen	400,00
Abteilung Hameln	100,00



Plan des Heimatshauses in Keetmanshoop.

Herr Hans von Krafft-Ebing	5,00
Abteilung Regensburg	300,00
Herr u. Frau Oberst Leurt, Regensburg	5,00
Frau Oberstleutnant Geiss, Regensburg	2,00
Frau Grosshändler Herold	2,00
Abteilung Sagan	60,05
Herr Dipl.-Ingenieur A. Müller	5,00
Abteilung Frankfurt a. O.	100,00
Abteilung Neu-Ruppin	370,05
Abteilung Northeim	62,35
G. Bormann, Stettin	6,00
Frl. Wilhelmine zu Riedesel Freiin zu Eisenbach	5,00
Frau Malbranc, Stettin	10,00
Sammlung der Abteilung Breslau:	
Generaldirektor Linke 10,—; Frau Gräfin Bethusy-Huc 10,—; Frau Ernst-Beuthen O.-S. 5,—; Frau Pieler-Ruda 10,—; Frau Lauterbach-Schreiberhau 10,—; Frau Gräfin von der	
Sa. Mk. 44 027,45	

Recke - Volmerstein - Breslau 5,—; Kommerzienrat Römhild-Breslau 10,—; Frau Helene Haase-Breslau 100,—; Kommerzienrat Güttler-Reichenstein 50,—; Frau Kommerzienrat Heimann - Breslau 40,—; Fräulein von Kramsta - Muhrau 100,—; Frau Kommerzienrat Hochgesand - Zabrze 20,—; Frau Gräfin von Ballestrem-Plawniowitz 100,—; Frau Generaldirektor Lob - Michalkowitz	Transport Mk. 44 027,45
---	-------------------------

20,—; Frau M. Matthias 10,—; Fürst Henckel von Donnersmarck 100,—; O.-S. Eisenbahn-Bedarfs-A.-G., Abt. Huldskinskywerke in Gleiwitz 100,—; Frau E. Cramer 5,—; Frau Geheimrat Hiltrop-Breslau 10,—; Geheimrat Filehne 20,—; Frau Geheimrat Uthoff-Breslau 10,—; Frau Auguste Agath geb. Friebe-Breslau 100,—; Frau Geheimrat Minkowski-Breslau 10,—; Frau Geheimrat Küstner - Breslau 10,—; Frau Geheimrat Leonhard-Breslau 6,—; Frau Professor Cichorius-Breslau 10,—; Frau Geheimrat Ponlick-Breslau 10,—; Frau von Schlittgen-Wohlau 10,—; Frau Frieda Lauterbach - Breslau 14,10; Dr. J. Heckmann 5,—; Fürst Pless 50,—; Geheimrat Hilger - Schloss Siemianowitz O.-S. 100,—; Anita Rhode 10,—; Frieda Lauterbach-Breslau 2,—; Frau Dr. Max Heimann-Breslau 20,—; Professor H. Küttner - Breslau 10,—; Frau Landrat Kirchner - Münsterberg 30,—; Frau Fabrikbesitzer Mika Seidel - Münsterberg 10,—; Frau Fabrikbesitzer Anni Seidel - Münsterberg 10,—; Geheimrat Rieder-Oppeln 20,—; Frau Landrat von Schirnding - Frankenstein 4,—; Frau Dr. Neugebauer-Brieg 10,—; Frau Käthe Moll - Brieg 20,—; Frau Kommerzienrat Moll - Brieg 10,—; Frau Leutnant Günther - Brieg 5,—; Frau Leutnant Zwetzbrieg 5,—; Frau von Loebbecke - Gross-Neudorf 10,—; Frau Marie Blass-Breslau 10,—; Frau Major Rodewald - Breslau 10,—; Frau Generalarzt Weber-Breslau 20,—; Frl. Luise Weber-Breslau 10,—; Fräulein Dora Weber-Breslau 5,—; Frau Fabrikbesitzer Emma Heinze-Brieg 10,—; Frau Fabrikbesitzer Elisabeth Heinze-Brieg 10,—; Frau Moll aus Johnsdorf 10,—; gesammelt von Pastor Kirchner 45,— Mk. 1 376,10

45 403,55

Ausgaben 319,80

Bestand am 1. Juni 45 083,75

Für die Richtigkeit: Frau Ina Le Mang.

Allen Spendern herzlichen Dank!

Die Bäckerei auf einer Farm in Südwest.

In Nr. 19 habe ich geschildert, wie man sich auf der Farm in Südwest mit den einfachsten Mitteln sein Brot selbst herstellen kann. Aber der Mensch lebt nicht von Brot allein, er will auch Kuchen haben. Die reichliche Aufnahme von Zucker ist im heissen Klima für den Körper besonders wichtig. Aber abgesehen davon, trägt es zum allgemeinen Behagen bei, wenn man Sonntags wie zu Hause zum Nachschmecken hat oder Besuche mit allerlei Leckerbissen überraschen kann.

Während im Ofen sich Brot und Semmeln entwickeln, wird der Kuchen eingerührt. In Ermangelung von Hefe gebraucht man Backpulver. Dieses lässt man sich am besten, in Dosen eingelötet, aus der Heimat schicken. Wir bezogen es direkt von Apotheker Seydel (Drogenhandlung) aus Danzig, Heiligegeiststr. 22. Mit Hilfe dieses Backpulvers brachte ich einen ausserordentlich wohlgeschmeckenden Napfkuchen zustande. Rezept: $\frac{1}{2}$ Pfund Weizenmehl, $\frac{1}{2}$ Pfund Kartoffelmehl, $\frac{1}{4}$ Pfund gesiebter Zucker, $\frac{1}{4}$ Pfund zu Sahne gerührte Butter, 4 Eier, 1 Tasse Milch, 1 Ferment-Pulver (à 10 Pf.) und nach Belieben Vanille, Zitronenöl, Gewürz. Nachdem alles gut miteinander verbunden ist, kommt der ziemlich dünne Teig in eine mit Butter bestrichene, mit Semmel bestäubte Form und wird in mässiger Hitze gebacken. Mit diesem Pulver und Rezept kann auch jeder andere Kuchen gebacken werden, ebenso in

Schmalz Schürz- und Pfannkuchen. Für Blechkuchen wird die doppelte Portion genommen, dagegen vermindert sich die Zugabe an Milch. Der Teig wird auf ein von allen Seiten umrandetes Blech gestrichen, oder man legt Papier an die offene Seite, um das Fortlaufen des lockeren Teiges zu verhindern. Den Streusselkuchen rührte ich immer in einer Pfanne mit Mehl, Butter und Zucker an und trug ihn warm auf, ehe ich ihn in den Ofen einschob.

In Südwest gerät man wegen Zutaten leicht in Verlegenheit, man muss deshalb darauf bedacht sein, diese so auszunutzen, wie sie sich gerade bieten.

Zeitweise sind die Eier besonders knapp, dann empfiehlt es sich Rezepte zu wählen, zu denen diese weniger nötig sind. Einige, die nie missraten, will ich hier einschalten.

Das einfachste Rezept ist auf 1 Pfund Mehl, 1 Backpulver, 3 Eier, 2 Esslöffel Butter oder Schmalz, etwas Gewürz, Vanille, Mandel, Zitronengeschmack, ungefähr 5 Esslöffel Zucker und so viel Milch, dass ein nicht zu dünner Teig entsteht, aus dem sich Napfkuchen, Blechkuchen, auch ausgerollte, gefüllte Stollen oder Kränze unter Zugabe von Marmelade oder Jam backen lassen. Derselbe Teig mit 4 Esslöffeln Kakao untermischt gibt zur Abwechslung einen Schokoladenkuchen.

Auf Blechkuchen kann man eine mit Rum,

II. Kuchen und allerlei Kleinbackwerk. Von Maria Karow.

Korinthen, Zitronensaft und -Schale schmackhaft gemachte Schicht dick gedämpfter Früchte z. B. getrocknete Heidelbeeren, Ringäpfel usw. legen. Der Kuchen, der mit geriebener Semmel, Zucker und feinem Zimt bestreut und lichtbraun gebacken wird, schmeckt sehr fein. Falls man in der glücklichen Lage ist, frische Apfelsinen, Weinbeeren, Pfirsich oder Blattfeigen zu haben, zuckert man diese ein und breitet die Früchte fingerdick über den Teig. Recht herb, aber gut, schmeckt eine Auflage von abgehäuteten Tomaten, am besten von der länglichen, roten Sorte.

Ferner sind folgende Rezepte zu empfehlen:

Mürbe-Kuchen: $\frac{1}{2}$ Pfund frische Butter wird zu Sahne gerührt, nach und nach mit 1 Pfund Mehl, 10 Eigelb, der abgeriebenen Schale 1 Zitrone und 1 Löffel Rum oder Arrak gut durchknetet, wonach der Teig ausgerollt, mit Formen ausgestochen, mit Eiweiss, bestrichen, mit gestossenem Zimt oder gehackten Mandeln und feinem Zucker bestreut wird und hellbraun gebacken werden muss. Mitunter formte ich auch umrandete Platten daraus, auf die ich vor dem Anrichten Jam oder Marmelade tat. Derselbe ausgerollte Teig liess sich zu verschiedensten Obstkuchen verwenden.

Magdalenen-Kuchen: Zu $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker gehören 4 ganze Eier und 8 Eigelb, 1 abgeriebene Zitronen-Schale, $\frac{3}{4}$ Pfund Mehl

und $\frac{1}{2}$ Pfund zu Sahne gerührte Butter, welches man gut durchrührt, sowie zuletzt den Schnee der Eier hinzufügt, dann fingerdick auf ein Blech ausbreitet, mit grob gehackten oder fein geschnittenen Mandeln und Zucker bestreut, mit dem Schnee von 4 Eiweiss überzogen, hellbraun backen lässt. Falls ein offener Rand am Blech vorhanden ist, muss ein Streifen Papier zum Schutz vorgelegt, auch gleichzeitig das Blech schräg gestellt werden, damit der Teig beim Backen nicht auslaufen kann. Der fertige Kuchen wird sofort vorsichtig in länglichen Streifen geschnitten oder in beliebige Stücke zerlegt.

Alle Arten von Obstkuchen kann man ebenfalls in kleinen runden Formen zu Torteletten für den Nachschick backen.

Berlinko: Man durchknetet $\frac{3}{4}$ Pfund Mehl, $\frac{1}{2}$ Pfund feinen Zucker, 150 Gramm Butter, etwas abgeriebene Zitronenschale und 3 ganze Eier in einem Napf, formt Brezeln oder sticht Figuren davon aus, die mit gehackten Mandeln und Zucker bestreut, bei guter Hitze hell gebräunt werden müssen.

Honigkuchen: Auf 1 Pfund Honig werden 1 Pfund Zucker, 4 ganze Eier, einige geriebene Mandeln, etwas Kardamom, Zitronat, ein Löffel voll Rum, 2 Pfund Weizenmehl und 1 Backpulver genommen. Während 1 Stunde verrührt man langsam erst den Honig, dann den Zucker, Eier usw. und rollt kurz vorm Backen die Masse aus, fertigt Figuren, die später mit Rosenguss bestrichen werden.

Rosenguss. Hierzu nimmt man gesiebten Zucker, den man mit etwas Wasser und Rosengewasser nach Geschmack mischt und mit einem Eiweiss, ein wenig Zitronensaft 1 Stunde langsam rührt. Die Kuchen werden nach dem Backen mit dieser Masse mittels einer Feder bestrichen und zum Trocknen kurze Zeit in den Ofen geschoben.

Sandtorten-Plätzchen. $\frac{3}{4}$ Pfund Butter wird zu Sahne gerührt, $\frac{1}{2}$ Pfund feiner Zucker, 3 ganze Eier, die abgeriebene Schale einer

Zitrone, $\frac{3}{4}$ Pfund Weizenmehl, $\frac{1}{2}$ Pfund Kartoffelmehl, $\frac{1}{2}$ Backpulver werden gut durchknetet, dann ausgerollt und zu wallnussgrossen

Eier, aber wenig Butter hat, eignen sich folgende Rezepte:

Gewürzkuchen: 1 Pfund Mehl verrühre man behutsam mit 8 Eiern, 5 Esslöffel feinem Zucker, $\frac{1}{2}$ Backpulver und einer Prise gestossenen Zimt und Nelken, oder pulverisierter Vanille und lege den Teig teelöffelweise auf ein eingefettetes Blech und backe denselben in guter Hitze hellbraun.

Brezeln: $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Pfund feingestossene Mandeln rühre mit $\frac{1}{2}$ Pfund feinem Zucker, $\frac{1}{2}$ Pfund Mehl, 6 Eigelb zu einem Teige, forme Brezeln davon, bestreiche sie mit Eiweiss, bestreue sie mit Zucker und Zimt oder grob gehackten Mandeln und lasse sie im Ofen auf Blechen mettbraun backen.

Aniskuchen: Auf 8 ganze Eier rechnet man 1 Pfund gesiebten Zucker, 1 Pfund Mehl und etwas Anis, was man 1 Stunde lang rührt und löffelweise auf das eingeriebene Blech tut.

Makronen: Es werden $\frac{1}{2}$ Pfund geriebene Mandeln, $\frac{1}{2}$ Pfund gestossener Zucker, das Weiss von 5 Eiern zu Schnee geschlagen, vorsichtig mit einander vermengt und das Ganze zu Häufchen auf ein mit Butter eingefettetes Blech gelegt und bei gelinder Hitze gebacken. Wünscht man einen anderen Geschmack hinein zu bekommen, mische man einige Löffel Kakao oder Schokolade bei.

Bei der Aufbewahrung des Backmaterials ist allerlei zu beachten. Die Zitronen schälte ich und hob die Schale getrocknet, eingezuckert in Blechbüchsen luftdicht verschlossen auf. Mandelöl, Zitronenessenz, Gewürze kauft man in Afrika überall gut.

Da drüben das Mehl trockner ist, wird meistens mehr Flüssigkeit zum Teig nötig. Bei allen Butterkuchen behält man gewöhnlich Mehl übrig, das man dann zum Ausrollen nimmt. Die Hauptsache ist, dass hierzu alle Zutaten gut kalt gehalten werden, dies geschieht durch umgeschlagene nasse Tücher in der Zugluft. Sonst würde der Teig zu sehr bröckeln und Risse beibehalten. An Stelle von Butter lässt sich Schwanzfett von den Schafen zu Hilfe nehmen.

Unsere Postabonnenten

die ihr Abonnement für das zweite Halbjahr 1910 noch nicht erneuert haben, werden gebeten, dies **umgehend** beim zuständigen

Briefträger oder Postamt

nachzuholen. Nur bei sofortiger Abonnements-Erneuerung kann darauf gerechnet werden, dass in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Diejenigen **Postabonnenten** und **Mitglieder des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft**, die ihre Wohnung wechseln, wollen die Umschreibung bei dem zuständigen Postamt **selbst** beantragen.

Die Post erhebt bei Verlegung des Wohnsitzes eine Ueberweisungsgebühr von 50 Pfg.; die Umschreibungen innerhalb des Wohnortes dagegen erfolgen kostenfrei.

Die Mitglieder des Frauenbundes werden ferner gebeten, ihre neue Adresse auch der Geschäftsstelle, Berlin W. 9, Potsdamerstrasse 134, gefälligst umgehend anzugeben.

Kugeln geformt, etwas breit gedrückt, mit Eiweiss bestrichen, mit Zucker und Mandeln bestreut auf einem Blech im Ofen hellbraun gebacken.

Zu einer anderen Zeit, wo man reichlich

Buschklatzsch.

Hameruner Roman.

Von

Hans A. Osman.

Nachdruck verboten.

(19. Fortsetzung.)

Hans wunderte sich — der Mann sprach so ruhig und selbstverständlich von der Reise, als ob es eine kleine Spritztour wäre und doch waren es nach der Karte, die da vor ihnen lag, etwa 1500 Kilometer, die er machen musste.

Aber Jenssen hatte eben selbst schon im Auftrage von Kuhlentorp das Land nach allen Richtungen hin durchzogen und der phlegmatische, scheinbar etwas schwerfällige Mann war dafür bekannt, dass er kein Hindernis und keine Gefahr kannte, wenn er sich ein Ziel gesetzt hatte. Man sass noch eine Weile beisammen und Jenssen taute dabei etwas auf.

Er und Vahl tauschten gemeinsame Erinnerungen aus und dann erzählte Jenssen von seiner letzten, grossen Reise hinauf nach den Sultanaten und er wurde ordentlich warm bei der Schilderung des herrlichen Graslandes mit seiner reichen Jagd und der alten islamitischen Kultur, die er da oben, im fernen Süden gefunden hatte.

Als man sich trennte und die beiden Junggesellen nach ihrem Hause gingen, sagte Hans: „Jenssen ist doch ein netter Kerl, ich habe ihn eigentlich erst heute abend so richtig kennen gelernt. Schade, dass er sonst immer so verschlossen ist.“

„So war er aber immer — wir kennen uns nun schon zehn Jahre, besonders nahe haben wir uns nie gestanden, man wird nicht recht warm mit ihm, aber wir haben uns immer gut vertragen. Selbst jetzt, wo wir eigentlich durch unser dienstliches Verhältnis manchmal in einen gewissen Gegensatz kommen — er ist ein riesig anständiger Mensch, dem man ruhig vertrauen kann. Uebrigens, wie war's denn heute nachmittag, Ihr sassst da in so einem friedlichen Tête-à-tête, ich konnte Euch die ganze Zeit von meinem Standpunkte bei den Gummiwäschern aus beobachten. Na, na Schlieben, alter Schwerenöter — war das Joseph mit Frau Potiphar oder wie war's?“

„Nee Vahl — aber ich will ganz offen mit Ihnen sein — einen Augenblick vielleicht — na, Sie können's vielleicht verstehen, es fasst einen so manchmal ganz plötzlich, aber nachher habe ich die Frau zu meiner Vertrauten gemacht. Darf ich noch auf 'ne Schnapslänge mit zu Ihnen rein?“

„Aber selbstverständlich, es ist ja noch ganz früh — sehen Sie, sogar Kupownik hat noch Licht, Spangenberg und Jaeger sind heute abend drüben in Longji, die werden wohl auch spät nach Hause gerollt kommen — man rin in die gute Stube. Aber ich ziehe mich etwas bequemer an, den ganzen Abend in der gestärkten, weissen Kluft sitzen, ist mir zu unbequem.“

Hans setzte sich und sah zu, wie Vahl seine langen, mageren Beinen, die bis zu den Knien über und über von blauen Krukru-Narben bedeckt waren, mit einem Seufzer der Erleichterung durch die weiten Schlafanzughosen steckte.

„Ja, mein Lieber, ehrenvoll erworbene Narben“, lachte Vahl, und zeigte auf die dunkelblauen Flecke, „haben Sie noch kein Krukru? Nicht? Na, dann warten Sie, bis Sie erst ein paar mal stundenlang durch den Sumpf gewatet sind, das blüht Ihnen ja jetzt, im Busch gib't solche hübschen Stellen, dann werden Ihre Beinchen auch bald so aussehen. Denken Sie an mich, wenn Sie's vor Brennen an den wunden Stellen nicht aushalten können. Na, wenn's dann abgeheilt ist, haben Sie das Schöne, dass Sie immer dran kratzen können. Ah, das juckt so angenehm.“ Und mit befriedigtem Stöhnen fuhr er mit den Handflächen an seinen Unterschenkeln auf und nieder. „Ja, also, wo waren wir denn stehen geblieben? Ach so, ja — zur Vertrauten haben Sie die gute Fritzi gemacht? Darf man wissen, in welcher Angelegenheit?“

„Lachen Sie nicht Vahl, ich will's Ihnen aber auch erzählen — ich bin nämlich heimlich verlobt —“

„Sooo —“, Vahl pfiff zwischen den Zähnen

und grinste, „na, anzusehen war Ihnen ja immer so was, ich habe Sie ja auch gleich in die richtige Kategorie gebracht, d. h. zu den „neuen Leuten“, na, eigentlich ist es schade, Sie hätten in vielen Beziehungen auch in die gute, alte Zeit gepasst —, aber es ist für Sie vielleicht besser so. Na, alter Junge, ich wünsche Ihnen alles Gute für ihre Zukunft. Eine verfluchte Sache ist es ja immer, verlobt sein und dann hier draussen hocken müssen. Ihre Braut muss 'ne ganze Menge Schneid haben. Was sagte denn Frau Jenssen?“

„Sie kennt meine Braut von früher, — was sollte sie viel sagen, natürlich war sie sehr nett.“

„Natürlich. Wissen Sie, mich freut's, dass Sie mir's gesagt haben. Nicht nur, weil Sie mir damit gezeigt haben, dass Sie was von mir halten, — ja, mein Lieber, das freut mich wirklich — aber auch wegen einer andern Sache. Im Notfalle kann man damit mal irgendwelchen bösen Klatschmäulern die Freude verderben — und ich weiss nicht, mir ist so, als ob schon was im Gange wäre. Ich sah, wie der Fellmer heute auf die Veranda kam, und habe ihn heute abend bei Tisch beobachtet. Der Kerl ist eine üble Pflanze und wird gegen Sie tun, was er kann. Er vergisst Ihnen den Spass von heute früh nicht so leicht!“ — — —

Vahl hatte ganz recht mit seiner Vermutung. Fellmer war nach dem Essen zu Kupownik ins Zimmer gekommen. Der konnte ihn zwar auch nicht leiden, aber als er mit hämischem Lachen angefangen hatte: „Wissen Sie, warum die Jenssens heute nicht zu Tisch war?“ hatte er doch aufgehört.

Und dann hatte der Bursche in seiner ganzen Giftigkeit erzählt, was er am Nachmittag gesehen hatte, und die Sache noch mit seiner schmutzigen Phantasie ausgeschmückt.

„Die beiden sind einig, glauben Sie nicht auch?“ Es war ihm nicht entgangen, dass Kupownik eifersüchtig auf die Bevorzugung war, die Hans von Frau Jenssen vor ihm ge-

noss, der scheinheilige Kupownik mochte Hans überhaupt nicht recht ausstehen und so war Fellmer mit dem Instinkt seiner ganzen, gemeinen, rachsüchtigen Natur vor die richtige Schmiede gekommen.

Die beiden Edlen kamen darin überein, dass es unpraktisch sei, jenssen die Sache gleich beizubringen. Man wollte ruhig abwarten, bis der hochmütige Schlieben im Busche war. Hinter seinem Rücken liess sich so was viel feiner einfädeln. Erst mal sehen, wann die günstigste Gelegenheit sich bot und dann den Angelhaken auslegen. — — — — —

Elftes Kapitel.

Der erste Marschtag — weit war die Karawane nicht gekommen. Als Hans, der eine Stunde später abgeritten war, wie die Träger, nach zweieinhalbstündigem Marsche an das letzte Dorf vor einem grossen, ansiedlungsleeren Stück Urwald kam, fand er seine ganze Reisegesellschaft schon friedlich beim Abkochen. Er versuchte zwar, sie wieder in Marsch zu bringen, aber die Leute behaupteten, es sei immer Sitte, in diesem Dorfe die erste Rast zu machen.

Der Gedanke, sich den Wünschen der Leute unterzuordnen, war ihm zwar unsympathisch, aber Vahl hatte ihm einige gute Ratschläge auf den Weg mitgegeben, darunter hiess einer: „Bedenken Sie, dass die Träger keine Pflanzungsboys sind, mit denen Sie machen können, was Sie wollen. Lernen Sie die Leute erst kennen und behandeln Sie sie nicht gleich von vornherein zu scharf, sonst laufen sie Ihnen in der ersten besten Nacht fort und Sie sitzen am Morgen mit Ihren Lasten da, wie Hannchen auf dem Balle. Und dann — immer hinter der Karawane her, wie der Hund hinter der Herde, wenn einer zurückbleibt, können Sie lange warten, bis er nachkommt.“ So blieb ihm nichts anders übrig, er musste gute Miene zum bösen Spiel machen.

Der Koch Mballa versicherte ihm auch, es wäre am besten, man bliebe die Nacht hier. Er ist schon früher einmal mit einem Weissen hinauf nach dem Innern marschiert und der hätte auch hier übernachtet. Hans bemerkte jetzt erst, dass Mballa etwas verkrüppelte Füsse hatte, eine Erscheinung, die man häufig bei Negern antrifft. Ihm mochte das Marschieren wohl nicht besonders angenehm sein und er hatte den leichten Verdacht, als ob der faule Bursche seine Hand bei der ganzen Geschichte mit im Spiele hätte.

Aber was half's — er gab also den Befehl, das Zelt aufzustellen. Die drei Zeltlasten wurden herangeschleppt und auseinandergewickelt — und dann ergab sich, dass niemand wusste, wie man eigentlich ein Zelt aufstellen müsse. Es wurde lange hin- und herprobiert — endlich stand das leichte Gebäude da — unten der Zelteppich, darüber das eigentliche Zelt — ein Raum von etwa 3×3 Meter, dessen vordere Giebelwand herauszuklappen war und so, auf eine Stange gestützt, noch ein kleines Vordach bildete. Ueber das Ganze wurde das mächtige Sonnensegel gespannt, das nach beiden Seiten breit überstand. Darunter fanden die Lasten Platz. Rings um das Zelt wurde ein kleiner Graben aufgeworfen, damit bei plötzlichem Regen das Wasser nicht hineinströmen konnte, und das „Haus“, in dem Hans die nächsten Monate zubringen sollte, war fertig. Als dann die Einrichtung darin war — an der hinteren

Giebelwand das Bett, daneben die Chopbox, die gleichzeitig als Nachttisch diente, vorn der Tisch, die beiden Klappstühle und unter dem Vordach der grosse bequeme Liegestuhl, machte das Ganze einen recht gemütlichen Eindruck.

Hans nahm erst ein Bad in der neuen Gummibadewanne, dann zog er sich den bequemen Schlafanzug an, und legte sich aufs Bett. Aber er hatte noch keine fünf Minuten gelegen, da glaubte er, ersticken zu müssen. Die Hitze in dem engen Raum war unerträglich. Zudem roch das neue, imprägnierte Segelleinen, aus dem das Zelt bestand, so stark nach Gummi, dass er Kopfschmerzen bekam. Also — wieder auf. Unter dem Vordach war es erträglicher. Aber der Nachmittag verging in qualvoller Langeweile.

Das Dorf, in dem er sich befand, bestand nur aus ein paar erbärmlichen Hütten, die um einen schmutzigen, kleinen Platz herumlagen. Es war ein Mabeadorf. Die Mabea sind ein faules, verbummeltes Gesindel, die eigentlich nur vom Trägerdienste leben; ihre Dörfer, die die meiste Zeit im Jahre halb unbewohnt sind, während sie sich mit ihren Lasten monatelang im Lande herumtreiben, bis sie endlich nach langem Bummeln an ihrem Bestimmungsort ankommen, machen einen jämmerlichen, verkommenen Eindruck.

Dicht neben dem Zelt war ein Schutzdach, unter dem die Träger hockten. Unbekümmert um die Hitze sassen sie beieinander und schwatzten unaufhörlich. Um sie herum hatte sich, wie um eine Herde Vieh, ein dichter Fliegenschwarm gesammelt, den sie gleichmütig ertrugen. Hans litt Höllenqualen unter den kleinen, schwarzen Quälgeistern, die unermüdlich um ihn herumsummten und sich, so oft er sie hinwegscheuchte, immer wieder auf Gesicht und Hände niederliessen.

Endlich — endlich kam die Nacht und es wurde einigermaßen erträglicher, wenn es auch im Zelte noch immer wie in einem Backofen war. Nachdem er sein Abendbrot verzehrt hatte, das aus einer Büchse Suppe und einer Büchse Fleisch mit Gemüse bestand, suchte er schon um sieben Uhr sein Lager auf. Aber es dauerte noch lange, bis der Schlaf kam, die ungewohnte Umgebung, die Hitze und nicht zuletzt das unbequeme Feldbett, in dem er sich nicht einmal herumdrehen konnte, ohne in Gefahr zu kommen herauszufallen, machten die erste Nacht seiner Expedition zu einer harten Prüfung.

Beim ersten Morgengrauen ging es weiter. Als die Zeltlasten gepackt und die letzten Träger auf dem Wege waren, stieg Hans zu Pferde und folgte mit Otu und Allegobane. Aber es dauerte nicht lange, da hiess es wieder: „abgesessen“ — der Weg war schon zu Fuss schwer passierbar. Es ging durch dichten Busch — der Pfad, auf dem täglich zahlreiche Träger zur Küste hinunterkamen, war elend ausgetreten. Zwischen den Baumwurzeln waren tiefe Löcher, dazu ging es fortwährend bergauf — bergab und zum Ueberfluss fing es vom Himmel herab in Strömen zu regnen.

Hans hüllte sich in seinen Gummi-Mantel ein — vergebliches Bemühen, der Regen lief ihm zum Halse hinein — bei jeder Bewegung sockte und quatschte es und von seinem breitrandigen Filzhut troff es herunter wie ein Wasserfall. Nach zwei Stunden hatte er sich allmählich mit seinem Geschick abgefunden, es

ging einfach mechanisch vorwärts — an eine Rast war nicht zu denken, selbst die Träger schienen das einzusehen und trotteten stumpfsinnig mit ihren Lasten dahin. Dann ging's durch einen Wasserlauf — der sonst wohl kaum bis an die Knöchel reichte, aber heute war er so angeschwollen, dass Hans bis an den Gürtel nass wurde, — aber das war ja gleichgültig, nass war er ja schon so wie so bis auf die Knochen, auf ein bisschen mehr oder weniger kam's da nicht an.

Endlich, nach vier Stunden, wurde es vorn lichter, Allegobane, der getreulich hinter ihm her gelaufen war, sagte ihm, dass das die grosse Strasse von Kribi nach Jaunde sei, nun wäre das Schlimmste für eine Weile überwunden.

Und da lag sie auch schon vor ihnen, wie eine breite, schön gebaute Chaussee, mit Kies beschüttet, Strassengräben an der Seite, ja, sogar die Telephonstangen fehlten nicht. Der Regen hatte aufgehört und die Sonne schien wieder freundlich — Hans atmte auf, als sei er einem dumpfen, feuchten Gefängnis entronnen. Die Träger hatten sich ganz gemütlich in einem grossen, langen Schuppen, der am Wege lag, niedergelassen, die Lasten abgelegt, und sassen nun in einzelnen Gruppen beieinander und kauten an ihrem Cank. Mballa kam sogleich sehr dienstefrig an mit der Frage: „Master, me put him tente?“ (Herr, ich schlage das Zelt auf?)

Als Hans ihm sagte, es fiele ihm gar nicht ein, hier schon Rast zu machen, zog er eine schiefe Fratze, aber es half ihm nichts. Da Otu mit dem Pferde noch zurück war, beschloss er, eine kleine Rast zu machen. Die Frühstückskiste wurde herangeholt, ein paar Biskuits, ein Stück Wurst und ein guter Schluck Kognak brachten seine etwas abgeflauten Lebensgeister wieder in die Höhe.

Unterdes war auch der brave Haussah herangekommen. Schimpfend auf den elenden Busch hatte er dem Braunen ein paar Hände voll Maiskörner vorgeschüttet und kaute nun verdriesslich an seiner Tonpfeife. Da kam Allegobane und meldete, eine halbe Stunde weiter am Wege sassen zwei Weisse und eine weisse Mammi. Das brachte Hans auf die Beine. Er war sich doch ein bisschen verlassen vorgekommen, na — während des öden Marsches durch den Busch hatten ihn wieder allerlei trübe Gedanken geplagt — wenn er da für ein paar Tage Reisegesellschaft fände. Und gar eine weisse Frau! Schnell wurde die Garderobe einer kurzen Musterung unterzogen. Die Wickelgamaschen aus Khaki wurden noch einmal neu gewickelt, so dass die Umschläge eine gefällige Zickzacklinie bildeten, die Sporen straff angezogen, dass sie gut fest unter den Knöcheln sassen. Der Hut wurde verworfen aufgesetzt und dann musste Otu den Braunen vorführen. Die Boys nahmen ihre Lasten wieder auf und es ging weiter.

Die Strasse führte jetzt über den Wasserlauf, den man schon einmal im Busch passiert hatte, aber diesmal ging eine feste Plankenbrücke darüber. Rechts und links war der Urwald etwa 50 Meter weit niedergelegt, damit fallende Stämme die Telephonleitung nicht beschädigten. Auf der Lichtung war abwechselnd Cassada, die mit ihren Büschen den Eindruck von riesigen Johannisbeersträuchern machten, oder Mais eingebaut.

(Fortsetzung folgt).

Zukunftspläne

schmiedet man am liebsten beim Rauchen einer „Salem Aleikum-Cigarette“. Und wer selbst nicht raucht, liebt das überaus feine Aroma, das den zartblauen Wölkchen der Salem Aleikum-Cigarette entströmt. An dem unvergleichlich reinen Dufte ergötzt sich jeder gern.

Salem Aleikum-Cigaretten sind ausser zu 3½, 4, 5 Pfg. das Stück auch in Luxusqualitäten zu 6, 8 und 10 Pfg. erhältlich. Diese Cigarette wird nur ohne Kork, ohne Goldmundstück in einfachster Verpackung verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen. Echt mit Firma: Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze“, Inh. Hugo Zietz, Dresden.

Allerlei.

Der Dauerkäse.

Nicht gerade zu den schönsten Genüssen dieses Lebens sind die Dienst- oder gar „Erholungsreisen“ auf den kleinen Gouvernements-Dampfern an der deutsch-ostafrikanischen Küste zu rechnen. Besonders die zur Seekrankheit hinneigenden Personen gehen einem solchen Vergnügen sicherlich lieber nach Möglichkeit aus dem Wege. Ausser dem Mangel irgendwelcher Kajüten oder sonstigem Schutz vor Wind und Seewasser bietender Räumlichkeiten, ist besonders auch oft die Verpflegungsfrage geeignet, auch weniger anspruchsvolleren Reisenden eine derartige Fahrt, und zumal wenn diese mehrere Tage dauern muss, ganz gehörig zu verleiden. Die Verpflegung wird von der „Messe“ des Schiffspersonales, die unter der Leitung des Schiffsführers steht, an die Fahrgäste, zu einem vom Gouvernement festgesetzten

Tagespreise abgegeben. Qualität wie Quantität der Schiffskost sind demnach sehr von der auf dem Kahne jeweilig vorherrschenden Geschmackrichtung der Seeleute abhängig. Selbstverständlich aber auch von den kulinarischen Fähigkeiten des Schiffskochs. Den grössten Einfluss auf die Zusammensetzung der Speisekarte übte aber doch naturgemäss der Herr Kapitän, und wenn dieser mehr der flüssigen als der festen Nahrungsaufnahme huldigte, wie es zuweilen vorkam, dann konnte der Reisende in dieser Hinsicht mancherlei Ueberraschungen erleben. Dies war bei einem früheren, alten, braven, sehr bekannten Kapitän der Fall, der durch viele Jahre seinen Kahn durch jenen Teil des Indischen Ozeans steuerte und dabei durch sein originelles Wesen vielerlei Unterhaltungsstoff in den sonstigen Gleichlauf der Fahrten brachte. Seine „Messe“ gehörte aber zu den minder erfreulichen Begleiterscheinungen der durch einen urwüchsigen Seemannshumor gewürzten und darum immer gern ertragenen

Reisen auf „seinem“ Dampfer. Als „pièce de résistance“ im wahrsten Sinne des Wortes, brachte der Nachschiff unabänderlich bei der Hauptmahlzeit ein umfangreiches Stück Schweizerkäse auf die Tafel, der ob seines geradezu vorsintflutlichen Alters auch den hartnäckigsten Angriffen eines auf Käsegenuss etwa erpichten Reisegefährten stets wirkungsvoll Stand zu halten vermochte und somit diesem Menü-Teile eine ganz unbegrenzte Lebensdauer sicherte. Dieser Käse figurierte bei all den zahlreichen Kennern der Tafelfreuden dieses Dampfers unter dem durch Tradition wohlverwobenen Eigennamen „Dauerkäse“. Jedermann, der auch nur ein zweites Mal eine Reise mit jenem Dampfer unternahm, erwartete mit Spannung das Auftragen dieses altbekannten Freundes aus der Kapitän's „Vorratskammer“, dessen Erscheinen dann eine mehr oder weniger reiche Fülle von Witzen und Erinnerungen, je nach der Dauer der „Bekanntschaft“ unter der Tischgesellschaft auszulösen pflegte. Nur der

Anzeigenpreis: M. 1,50 für die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile. Reklamezeile M. 2,50. Anzeigen-Annahme durch die Geschäftsstelle „Kolonie und Heimat“, Berlin W. 66, Wilhelm-Strasse 45 und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Knorr's
Dörrgemüse
unbedingt bester Ersatz für Frische Gemüse.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.

Wie erlangt man wahre Schönheit?

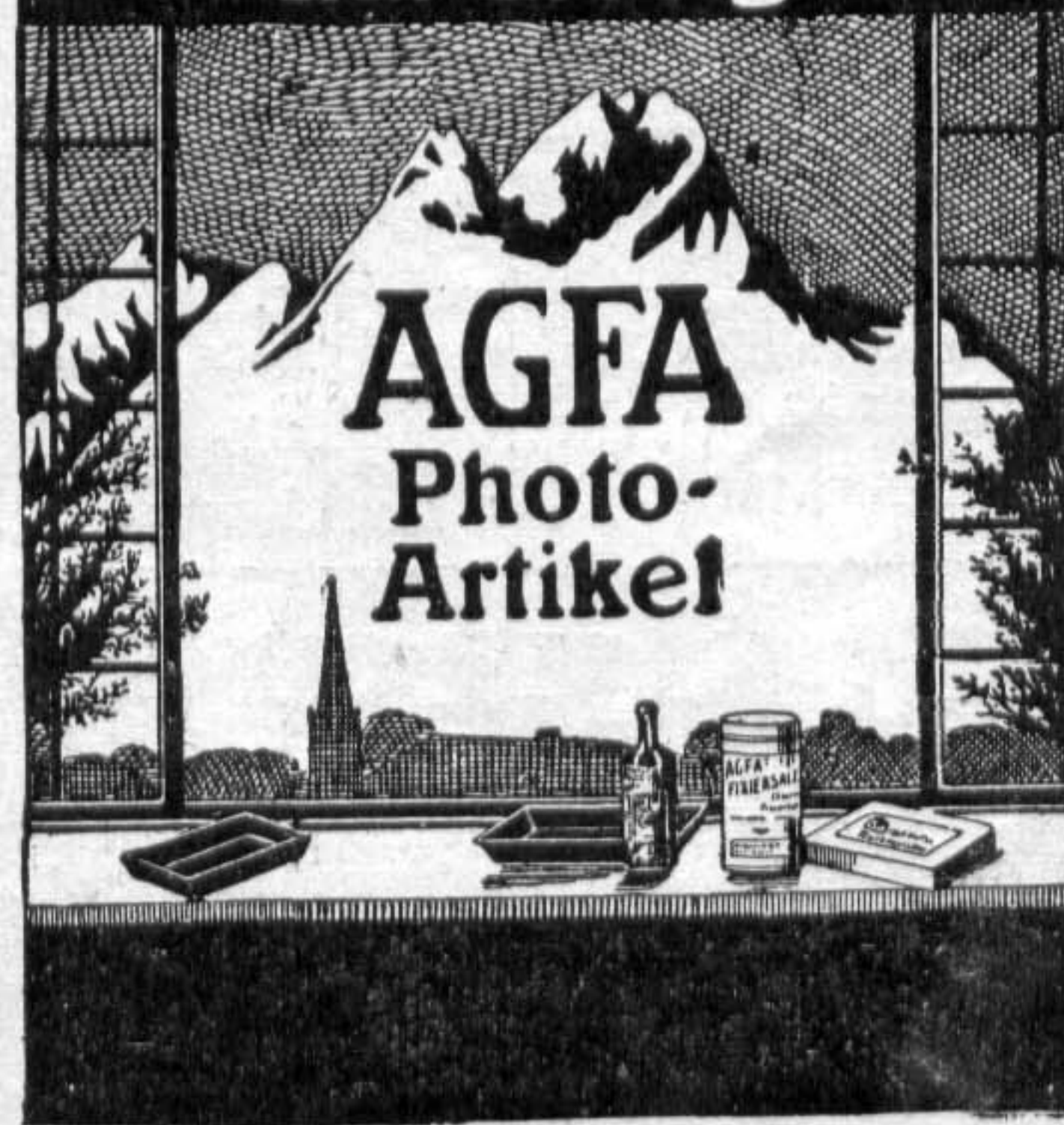
In 10 bis 14 Tagen einen blendend reinen Teint!
Bei Anwendung meines Mittels
„Venus“ tritt sofort — schon nach
dem 1. Tage — eine auffallende Teint-



verschönerung ein.
Durch schnelle,
aber unmerkliche
Erneuerung der
Oberhaut wird alle
in derselben befind-
lichen Teintfehler
wie Sommersprossen,
Mitesser, Pickel, Falten,
grossporige Haut,
Nasenröte, dunkle
Ringe unter den Augen,
gelbe Flecken etc.,
gründlich und für
immer beseitigt.
Preis Mk. 4.50.

Hierzu Gratis-Broschüre:
„Die moderne Schönheitspflege“,
Garantie für vollen Erfolg u. absolute
Unschädlichkeit.
Versand diskret, Nachnahme od. Brfm.
Institut für Schönheitspflege
Frau H. U. Schröder-Schenke
Berlin, Potsdamerstr. 26 b.
Prämiert Paris, London Gold-Medaillen.

Die beste Aussicht auf Erfolg



Bezug durch Photohändler

Für Export
bestens bewährt:

„Agfa“-Photo- Entwickler:

Rodinal
Metol
Eikonogen
Glycin
Ortol
Pyrosäure
Hydrochinon

in Substanz
resp. in Patronen
resp. Conz-Lösung

Buchholz' Heil-Anst. f. Stottern Hannover 40, Pädagogium f. Schwach-
Lavesstr. 54. | befähigte, H.-Kirchrode 10.

Eine Million



ist zwar ein grosses Vermögen, aber die Gesundheit ist noch
viel mehr wert; darum ist jedermann, dem an seiner Gesund-
heit etwas gelegen ist, verpflichtet, sich davon zu über-
zeugen, was „Elektrizität“, dieses wirksamste Naturheilmittel,
zu leisten imstande ist.

Darüber belehrt unser 80 Seiten umfassendes, mit zahl-
reichen Abbildungen und Ratschlägen versehenes illustriertes

Gratis-Buch

„Die Elektrizität als Naturheilmittel“ mit Aus-
sprüchen ärztlicher Autoritäten.

Alle, die erkrankt sind an **Gicht, Ischias, Rheu-
matismus, Rückenschmerzen, Neurasthenie,
Nervosität, Lähmungen, Magen- u. Verdauungs-
beschwerden** und anderen Schwächen, sollten daher im
eigensten Interesse oben erwähntes Werk mit ärztl. Gut-
achten und Dankschreiben verlangen, welches wir gratis
und franko an jeden, welcher sich an uns wendet, im ge-
schlossenen Kuvert ohne jede Verbindlichkeit versenden.

Können Sie nicht selbst kommen, schreiben Sie an

Küster & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 77.
Fabrik elektro-medizinischer Apparate.

Eis. Bettstellen, Karren, Garten-
möbel, Rollschutzwände, Eisschränke
Schmidt & Keerl,
CASSEL. Gegr. 1863.

Lyra-Fahrräder sind die
besten u.
die billigst.
Pracht-
katalog
(320 Seiten)
umsonst
u. portofr.
Lyra-Fahrr.-Werke **Herm. Klaassen**
in Prenzlau. Postfach Nr. F 316.



Bremer Roland Zigarre

hochfein in Qualität, praktisch verpackt in
luftdichten ovalen Blechdosen à 50 Stück
Inlands- (per Dose Mk. 5,—
preis: (Postkollo 8 Dosen Mk. 37,50 franko
Auslandspreis (per Dose Mk. 4,50
unversteuert: (Postkollo 8 Dosen Mk. 33,—
zuzüglich Paketporto. — Ich liefere für die
Tropen Proviant, Getränke, Zigarren etc. vom
unverzollten Lager direkt an die Konsumenten.
Bitte verlangen Sie meine ausführliche Preis-
liste.
M. Paul, Bremen.
Tropen- Proviant- Export.

Steckenpferd- Lilienmilch-Seife

von **BERGMANN & Co. Hofl.**
RADEBEUL - DRESDEN.



erzeugt jugendfrisches Aussehen,
sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint.
à St. 50 & Ueberall zu haben.

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.

Kapitän bewahrte dann eine sonst nicht immer übliche, würdevolle Haltung als Messevorstand! Ja, eine ernsthafte Kritik konnte er dann unter Umständen geradezu „krumm“ nehmen.

Ein etwas griesgrämiger Herr, der das Wiedervorsetzen des bereits vor Monden einmal vergeblich in Angriff genommenen, ansonsten als Gattungsbegriff zu menschlicher Nahrung bestimmten Objektes, wohl gar als Beleidigung seines Geldbeutels ansah und darum die Er-

neuerung der Bekanntschaft mit dem „Dauerkäse“ in ernsthafter Weise ablehnte, veranlasste den Herrn Kapitän einmal zu der folgenden, historisch verbürgten, freundlich belehrenden Auslassung: „Mein lieber Herr, dass dieser Käse noch immer der gleiche ist, wie bei Ihrer letzten Reise, das mag ja wohl stimmen, dafür kann ich aber nichts, denn irgend einmal muss doch wohl auch dieser Käse weich gewesen sein und man hat ihn allem Anscheine nach

doch auch damals nicht gegessen, genau so, wie auch jetzt nicht, also ist es doch eigentlich ganz egal, ob er weich oder hart ist: Käse bleibt Käse! Und wenn der Käse nun auch immer noch derselbe ist, wie damals, so vergessen Sie nicht Verehrtester, dass auch das Verpflegungsgeld immer noch das gleiche ist!“ —

Dieser wahrhaft verblüffenden Logik konnte sich selbst dieser arg materialistisch veranlagte Herr nicht verschliessen, und so blieb

WELT-DETEKTIV
PREISS-BERLIN 92 Leipziger Strasse 107: Bg.
 Nähe Friedrichstr. Tel.: 13571.
 Beobachtungen, Ermittlungen in allen Vertrauenssachen.
Heirats-Auskünfte über Vorleb., Lebensweise, Ruf, Charakter, Vermög., Einkomm., Gesundheit etc. von Personen an all. Plätz. d. Erde. DISCRET. GESCHÄFTS-CREDIT-AUSKÜNFTE EINZELN U. IM ABONNEMENT. GRÖSSTE INANSPRUCHNAHME!
 Beste Bedienung bei solidem Honorar.

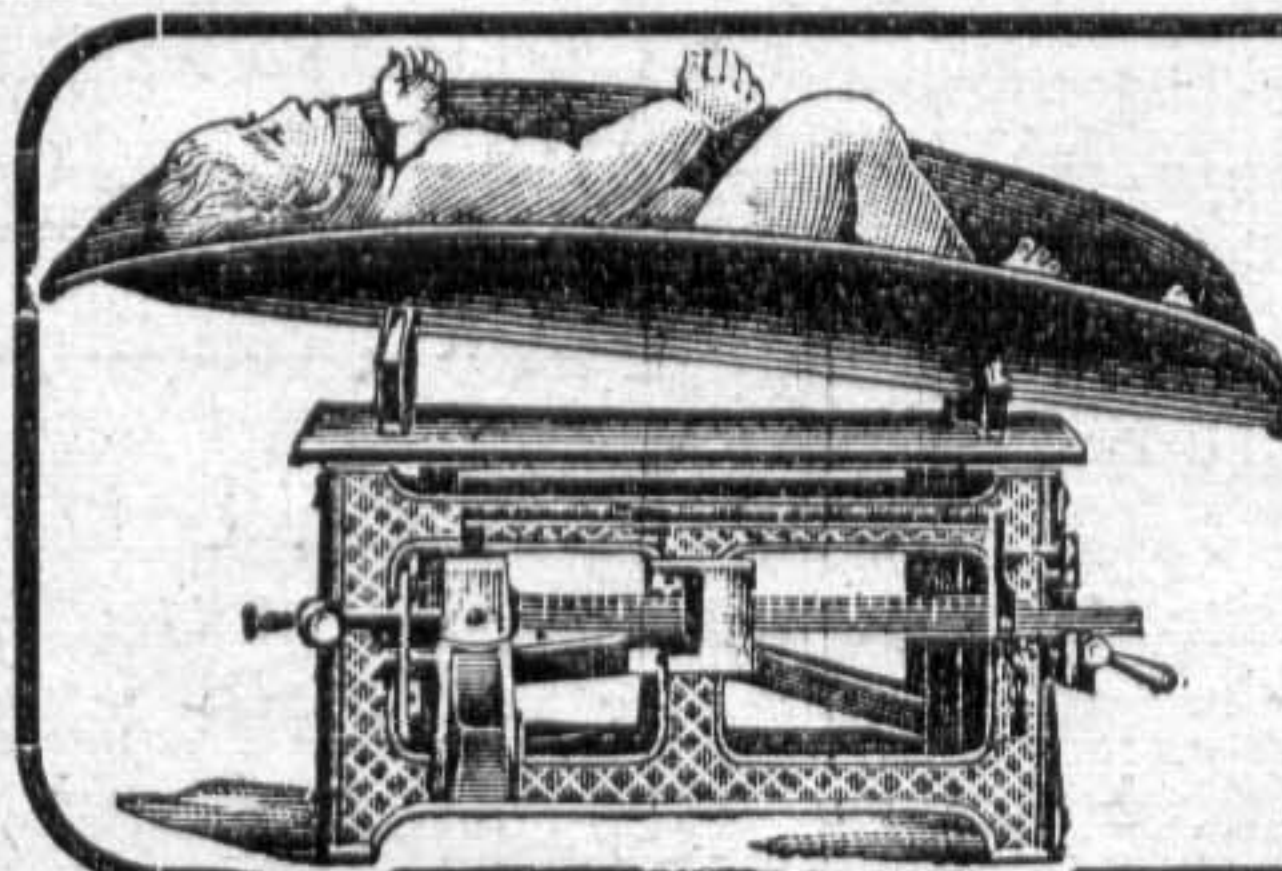
Jede Dame wünscht sich eine echt afrikanische **Straussfeder**. Dieselben sind unvergänglich und stets hochmodern. Kaufen Sie diese an der richtigen Quelle, so kaufen Sie stets billig, gut und streng reell. Ich habe Tausende, kurze u. lange, echt afrikanische Straussfedern am Lager, mit extra kräftigem Kiel, gleich fertig zum Garnieren. — Es kosten ca. 35 cm lg., 10—15 cm br. 1,—, 1,50 Mk., ca. 14—17 cm br. 2,—, 2,50 Mk., ca. 50 cm lg., 16—18 cm br. 3,—, 6,—, 8,— Mk. Prima Ware ca. 20—30 cm br. 10,—, 12,—, 15,—, 20,—, 26,— u. 30,— Mk., ca. 35 cm br. 44,— Mk. Stollen u. Boas in Marabout u. Straussfeder 5,—, 7,—, 12,—, 15,—, 20,—, 25,— u. 30,— Mk. Hutrosen, Ranken usw. — 30,—, 50,—, 1,—, 1,50 bis 4,— Mk. Dekorationsblumen, künstl. präg. Pflanzen zu allen Zwecken. Versand überallhin gegen Nachnahme od. Referenzen. Reich illustr. Preisliste franko. Gegr. 1879.
Oscar Joep, Leipzig 6, Markt 4—8. Import und Versandhaus künstl. Blumen u. Federn.

„Muscaol“
 Tsetsefliegentod!
 bester Schutz gegen Ansteckung dieser Mücke wie anderer Insekten, 1 No. für 50—60 Stück Vieh ausreichend, 10,— Mk., bei 10 Ko. 9,— Mk. gegen Anweisung auf eine deutsche Bank.
Th. W. Daberkow, Kiel.

Riquet
 Kolonial-Fabrikate, ausschliesslich aus Rohkakao der betr. Kolonie hergestellt, **Kamerun-Kakaopulver** sehr vollmundig und leicht bekömmlich. **Samoa-Ess-Schokolade** von schmelz. Feinheit u. prickelnd. Geschmack. Fabrikanten: **Riquet & Comp. A.-G. Gautzsch-Leipzig.** Vertreter an allen Plätzen der Welt gesucht.

Brennabor
 wird wegen seines bestechenden Äußeren, seines spielend leichten geräuschlosen Ganges und seiner staunenerregenden Dauerhaftigkeit allen anderen Fahrradmarken vorgezogen.
 Jll. Preislisten umsonst und postfrei.
Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Eine Reise durch die Deutschen Kolonien
 II. Band Kamerun
 Verkleinerte Abbildung der Einbanddecke des II. Bandes. Das Buch ist ein Prachtband im Format 27:33 cm.



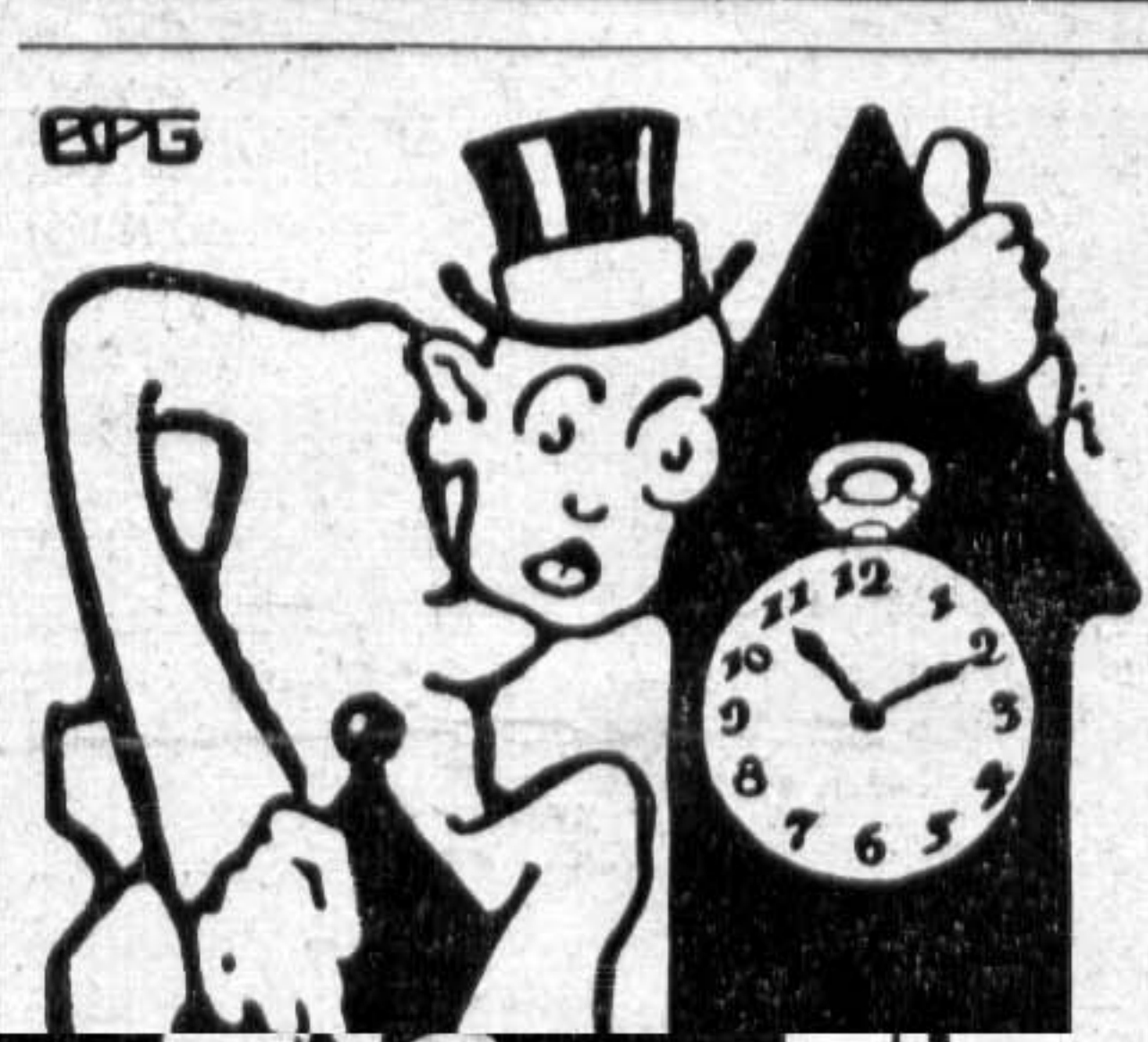
Babywagen 1 Monat M. 2,— leihweise folgende M. 1,50

Verhandstoff-Fabrik M. Pech G.m.b.H.
 Berlin W. 35. Am Karlsbad 15 i.
 20 Geschäfte. Gegründet 1882. Vielfach prämiert.
Gummiwaren. Artikel zur Krankenpflege.
 1a Verbandwatte 1000 g 500 g 250 g
 1,75 0,90 0,50
 Irrigator, komplett mit Schlauch . . . 0,75
 Maximal-(Fieber-)Thermometer in Nickel 0,75
 Gesundheitsbinden für Damen . p. Dtd. 0,50



Douche-wanne-zusammenlegbar Mk. 13,75.

Billige Bücher
 find. Sie im illustr. Bücher-Katalog, 42. Jahrg., ca. 20000 Titel grat. durch **J. M. Spaeth, Berlin C. 2,** gegenüber d. Rathause.—Gegr. 1834.



Poröse Leibwäsche
 sowie **Reformbetten** mit **Poröser Bettwäsche**
 bleiben das Beste für den Tropen-Aufenthalt. Muster und illustrierte Preisliste gratis und franko.
Adolf Kotte, Wernigerode.

Seifen direkt ab Fabrik!
Prima Waschseife! in 5 Sorten sort. Bahnkiste netto 25 Pfd. Inhalt **M. 7,75**
Feinste Toilette-Seife!
 Kein Abfall. Sehr mild u. angenehm. 50 Stück ca. 9 Pfd. nur **M. 5,—** in ca. 25 div. Sorten u. Gerüchen. **Probepostpaket**, enthaltend: 8 Pfd. Prima Wasch-Seife und 1 Dtd. feinste Toilette-Seife nur **M. 4,50.** Alles franko gegen Nachn. la Qual. **Hoffmann & Krügel, Seifenfabrik, Cöthen i. Anh. 54.**

Adams
 Präzisions-Uhr, die zuverlässigste Uhr der Welt!
 Reich illustrierte Kataloge über Wand- u. Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren, Ketten, Ringe u. Brillanten, etc. gratis!
 Soliden Personen überall hin gegen **Monats Raten** ohne Preisaufschlag!
 Vertreter gesucht!
otto Jacob, sen. 8 Friedenstr. 8 Berlin 662

Wiesbaden
 Weltbekannter Kur- und Badeort mit fast allen Grossstädten Europas in direkter Eisenbahnverbindung
Heilkräftige Kochsalzthermen 65,7° C.
 Unvergleichliche Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkleiden, Knochenbrüchen, Verletzungen, Lähmungen, Neuralgien, Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane usw.
 Jahresbesuch über 190 000 Fremde.
neues Kurhaus.
 Kurprospekte frei. Städtische Kurverwaltung.

Vor kurzem ist erschienen: **Eine Reise durch die Deutschen Kolonien**
 herausgegeben von der illustrierten Zeitschrift „Kolonie und Heimat“
 I. Band DEUTSCH-OSTAFRIKA
 Mit 2 Karten und 169 Abbildungen, darunter 23 ganzseitigen Bildern; VIII und 128 Seiten auf feinstem Kunstdruckpapier, hocheleganter Ganzleinenband. **Preis M. 5,—**
 Zweite verbesserte Auflage
 II. Band KAMERUN
 Mit 2 Karten und 209 Abbildungen, darunter 14 ganzseitigen Bildern; VII und 129 Seiten auf feinstem Kunstdruckpapier, hocheleganter Ganzleinenband. **Preis M. 5,—**
 Der Verlag hat sich entschieden ein Verdienst erworben durch Herausgabe dieses unterhaltenden und belehrenden Bilderbuches, das weitesten Kreisen eine Vorstellung von der Natur und dem wirtschaftlichen Wert unserer Kolonien vermitteln will.
 Fritz Jaeger in „Heitners Geograph. Zeitschrift“.
 Die Bände sind durch alle Buchhandlungen sowie den unterzeichneten Verlag zu beziehen; auch der Bote, welcher die Nummern von „Kolonie und Heimat“ ins Haus bringt, nimmt Bestellungen entgegen. In Deutsch-Ostafrika vorrätig bei der Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung, Daressalam, Apotheker Müller, Tanga, Geschäftsstelle der Usambara-Post, Tanga, in Südwestafrika bei der Swakopmunder Buchhandlung in Swakopmund und deren Filialen in Windhuk und Lüderitzbucht; in Kamerun bei Westafrikan. Pflanzungs-Gesellschaft „Victoria“ in Victoria.
 Berlin W. 66, Wilhelmstr. 45. Verlag kolonialpolitischer Zeitschriften G. m. b. H.

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.

der Kapitän, und mit ihm auch der „Dauerkäse“, in seinem angestammten Rechte! Wo dieser Käse in der Gegenwart sein unzweifelhaftes Aeonon-Dasein fristet, ist leider nicht bekannt — er wäre sicher würdig, dem ozeanographischen Museum des Fürsten von Monaco einverleibt zu werden!

Otto Stollowsky.

Verdurstet!

Ueber glühenden Boden in scharfem Trab,
Die Düne auf, die Düne ab,
Hetzt einsam ein blutjunger Reiter;
Das gleissende Gold hat den Sinn ihm verwirrt.

Wohin er jagt, wohin er irrt,
Er folgt dem lockenden Schimmer,
Und Ruhe findet er nimmer.
Die nächste Farm ist stundenweit,
Und um ihn die dürre Einsamkeit —
Hier gibt es kein rastend Verweilen.
Auf Leben und Tod muss er eilen!
Da plötzlich stürzt das brave Ross,
In Lust und Kampf sein treuer Genoss,
Er muss ihm den Gnadenschuss geben. —
Nun strengt er die Kräfte aufs äusserste an
Und keuchet vorwärts so schnell er kann. —
Der Durst löst die schwankenden Glieder,

Verzweifelt und wirft er sich nieder.
Die brennenden Augen fallen ihm zu.
Und um ihn die tiefe Grabesruh. —
Doch die Angst lässt nicht lange ihn rasten
Und treibt ihn, aufs neue zu hasten.
Schon erspähet sein scharfes Auge die Farm,
Er hebt voll Hoffnung zum Winken den Arm, —
Da schwinden die totmatten Sinne.
Aus trockener Kehle quält sich ein Schrei:
Mutter, Mutter! — dann ist's vorbei. —
Er ist verdurstet, verschmachtet,
Der nach Golde gierig getrachtet.

Doerthe Roellenbleg.

W. Dittmar, Möbel-Fabrik

BERLIN C., Molkenmarkt 6.

Vielfach prämiert.

Gegründet 1836.

Auserlesene Formen in vornehmer Einfachheit wie Reichheit. Künstlerische Art. Billige Preise.

Für Uebersee zerlegte Möbel, soweit es für Montierung durch Laien am Bestimmungsort rätlich ist.

Drucksachen kostenfrei.

Besichtigung erbeten.

Weshalb kauft man



weil sie die in frischem Zustande aufgenommenen Cakes und Biscuits vor Staub, Feuchtigkeit schützt und so d. Konsumenten fast unberührt zuführt.
H. Bahlsens Cakesfabrik, Hannover.

Champignon-Speisepilzanlage. Prosp. grat. J. Nepp, Civ.-Ing. Specialists. 1871. Leipzig-Pl.

Briefmarken-Verkauf, Tausch, Ankauf. Illustr. Preisl. gr. u. fr. Frau H. Weller, Frankfurt a. M., Friedb.-Landstr. 94.

Hunderttausende Kunden. Viele Anerkennungen.

Jonass & Co.
Berlin SW. 418
Belle-Alliancestrasse 3
Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine
Liefen auf

bequeme Teilzahlung

Hochinteressanter Katalog mit über 4000 Abbildungen umsonst und portofrei. — Die Firma Jonass & Co. hat an über 28 000 deutschen Orten Kunden. Jährlicher Versand von über 25 000 Taschenuhren.

Schaubeks
Briefmarken-Album.
Neue 32. Auflage 1910. Permanent - Albums mit auswechselb. Blättern. Alljähr. Nachträge. Alb. von 10 Pf. an bis 210 M. Ill. Katalog gratis vor

C.F. Lücke, G.m.b.H., Leipzig.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperform, wundervolle Büste durch unser oriental. Kraftpulver „Büsteria“, ges. gesch. preisgekr. m. gold. Medaillen Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Woch. bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschr. Karton m. Gebrauchsanw. 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 169, Königgrätzer Str. 66.

100 selt. Briefmarken von China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Siam, Sudan etc. etc. — alle versch. — Garant. echt. — Nur 2 Mk. Preisl. gratis. E. Hayn, Naumburg (Saale) 89.

Kostenlos
Wasser Kraft Licht
nur durch meine patent.

Continental

Stahl-Windturbinen
absolut sturmsicher, billig, größt. Leistungsfähigkeit
Wasserleitungen für Gemeinden u. Private.
Über 5000 Anlag. ausgef.

Ausführliche Kataloge direkt von
Carl Reinsch, Hof-Dresden-N. 17
— Gegr. 1859 —
Tausende Referenzen. 55 höchste Auszeichnungen.

Patent-Schlafsack

Ausser Gebrauch mit wasserdichtem nur 2½ Kilo. Überzug.

Für grosse Figur M. 35. —
sehr grosse Figur " 33. —
Mit hohem Rabatt!

Tropen-Ausrüstungen Ponchos
Ferd. Jacob
in Köln & Rhein

Musikinstrumente, Saiten etc. lief. unt. Gar. zu äusserst billigen Preisen. Katalog frei.

R. Willy Schmidt, Markneukirchen 173.

Landwirtschaftl. Technikum
Münster i. W.
Ausbildung jung. Leute als Beamte für Rittergüter, Domänen und für die Kolonien.
Gesunder und nicht überfüllter Beruf.
Prospekt gegen 20 Pf.

Milch-Centrifuge!
No. 0 45 Ltr. Leistg. 68 M.
" 1 55 " " 85 "
" 11 65 " " 100 "
" 11a 90 " " 145 "
Kein Trommeleinsatz,
Kein Gumming,
Keine Verschraubg.,
Keine Reparatur.

S. Sachs & Co., Breslau, Neudorfstr. 22.

Ringfrei
Cellodindipostk., 10 St. 0,30,
100 St. 2,75. Apparate.
Gelegenheitskäufe:
Platten, Papiere, billigste Bezugsquelle. List. frank.

R. Wittig, Rudolstadt 5.

Garantie für Güte. Preisliste frei.
Wilhelm Herwig in Markneukirchen i. S.
Welches Instrument gekauft werden soll, bitte anzugeben.

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler von Mk. 54, — an.

Zubehörteile, Mäntel von Mk. 2,80 an.

Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.

Nähmaschinen von Mk. 56, — an.
Katalog umsonst und portofrei.

Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

1909 Goldene Medaille!

Universal-Briefmarken-Album

Ausgabe 1910 in allen Preislagen. Anordnung für deutsche Sammler. Lückenlose Ergänzung jederzeit möglich. Beste Ausstattung. Prospekte und Probeseiten kostenlos vom Verlag des Universal-Briefmarken-Album
Jul. Müller, Leipzig, Breitkopfstr. 12

= Beliebte Cigarren-Spezialmarken von =

OTTO BOENICKE

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs
BERLIN W. 8, Französische Strasse 21, :: Eckhaus der :: Friedrichstrasse

ESPEREMOS

eine leichte, feine Spezialmarke in der Preislage von

M.	90	110	140	das Tausend
M.	180	220	220	das Tausend

Musterkisten, von jeder Cigarre des Sortimentes 10 Stück, zusammen 50 Stück enthaltend, Mark 7,40 das Kistchen.

Esperemos-Cigaretten von M. 15, — bis M. 110, — das Tausend
PROBEN, auch von meinen anderen Cigarren in der Preislage von M. 25, — bis M. 440, — das Tausend, zum Tausend-Preis.

Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.

Sprichwörter der Wapare.

Die Bedeutung der Sprichwörter fügen wir in Klammern bei.

Der Affe lacht über den Buckel seines Freundes, den eigenen sieht er nicht.

Ein weisses Huhn hat besonders von dem Habicht zu leiden.

(Ein Genie hat sehr oft besonders unter bösen Schicksalen zu leiden.)

Der Affe bestellt keinen Acker, deshalb stiehlt er auch.

(Müssiggang ist aller Laster Anfang.)

Der Fisch und das Wasser lassen nicht von einander ab, sie sterben zusammen.

(Wenn der Häuptling keine Leute mehr hat, ist es auch mit seiner Häuptlingschaft aus.)

Die Trommel, die zu laut tönt, ist nicht gut. (Das schlechteste Rad am Wagen macht den meisten Lärm.)

Ein Schaf gebieth immer nur ein Schaf. (Der Affe läuft nicht weit vom Stamm.)

Wenn du einen Löwen siehst, der vom Regen ganz nass geworden ist, dann sieht er wie ein Hundsaffe aus.

(Im Unglück sind alle Menschen gleich.)
Ein guter Pfeil bleibt nicht lange im Köcher.
(Die besten Menschen müssen oft zuerst sterben.)

Geschäftliches.

„Von einer richtigen und sorgfältigen Pflege“
schreibt ein bekannter Kinderarzt, „hängt fast immer das spätere Gedeihen und die gesunde Fortentwicklung eines Menschen ab, und so kann nicht eindringlich genug auf eine sorgfältige und richtige Pflege hingewiesen werden. Zu einer solchen Pflege gehört dreierlei: 1. Gründliche

SARG
Berlin, S. 42 Ritterstr. 11
Wien-Paris.

KALODONT

BESTE
ZAHN-CRÈME

Jede Mode vergeht Die Straussfeder besteht!

Die MODE 1910 bringt wieder grosse Hutformen, für deren Schmuck Straussfedern und Blumen bevorzugt werden. Ich habe viele 1000 Federn auf Lager! Kurze Federn kosten:

ca. 20 cm lang u. ca. 10 cm breit, d. St. 0,50 M.
„ 30 „ „ „ 15 „ „ „ 2 „ „
„ 35 „ „ „ 20 „ „ „ 3,50 „

Lange Straussfedern ca. 1/2 m lang, ca. 20 cm breit, liefere per Stück mit 4 M.

Straussfedern, ca. 50 bis 60 cm lang und 20 bis 30 cm breit, liefere für 12 M., 15 M.

und 18 M. Eine 2 m lange Boa oder Stola von Straussfedern nur 17 M., je nach Qualität, alles in schwarz oder weiss. Auf Wunsch auch in allen Farben. Alte Federn werden gewaschen, gekraust oder sonst umgearbeitet.

Moderne ff. Hutrosen, Stück 30 Pf., 50 Pf., 1 M. bis 4 M., eine Hutränke von 12 schönen, grossen, vollen Rosen nur 1,50 M. Versand per Nachnahme portofrei. Preisliste über Palmen, künstliche Blumen, Blätter, Früchte usw. gratis.

Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10-12.

Anerkannt leistungsfähiges Welthaus dieser Branche!
Man vergleiche Qualität und Preise mit anderen Angeboten!

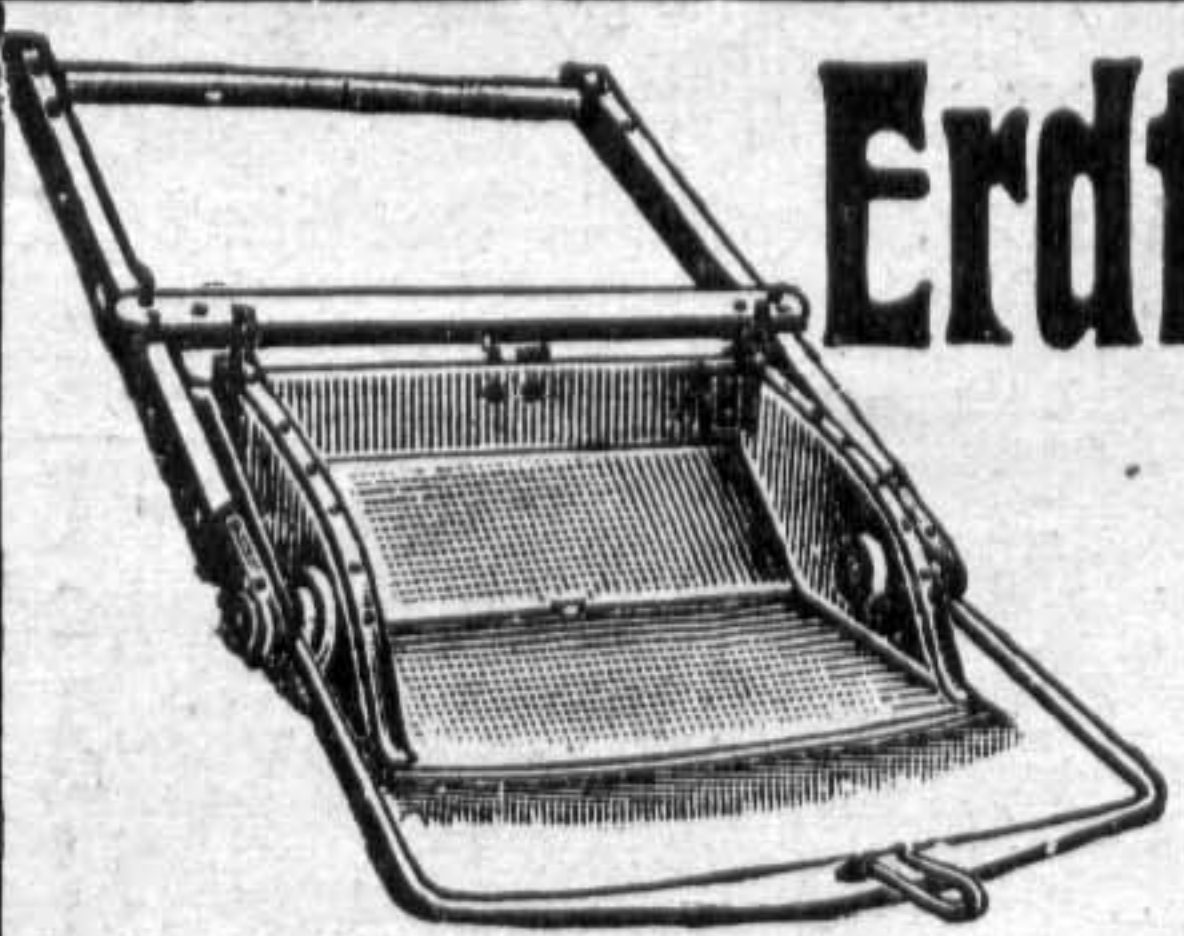
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

Maschinenfabrik
Apparatefabrik
Glühlampenfabrik



Turbinenfabrik
Kabelwerk
Automobilfabrik

Bau und Betrieb von Elektrizitätswerken,
elektrischen Bahnen u. elektrochemischen
Anlagen



Erdtransporteure

zum Transport und Verteilen von
Erde auf Feldern, Wiesen, Wegen
etc., funktionieren automatisch,
ersparen viele Arbeitskräfte, leisten
die Arbeit von 12-15 Mann, erset-
zen Karren, Wagen und Feldbahn.

Prospekte gratis und franko.

Hugo Kriesel, Fabrik landw. Geräte, Dirschau 47.

Maschinenfabrik Sürth Ges. m. b. H.

SÜRTH am Rhein bei Cöln

Eis- und Kühlmaschinen

speziell für grössere Privathäuser,
Villen, Restaurants, Farmen, Molkereien,
Schlacht- und Konservierungs-Anlagen

Kompressoren f. Luft u. alle anderen Gase,
Stahlflaschen und Stahlflaschen-Ventile,
Mineralwasser-Anlagen (St. Georgs-Sprudel)
Produkt deutschen Mineralquellen ebenbürtig.

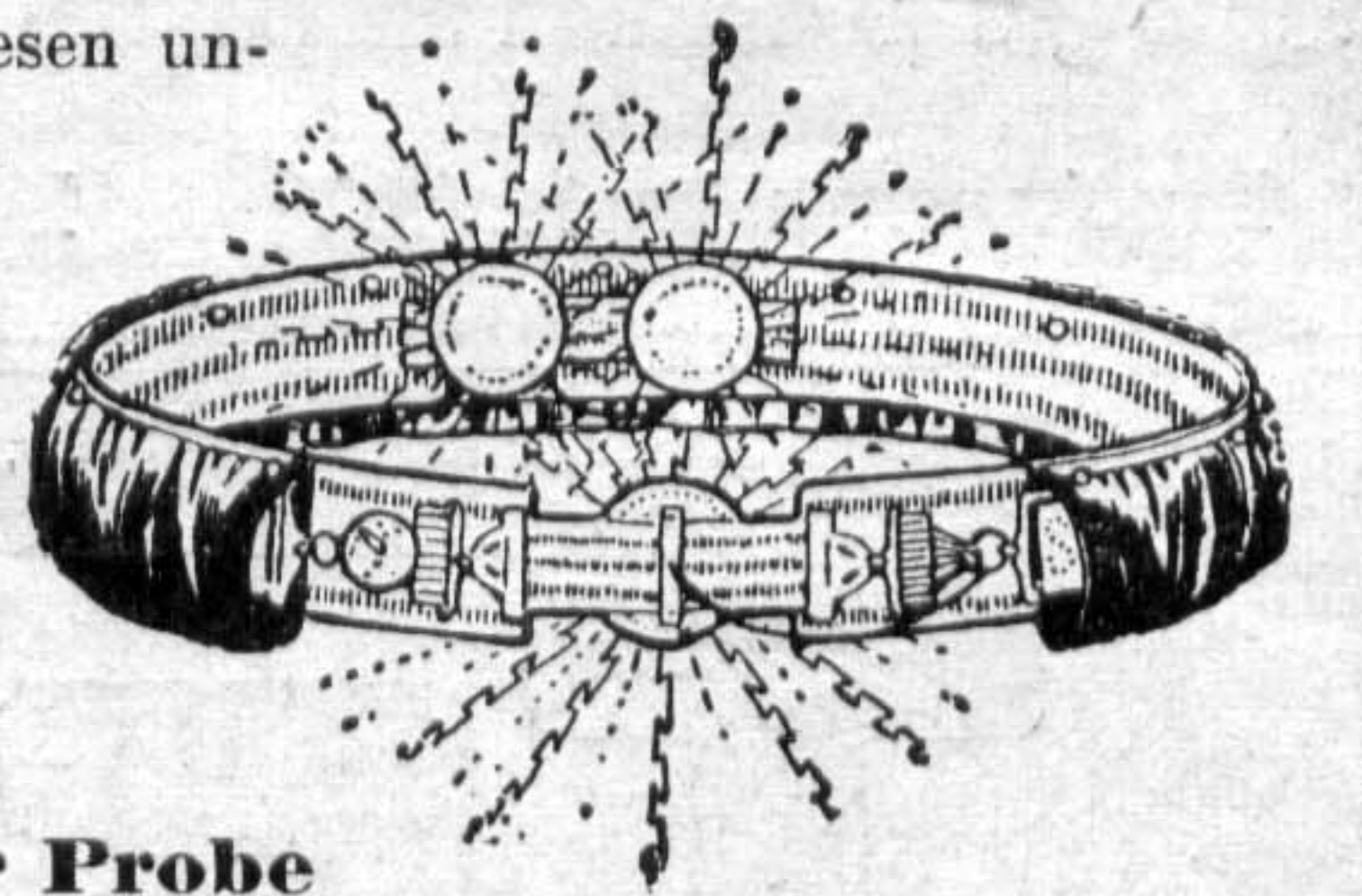
Sie zahlen erst, nachdem Sie geheilt sind!

Keinen Pfennig im voraus zu bezahlen oder zu hinterlegen!
Seitdem ich vor nahezu fünfzig Jahren die wunderbare Heilkraft des galvanischen Stromes entdeckt habe, bin ich unermüdlich bestrebt, denselben allen Leidenden wärmstens zu empfehlen und nutzbar zu machen und zwar sowohl denen, die die Notwendigkeit empfinden, sich geistig und physisch zu stärken, als auch insbesondere denjenigen, die an **Nervosität, Allgemeine Schwäche, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, Rheumatismus, Ischias, Kreuz- und Rückenschmerzen, Gedächtnisschwäche, Epilepsie, Störungen in der Blutzirkulation** etc. etc. leiden.

Meine Erfolge sind heute in der ganzen Welt anerkannt und mein elektrischer Gürtel „**HERKULEX**“ hat sich als Erzeuger des galvanischen Lebensstromes allgemein den Ruf des besten und zuverlässigsten Apparates erworben.



Ich biete Ihnen die Gelegenheit, diesen un-
übertrefflichen Apparat auch



während sechzig Tagen zur Probe

ohne einen Pfennig Anzahlung und ohne einen Pfennig zu hinterlegen, zu erhalten.

Wenn Sie geheilt sind, so zahlen Sie mir, sind Sie nicht geheilt, so senden Sie mir den Gürtel zurück und Sie sind jeder Verpflichtung enthoben. Ich trage das ganze Risiko.

Senden Sie mir heute noch Ihre Adresse und ich werde das Nötige veranlassen, damit Sie auf Wunsch Dr. SANDEN's elektrischen Gürtel zur Probe erhalten können.

Frauen können den Gürtel ebenso gut wie Männer tragen.
An alle, leidend oder nicht, sende ich gratis und franko eine der besten Abhandlungen, die jemals über Elektrizität geschrieben worden sind.

Schreiben Sie heute noch an

Dr. T. B. SANDEN, 14, rue Taitbout, Paris (Frankreich).

JMMALIN

Vor dem Gebrauch

Metallputz

bestes Putz- und
Polier-Mittel
für alle Metalle
W. Z. 109984

Schuhputz

bestes Lederputzmittel
mit dem Auftrager
höchst präpariert

Chem. Fabrik Eisendrath G.m.b.H.
Mettmann Rhl.

Sachsen-Altenburg.
Technikum Altenburg
Direktor: Professor A. Nowak.
Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-,
Gas- und Wassertechn. 5 Laboratorien.
Programm frei.

F. Ad. Müller Söhne

Atelier für künstliche Augen

Wiesbaden

Taunusstr. 44. Taunusstr. 44.

**Individuelle, dezente
Behandlung.**

Lieferant aller Universitäts- Augenkliniken.

Prospekte gratis.



Anmeldung u. Verwendung v. Patenten
Patent-Büro Ort & Co.
Konstanz, Baden.

Amateur-Photographen lesen
die
illustrierte Zeitschrift **Photogra-
phische Mitteilungen**. Probe-
heft u. Verlagsprospekt grat. vom Verlag
Gustav Schmidt, Berlin W. 10.

Richter & Nolle, Berlin W.

Richter & Nolle, G.m.b.H., Swakopmund-Lüderitzbucht-Windhuk-Keetmanshoop

Telegr.-Adresse:
„Tanganika“

Leipziger Strasse 111

Telephon:
Amt I, Nr. 9814

Spezial-Geschäft für komplette Tropen- und Uebersee-Ausrüstungen

Abteilung I

**Komplette Ausrüstung von Offi-
zieren, Beamten und Privaten**
nach deutsch. Kolonien u. and. überseeisch. Ländern

Arrangement und Ausrüstung
von Jagd- und wissenschaftlichen Expeditionen nach
allen Ländern der Welt

Goldene Medaille: Kolonial-Ausstellung 1907
Bank-Konto: Commerz- und Diskonto-Bank, Berlin, Potsdamer Strasse

Abteilung II

Engros-Export v. Tropen-Spezialitäten
Kataloge und Kosten-Anschläge gratis und franko

**Lieferanten der Kaiserlichen
Schutztruppen**

Lager in sämtlichen Artikeln für überseeische Reisen
und überseeischen Aufenthalt

und peinliche Reinlichkeit; 2. Möglichste Regelmässigkeit in der Besorgung des Kindes und 3. Vernünftige und zweckmässige Ernährung." Diese Regeln sollte sich jede Mutter einprägen, und beachten, dass gerade der hilflose Zustand eines neugeborenen Kindes eine ausserordentliche Pflege und Sorgfalt verlangt. Hierzu gehört in erster Linie die Pflege der Haut. Bei der Auswahl sämtlicher dazugehöriger Gegenstände, sei es Watte, Kinderseife, Thermometer, Badewannen, Duschen usw. wende man sich daher nur an eine erstklassige Firma. Die Eltern sollten sich an die bekannte Verbandstoff- und Krankenmöbelfabrik M. Pech, G. m. b. H., Berlin, Am Karlsbad 15, oder an eine der 20 über ganz Berlin verteilten Filialen wenden. Eine reichliche Ausstellung der zur Kinderpflege durchaus notwendigen Gegenstände und Artikel, wie sie kaum ein zweites Geschäft bieten dürfte, gibt den Eltern Gelegen-

heit vom Guten nur das Beste zu durchaus mässigen Preisen auszuwählen, und da die Firma auch bereitwilligst sachverständigen Rat erteilt, wird niemand in die Lage kommen, unnütze Dinge für teures Geld anzuschaffen.

Ein alter Freund des deutschen Hauses ist das Gebäck! In der guten alten Zeit am eigenen Herd zubereitet, kommt die Cakes-Industrie heute den Wünschen der vielbeschäftigten Hausfrau entgegen. — Gebäckarten für jede Gelegenheit liefert Bahlsens Cakesfabrik stets frisch und knusprig in Tet-Packung. Ein Grossbetrieb kann durch maschinelle Herstellung und günstige Einkäufe bei bester Qualität billiger sein, als wenn man heute „gutes Hausgebäck“ selbst herstellt.

Wichtig für Raucher! Die Vorräte in Tabak und Zigarren zu alten Preisen dürften allgemach vergriffen sein. Um nun die Folgen der Steuererhöhung so wenig

wie möglich mit tragen zu müssen, liegt es jetzt wohl erst recht im Interesse eines jeden Rauchers, vom Besten das Beste zu wählen. In Anbetracht dieses Umstandes dürfen Sie es auf keinen Fall versäumen, auch die Fabrikate der Firma August Wever in Hildesheim mit zu berücksichtigen, denn — dieselben sind tatsächlich erstklassig, und haben sich in kurzer Zeit einen Weltruf erworben, welches die zahlreich einlaufenden Nachbestellungen und Anerkennungen aus dem In- und Auslande beweisen. Die besagte Firma liefert in Tabak „Wever's Mischung unerreich“ eine sehr milde, angenehme und bekömmliche Ware in allen Preislagen. In Zigarren kommt ausser anderen sehr beliebten Marken auch noch die Spezialmarke „Rose von Hildesheim“ als ganz vorzüglich und äusserst preiswert in Betracht (siehe Inserat). Preisliste steht auf Wunsch gerne zu Diensten.

NÜRNBERG & Co.
TROPEN-ÜBERSEE-
AUSRÜSTUNG

G. M. B. H.
BERLIN
W.

Spezialhaus
für
**Tropen- und Uebersee-
Ausrüstungen.**

Tropen-Ober- und Unterkleidung
Kataloge für Damen und Herren.
:: Spezialaufstellungen kostenlos. ::

Nürnberg & Co. G. m. b. H.
Berlin W. 8, Französischestr. 20.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Dresden.

Äusserst genussreiche staubfreie Fahrten.

Umfassendster Rundblick auf das herrliche und romantische Elbtal. Prachtvolle Elbefahrten mit Luxus- und Personendampfern zwischen Leitmeritz (Böhmen) — Dresden — Mühlberg (Preussen). — An Bord: Prima-Restaurant, Table d'hôte. — Promenadendeck. Zugfreie Kajüten. Eisenbahnanschluss auf allen Hauptstationen. — Rundreiseverkehr — Saison- und Monatsabonnements. — Konzert-Fahrten mit Militärmusik.

EINE GUTE IDEE

brachte schon manchem ein Vermögen ein! Anregung zu guten Ideen, deren Lösung jedermann möglich, findet man in der „Zeitschrift für Erfindungswesen“; Probenummer kostenfrei vom Verlag des „Internationalen Patentmarkts“, Berlin W. 57 x.

Beinleiden Krampladen Flechten
offene Füße
Kindsfüsse

Beingeschwüre, Aderknoten, Salzfluß und andere Hautleiden, Rheuma, Gicht, steife Gelenke, Elephantiasis etc. wurden nachweislich in tausenden Fällen geheilt durch **Selbstbehandlung.**

Broschüre gratis und franko durch:
Dr. Strahl's Ambulatorium
Hamburg S. 15, Besenbinderhof 23.

Wolff & Co. Walsrode.

Walsroder Jagd-Patronen.

Sonnen-Marke (rauchlos), hellgrau: 65 mm lange Hülsen, violett: 70 „Tauben-Patronen.“

Wolf-Marke (rauchlos), gelbe Patronen — mit oder ohne inneren Blechmantel. —

Schwarzpulver-Patronen
Ia: blaue Hülsen, IIa: grüne Hülsen.

Abgabe nur an Wiederverkäufer.

**Die KODAK-
Tageslicht-
Entwicklungs-
Methode**

ist zuverlässig, einfach und äusserst sauber!

Kodak-Photographie ist in der Tat Tageslicht-Photographie!

Kodak-Entwicklungs-Apparate sind bei allen photographischen Händlern erhältlich.

Kodak-Katalog No. 30 gratis und franko auf Verlangen.

KODAK Ges. m. b. H., Berlin, Markgrafenstr. 92-93.
Kodak G. m. b. H., Wien, Graben 29. Kodak Limited, St. Petersburg, 19 Bolschaja Konjuschenaja.

Schmetterlinge, Käfer u. a. Insekten. Mustersendungen erbittet **A. Heyne, Berlin, Wilmsdorf, Landhausstr. 26a.** Höchste Barpreise, grösster Bedarf; Erledigung postw.; **Sammelanw. grat.**

Echte Briefmarken
500 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—, 2000 St. nur M. 48.—, 40 altdeutsche M. 1.75, 40 deutsche Kolon. 3.—, 100 deutsche Kolon. 18.—, 100 belgische Übersee 1.50, 350 belg. Übersee 8.75, 300 Europa 3.—, 600 Europa 7.50, 200 engl. Kol. 4.50, 50 Amerika 1.35. Alle verschieden und echt.

Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 48
Zeitung und Liste gratis. Albums in allen Preislagen.
Großer Briefmarken-Katalog Europa
256 Seiten fest gebunden, 700 Abbild. M. 1.—

Mauer- und Tisch-Ventilatoren
mit Federaufzug. Grossartiger Erfolg. Dauerhaft. 1 Jahr Garantie. Mässige Preise. Prospekt auf Wunsch. Oberschl. Apparat-Bauanstalt **Lubinus, Stein & Co., Kattowitz 22** (Oberschlesien) (Deutschland).

Natur - Milch
Allerfeinste Qualität!
Homogenisiert :: tropensicher

Kaffee-Sahne Schlag-Sahne

Höchste Auszeichnungen!
Langjähr. Lieferant erster Hamburger Exporteure, erster Schiffahrtlinien u. der Kaiserlichen Marine - Lazarette.
Milchkons.-Fabr. C. Mäder, Stubben Bez. Bremen.
Vertr.: J. W. Gossmann, Hbg., Hermannstr. 20.

Vornehmer Ruhesitz zu verkaufen!

Die Besetzung liegt 45 Minuten oberhalb Dresdens, nahe dem Kgl. Schlosse Pillnitz. Herrlicher Park mit altem Baumbestand, besonders schönen Coniferen. 100 m Terrasse mit alten Linden, Croquet- und Tennisplatz. Teils ebenes, teils ansteigendes Gelände. Die Höhe bedeckt mit Hochwald. Herrliche Fernsicht über das Elbtal. Ausgedehnte Form- und Beerenobstanlagen. Erholende Beschäftigung. Sichere Abnehmer.

Villa enthält 10 Zimmer, ausgebaute Mansarden, Wirtschaftsräume und Gärtnerwohnung. Elektr. Licht. 3 W. C. Im Nebengebäude Wagenremise, Stallung, Waschhaus etc. Gewächshaus, Frühbeete, Hühnerställe.

Wasserleitung durch das ganze Grundstück, mit 30 Hydranten. Niedrige Steuern. Schnelle Dampfschiff- und Strassenbahnverbindung mit Dresden. Sächs. Schweiz in kürzester Zeit erreichbar. Grösse 41 000 qm. Preis: 200 000 Mk. Geregelter Hypothek.

Gefl. Anfragen erbeten unter **D.F. 865** an **Rudolf Mosse, Annonc.-Exp., Dresden.**

Briefmarkensammler! Verlangt gratis u. frko. meine grosse Satzpreisliste u. Raritätenofferte Nr. 10 (76 S.)! **Carl Kreitz, Königswinter a. Rh. 41.**

Geflügelfussringe, Türschoner (Glas und Celluloid); verstellb. Ofenröhrchen, verstellb. Herd- u. Ofen-Rosten. **H. D. Becker Sohn, Jserlohn 45.**

Tropen-Zelte-Fabrik. **Wasserdichte Segelleinen.**
Alle Arten Klappmöbel, Tropenbetten etc.

Oscar Eckert
Lieferant des Reichs-Kolonialamts.
Berlin O. 27, Holzmarktstrasse 12/23
Telegr.-Adr.: „Eckert Wasserdicht Berlin.“
A. B. C. Code. 5th Ed.

Jagd- und Luxuswaffen aller Art,

Fahrräder Marke „Ruppertus“ sowie Jagd- u. Radfahrer-Bedarfsartikel jeder Art, Munition, Waschmaschinen, Wäschmangeln, Wringmaschinen etc. kauft man am besten und billigsten unter 3—5 jähriger Garantie direkt bei **Emil v. Nordheim** in **Mehlis i. Thür.** Gewehrfabrik und Fahrradhaus. Illustrierten Hauptkatalog versende gratis und franko. Ansichtssendung und Teilzahlung gestattet.

Nur der

zieht den höchsten Nutzen aus der Milch, der sie mit der „Titania“, Königin der Milchschleudern, entrahmt. „Titania“ ist heute die bevorzugteste Milch-entrahmungsmaschine. Sie steht auf der höchsten Stufe technischer Vollendung und grösster Leistungsfähigkeit.

Haarscharfe Entrahmung — da neuerzeitlicher Trommeleinsatz!
Spielend leichter und ruhiger Gang — da hängende Trommelspindel!
Schnelle und gründliche Reinigung — da auseinandernehmbare Trommel und keine Teller!
Unbegrenzte Haltbarkeit — da nur aus bestem Material!
Keine besondere Wartung — da selbsttätige Ölung!
Fast keine Reparaturen — da kein Hals- und Fusslager!
Stete Betriebsicherheit — da einfaches Rädertriebwerk (keine Schnur).

Lieferung zur Probe und gegen Teilzahlung gestattet. Alte und minderwertige Separatoren werden in Zahlung genommen.

Verlangen Sie noch heute kostenlos Zusendung der „Titania“-Drucksachen.

Märk. Maschinenbau-Anstalt, „Teutonia“, Frankfurt a. O. H. 42.
Vertreter gesucht!

Gustav Tempel, HAMBURG,
Jacobikirchhof 18
9-10, 12-1 u. 4-6,

hat stets solide Beteiligungen und Verkaufsobjekte in grosser Auswahl.

Mitgl. e. E. K.

Dresdner Bank

Kapital M. 200 000 000

Reservefonds „ 60 000 000

Insgesamt M. 260 000 000

Berlin, Dresden, London,
Bremen, Breslau, Cassel, Frank-
furt a. M., Hamburg, Hannover,
Leipzig, Mannheim, München,
Nürnberg, Stuttgart.

Altona, Augsburg, Bautzen, Bückeburg,
Bunzlau, Cannstatt, Chemnitz, Corbach,
Detmold, Emden, Eschwege, Freiburg i. Br.,
Fulda, Fürth, Gleiwitz, Greiz, Heidelberg,
Heilbronn, Leer, Liegnitz, Lübeck, Meissen,
Plauen i. V., Spandau, Ulm, Wiesbaden,
Zittau, Zwickau.

Deutsche Orient-Bank

Kapital 16 000 000 Mark,

Berlin, Hamburg, Konstantinopel,
Adrianopel, Dedeagatsch, Aleppo,
Brussa, Mersina, Alexandrien, Kairo,
Tanger, Casablanca.

Deutsch-Südamerikanische Bank

Banco Germanico de la America del Sud.

Kapital 20 000 000 M.

Berlin, Hamburg, Buenos Aires, Valpa-
raiso, Mexiko.

Deutsch-Westafrikanische Bank

Kapital 1 000 000

Berlin, Lome (Togo), Duala (Kamerun).

Sämtliche Niederlassungen
der Dresdner Bank nehmen Aufträge
für die drei Uebersee-Banken entgegen.

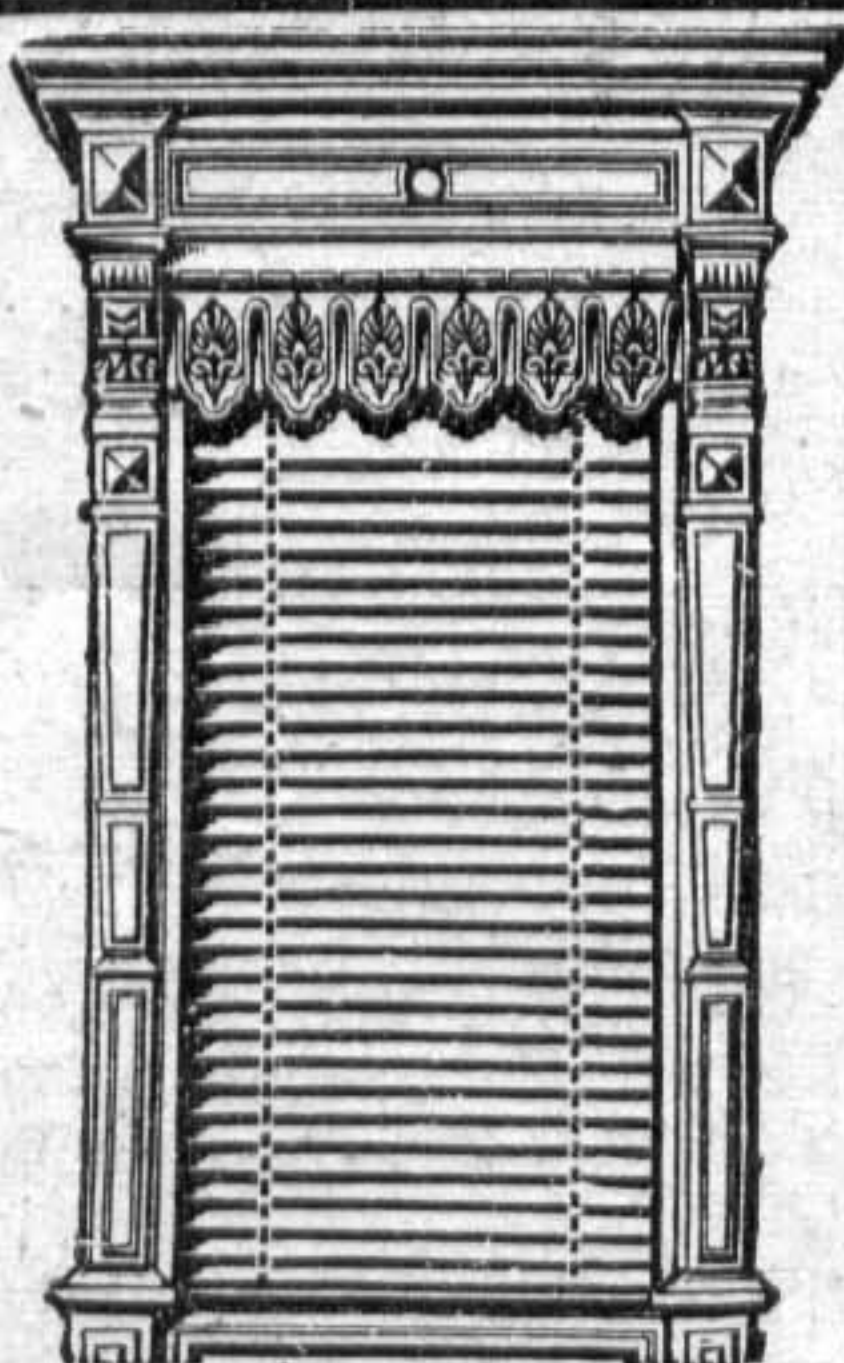


Emmka-Sauce

Tafelfertige pikante Mayonnaise

Erhältlich in besseren Delikatessen-Geschäften.

General-Depositäre Berlin: Otto Fuchs, Kgl. Hoflieferant, Mittelstr. 14
Strassburg i. E.; J. Clot & Cie.



Rollwände- und
Jalousienfabrik

C. Behrens

Hannover 4.

BERLIN:

Warschauer Strasse 8.

KÖLN:

Rheinau-Strasse 6.

— Illustrierte Prospekte! —

Briefmarken, reichh. Auswahl
m. sehr hoh. Rabatt
sendet Richard Michel, Köln, Mainzerstr. 76

Besuch erbeten.

Neueste Erfindung!

Mit 1 Maschine

lassen sich herstellen
Mauersteine, Dach-
ziegel, Drainröhren,
Trottoirplatten aus
Sand u. Cement.

Spezialmaschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co.,
Markranstädt.

Prospekt Komb. 160 grat.

J. Hauff & Co., G.m.b.H.

Feuerbach (Württemberg).



Als zuverlässiges
Aufnahme-
material sind an-
erkannt:

Trockenplatten
Entwickler
Spezialitäten

Näheres im Photo-Handbuch-Hauff.
Gratis.

Bezug durch Photo-Händler.

Jagd-Büchsen

Streifenlader und Rahmenlader
in best. Aus-
führung und
mit höchster
Schussleistg.
liefert als
Spezialität

C. G. Haenel,
Gewehrfabr.
Suhl, Thür.
Man ver-
lange illustr.
Preisliste.

Karl Krause, Leipzig

Papier-
Bearbeitungs-Maschinen

Empfehlenswerte Spediteure

Ludwigsburg-August Stähle Kgl. Hof-Lohnkutscherei, Spedi-
tion, Möbeltransport, Lagerung.

Swakopmund. Swakopmunder Speditions- und Joetze & Co.
Lagerhaus-Kommanditgesellschaft
Telegramm-Adresse: „Cito“, Swakopmund. Inkasso und Kommission.

DEUTSCHE BANK.

BERLIN W.

Zentrale: Behrenstrasse 9—13.

Zentralleitung der Depositenkassen: Mauerstrasse 28.

Aktienkapital 200 000 000 Mark

Reserven 105 726 000 Mark

Im letzten Jahrzehnt (1900—1909) verteilte Dividenden:
11, 11, 11, 11, 12, 12, 12, 12, 12, 12 1/2 %.

Zweigniederlassungen:

Bremen, Brüssel, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Konstantinopel,
Leipzig, London, München, Nürnberg.

Depositenkassen: Augsburg, Meissen, Wiesbaden.

Depositenkassen in Berlin:

W.:	N.:	Kasse A*	Kasse L
Mauerstrasse 25—28	Chausseest. 17		
Potsdamer Strasse 134a	Schönhaus. Allee 9—9a	C	V
Königgrätzer Strasse 6	Reinickendorferstr. 2	CD	X
Potsdamer Strasse 96	Brunnenstrasse 24		Z
(a. d. Bülowstrasse)	Badstrasse 56	P	JK
Schillstrasse 7		M	
NW.:	NO.:		
Alt-Moabit 129	Landsberger Str. 89		N*
(Ecke Werftstr.)	Greifswalder Str. 2		MN*
Turmstrasse 51		K	
SW.:	O.:		
Jerusalemstrasse 41	A. d. Jannowitzbrück. 4	FG*	F
(Dönhofsplatz)	Frankfurter Allee 89		DE*
Belle-Allianceplatz 2		H	
Ritterstrasse 48	Dresdener Strasse 3	O	
Belle-Alliancestr. 21	(Cottbuser Tor)	EF	T
Friedrichstrasse 209	Köpenicker Str. 30	HJ*	QR*
(Ecke Kochstr.)		PQ	
S.:	C.:		
Oranienstrasse 140	Königstrasse 41—42	D	G
	Spittelmarkt 8—10		E
	Hackescher Markt 1		B

Depositenkassen in den Vororten:

Charlottenburg:	Wilmsdorf:
Berliner Strasse 66	Umlandstrasse 57
Savigny-Platz 6	Schaperstrasse 1
Rankestrasse 36	
Kurfürstendamm 188—189	Friedenau:
Taunzienstrasse 21—24	Rheinstrasse 17
Bismarckstrasse 84—85	Rixdorf:
	Berliner Strasse 107
	Weissensee:
Schöneberg:	König-Chaussee 34
Kaiser Wilhelm-Platz 2	
Martin Lutherstrasse 5	Lichtenberg:
Bayerischer Platz 1	Frankfurter Chaussee 152a
	(Ecke Dorstr.)
Steglitz:	Spandau:
Schlossstrasse 88	Markt 4

Die mit einem * bezeichneten Kassen besitzen Stahlkammer-
einrichtung.

Die Depositenkassen eröffnen Geschäftstreibenden, Indu-
striellen und Privaten laufende Konten für den
Depositen- und Scheck-Verkehr
und besorgen

den An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geld-
sorten, Schecks und Wechseln auf das Ausland,
die Ausschreibung von Kreditbriefen,
die Ausgabe von Welt-Zirkular-Kreditbriefen, zahlbar an
allen Hauptplätzen der Welt, etwa 1800 Stellen,
die Diskontierung sowie Einziehung von Wechseln,
die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
die Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im
Falle der Auslosung,
die Einziehung der abzutrennenden Coupons.

Beschaffung und
Unterbringung
von Hypotheken-
geldern.

Nachlass- u. Vermögens-
Verwaltung.
Uebnahme von Testa-
mentsvollstreckungen.

Sonderabteilung
für Diskontierung
von Buch-
forderungen.

Stahlkammern.

Die Stahlkammern der Depositenkassen stehen unter eigenem
Verschluss der Mieter und eignen sich zur
Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten,
Urkunden, Wertgegenständen und Schmucksachen.
Die Vermietung dieser Schrankklächer erfolgt je nach Wunsch
auf beliebige Zeit.

Bedingungen für den Depositenverkehr und die Benutzung
der Stahlkammern nebst Beschreibung der letzteren werden an
den Schaltern der Kassen ausgehändigt.

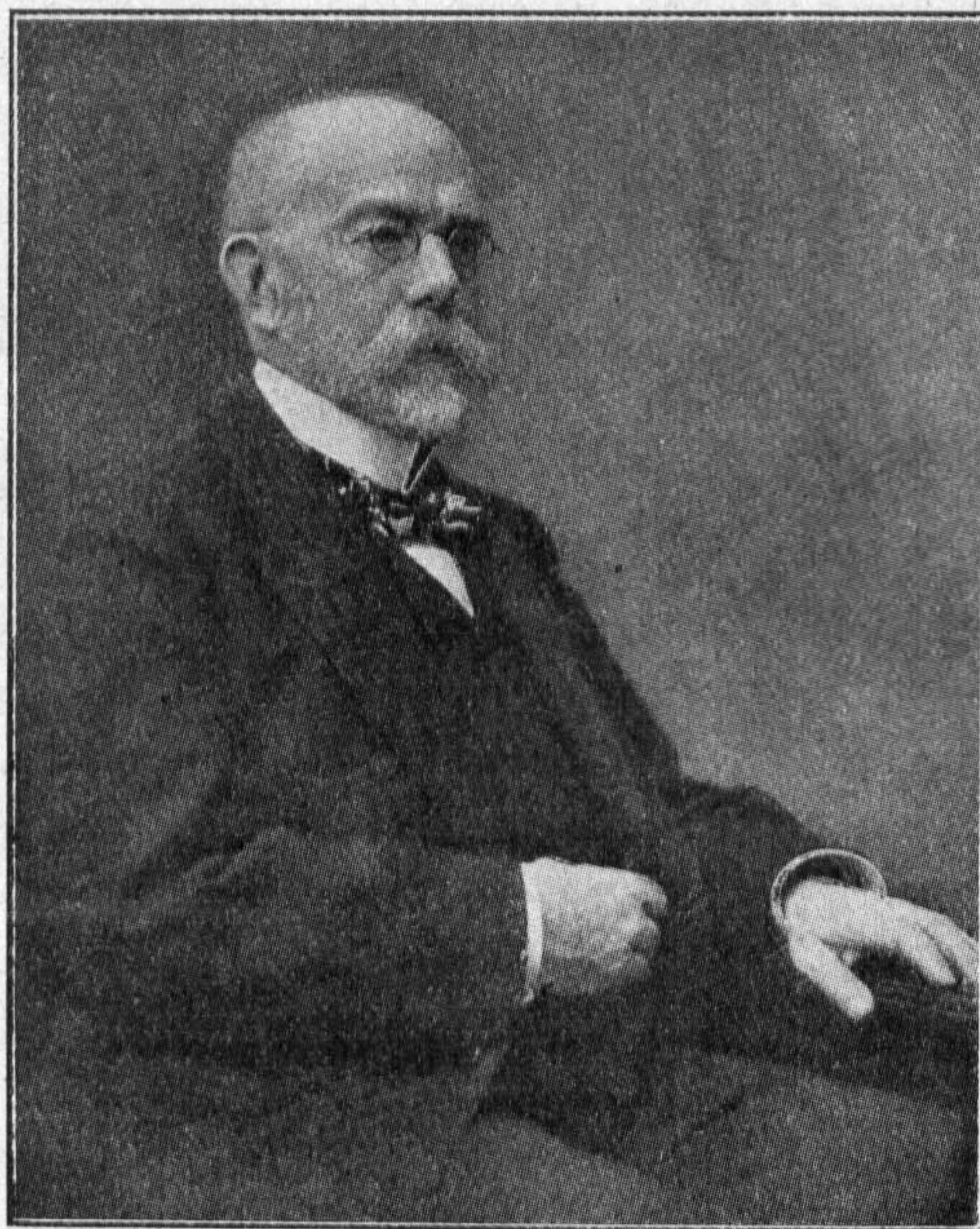
Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweignieder-
lassungen und Depositenkassen amtliche Annahmestelle von
Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl.
Oesterreichischen Postsparcassen-Amte in Wien.

Robert Koch †.

Wieder ist einer der grossen deutschen Forscher dahingegangen, die den Welt-
 rühm der deutschen Wissenschaft be-
 gründet haben. Robert Koch, der nie ruhende
 Gelehrte, der rastlos und furchtlos die gefähr-
 lichsten und verderblichsten Seuchen der Erde
 in ihren Heimatsländern aufgesucht und durch-
 forschte hat, ist nun zur Ruhe gegangen. Er
 war einer jener führenden deutschen Männer,
 die klar erkannten, welchen Wert die Kolonien
 für das Mutterland haben, deshalb setzte er
 die Kraft der letzten Spanne seines Lebens fast
 voll für unsere Schutzgebiete ein. Dazu kam,
 dass ihm als Arzt die gewaltige Fülle der
 neuen Krankheitsformen, die eigenartigen An-
 regungen auch für die heimische Wissenschaft,
 und die fruchtbringende, auf grosse, praktische
 Ziele gerichtete Arbeit der Tropen ans Herz
 wuchsen. Was R. Koch für die Tropen-
 forschung und für die deutschen Kolonien ge-
 arbeitet hat, das lehrt eine kurze Betrachtung
 seiner Reisen.

Zum ersten Male zog er 1883 hinaus in die
 Welt nach Süd-Frankreich, Aegypten und Indien,
 als es galt, die Cholera zu bekämpfen. Er
 stellte fest, dass der Erreger der Cholera ein
 kommaförmiges Stäbchen ist. Durch umfang-
 reiche, mehrmonatige Untersuchungen legte er
 die Lebensgewohnheiten der Keime fest und
 begründete das noch heute gültige Bekämpfungs-
 system gegen die fürchterliche Seuche. Dann
 kamen die Jahre, in denen ihn hauptsächlich
 die Tuberkuloseforschung in der Heimat be-
 schäftigte. Seit dem Jahre 1896 aber war er
 fast ununterbrochen auf Reisen in tropischen
 Gegenden. Zuerst weilte er 1896 im britischen

Südafrika, wo die Rinderpest ihren verheerenden
 Lauf angetreten hatte. Es gelang ihm, in der
 Gallenimpfung ein hervorragendes Mittel gegen



Robert Koch.

die Krankheit auszuarbeiten. Von da lenkte er
 seine Schritte nach Daressalam, um Malaria-
 studien zu treiben. Hier stellte er die ver-

schiedenen Formen der Malaria fest, eine Ein-
 teilung, die auch der späteren rastlosen Malaria-
 forschung Stand gehalten hat. Von Ostafrika
 durchquerte er den Indischen Ozean, um in
 Bombay die Pest zu bekämpfen. Von dieser
 Reise kehrte er 1898 nach Berlin zurück. 1899
 weilte er in den Maremmen Italiens, um die
 Malaria weiter zu erforschen. Dieser Krankheit
 galt auch seine Reise nach Neuguinea (1899
 bis 1900), wo er eine eigenartige Bekämpfung
 durch Chininbehandlung der erkrankten Be-
 völkerung in die Wege leitete. 1903 rief ihn
 die britische Regierung zur Bekämpfung des
 Küstenfiebers nach Rhodesia, 1904 kehrte er
 zurück. Schon im folgenden Jahre weilte er
 wieder in Deutsch-Ostafrika, um sich dem
 Rückfallfieber, dem Küstenfieber und der dro-
 henden Schlafkrankheit zu widmen. Wieder
 in der Heimat, rüstete er die deutsche Schlaf-
 krankheits-Expedition nach den Ufern des
 Victoriasees aus, die in die Jahre 1906 bis 1907
 fällt. Seit dieser Zeit verfolgte er mit wach-
 samem Blick und unermüdlichem Eifer den
 Kampf gegen die furchtbare Seuche von der
 Heimat aus. Der Erholung war eine Reise ge-
 widmet, die er 1908 nach Japan und Nord-
 amerika unternahm.

Welch eine Fülle von Anstrengungen, Ent-
 behrungen und Gefahren liegt in diesen
 Forschungsreisen, aber auch welche unschätz-
 baren Reichtümer an Wissen und Anregungen
 für die Nation und die Menschheit. Kochs
 Name wird nicht nur unter den Aerzten, sondern
 auch unter den Kolonialpionieren seines Volkes
 in der vordersten Reihe stehen.

Stabsarzt Ph. Kuhn.

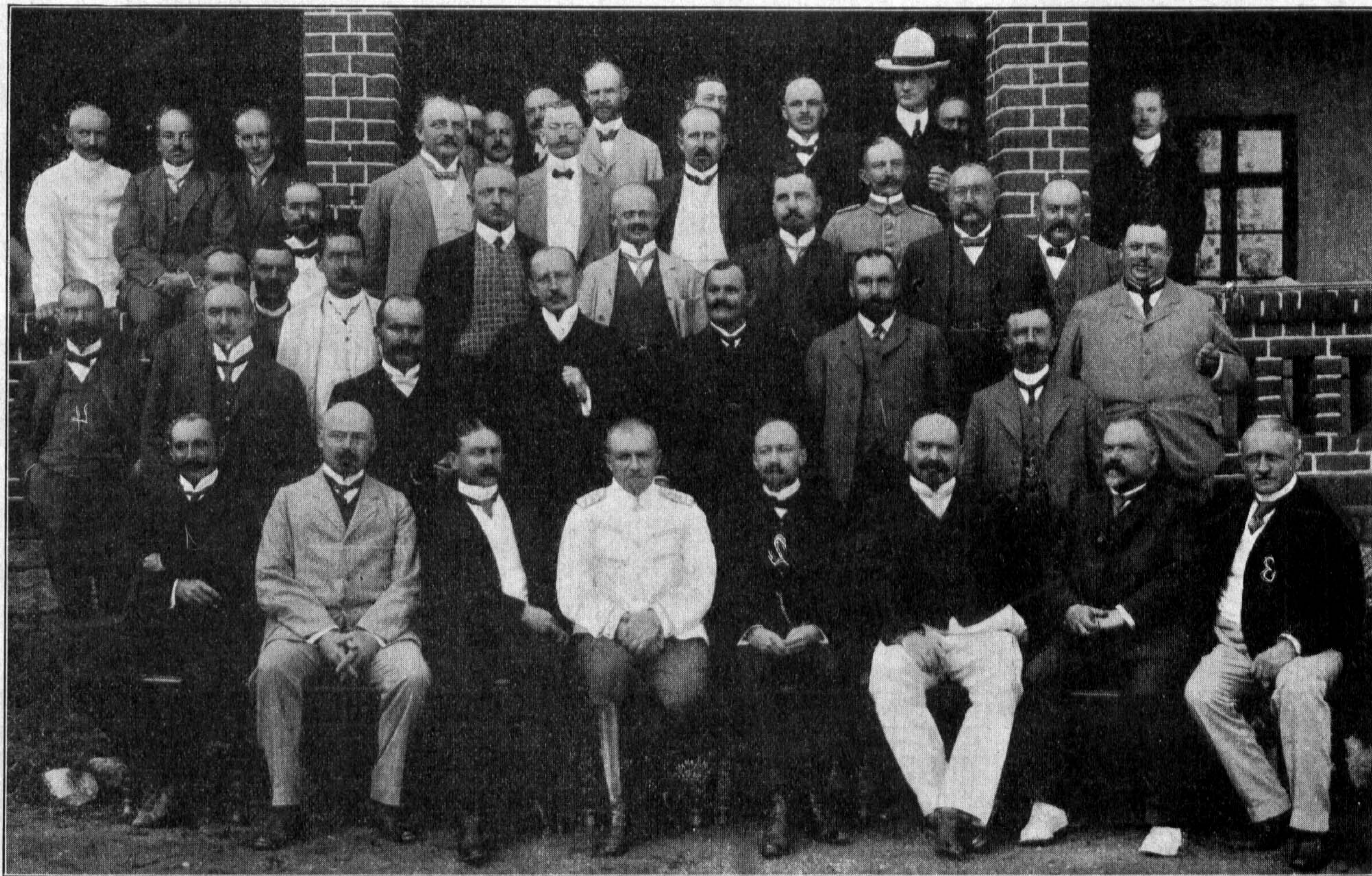
Die erste Tagung des südwestafrikanischen Landesrats.

Der südwestafrikanische Landesrat, das Par-
 lament unsrer Kolonie, hat seine erste
 Tagung hinter sich. Sie war, wie aus
 den Berichten der jüngst eingetroffenen süd-
 westafrikanischen Zeitungen hervorgeht, in
 jeder Beziehung würdig und erfolgreich ver-
 laufen. Es ist wichtige Arbeit geleistet worden,
 und unsre Südwestafrikaner können mit Be-
 friedigung auf die erste Tätigkeit ihres Parla-
 ments blicken. Die Gegenstände, über die ver-
 handelt wurde, interessieren nur zum kleinsten
 Teile die wei-
 tere Oeffent-
 lichkeit in
 der Heimat.
 Der wichtig-
 ste Verhand-
 lungsgegen-
 stand war
 wohl die
 Wahl der
 Linienfüh-
 rung der im
 Winter vom
 Reichstag
 bewilligten
 Nord - Süd-
 Bahn von
 Windhuk
 nach Keet-
 manshoop.
 Und gerade
 die Erledi-
 gung dieser
 Frage hat die
 politische
 und wirt-
 schaftliche
 Reife der
 Bevölkerung
 von Südwest
 und ihren
 Gemeinsinn
 ins hellste
 Licht ge-
 stellt. Ohne
 Zaudern
 wurden von
 den Mitglie-
 dern Sonder-

interessen preisgegeben und diejenige Linie
 beschlossen, die vom Standpunkt der All-
 gemeinheit am aussichtsvollsten erscheint.

Dr. Rohrbach, der frühere Ansiedlungs-
 kommissar für Südwestafrika, der zurzeit in
 der Kolonie weilt, hat den Verhandlungen des
 Landesrats als Gast und Sachverständiger bei-
 gewohnt. Er rühmt vor allem die grosse Ruhe
 und Sachlichkeit in der Behandlung der Auf-
 gaben des Landesrats und die ausserordentliche
 Finigkeit in allen wichtigen Fragen, schliesslich

die bewundernswerte Hingabe und Selbstlosig-
 keit der Bemittelten für das Allgemeinwohl. Die-
 selbe Anschauung über die politischen Fähig-
 keiten unsrer südwestafrikanischen Landsleute
 vertritt auch Dr. Külz, der bekanntlich die Selbst-
 verwaltung drüben eingerichtet hat. Nicht ohne
 Einfluss auf den Verlauf der Verhandlungen
 blieb natürlich die ruhige und sichere Leitung
 durch den Vorsitzenden Geheimrat Hintrager.
 „Eine sich stets gleich bleibende eiserne Ruhe
 und Selbstbeherrschung in einfachen und schwie-
 rigen Lagen, grösste Un-
 parteilich-
 keit und
 weitgehende
 Liberalität
 gegenüber
 den Ausspr-
 achen über
 Wünsche
 und Klagen
 der Bevölke-
 rung, aber
 strenge Wahr-
 ung der par-
 lamentari-
 schen Form
 und der Acht-
 ung vor dem
 Staat und
 seinen Orga-
 nen waren
 die Haupt-
 kennzeichen
 dieser Lei-
 tung“ — sa-
 gen die
 „Windhuker
 Nachr.“ Und
 es mag dem
 zurzeit höch-
 sten Beam-
 ten der Ko-
 lonie manch-
 mal nicht
 ganz leicht
 geworden
 sein, stets
 strenge Ob-



Das erste Parlament in unsern Kolonien: Der südwestafrikanische Landesrat.

1. Carl Schlettwein, 2. Geheimrat Hintrager (Vorsitzender), 3. Hauptmann Weiss (Lüderitzbucht), 4. Dr. Rohrbach (als Gast).

ektivität zu wahren, denn — unbeschadet des ruhigen und sachlichen Charakters der Verhandlungen — standen diese leider doch unter dem Eindruck eines tiefgehenden Gegensatzes zwischen der Kolonie und der heimischen Kolonialverwaltung. Dem hat ja auch der Landesrat offen Ausdruck gegeben. Die Hauptursache dieses Gegensatzes ist, wie aus den Meinungsäusserungen des Landesrats hervorgeht, die amtliche Diamantenpolitik. Wir wollen nicht nochmals über dieses beklagenswerte Missverhältnis reden und die Schuldfrage untersuchen, wir meinen aber, dass die heimische Regierung den Südwestafrikanern gegenüber ruhig eine etwas entgegenkommendere Haltung einnehmen könnte. Die Verhandlungen des Landesrats haben erwiesen, dass die Bevölkerung reif ist, in allen Lebensfragen der Kolonie mitzusprechen. Die Männer, die unser Bild zeigt, machen durchaus den Eindruck, als ob sie wohl fähig waren, die Geschicke des Landes zu lenken. Und da soeben das britische Südafrika sich zu einem selbständigen Bund zusammengeschlossen hat, so erscheint es wichtig, dass in unsrer Kolonie das selbständige politische Denken und Handeln in weitgehendem Masse ausgebildet wird. Unsre Landsleute drüben vermögen die Bedürfnisse besser zu beurteilen, die sich aus den Beziehungen des englischen und deutschen Südafrika ergeben. Es ist nicht gut, wenn in beiden Gebieten gegensätzliche Verwaltungs- und Erschliessungsgrundsätze Platz greifen. Die wirtschaftliche Erstarkung unsrer Kolonie hängt in hohem Masse von dem Einfluss ab, den das Sachverständnis der Bevölkerung auf die Verwaltung auszuüben vermag.

Dernburgs Rücktritt.

Dernburg ist von der Leitung der Kolonialverwaltung zurückgetreten. Für diejenigen, die etwas näher mit den Verhältnissen vertraut waren, kommt dieser Rücktritt nicht gerade überraschend, er lag sozusagen in der Luft. Auch seine Freunde werden nicht verkennen, dass sich die politische Lage, soweit sie mit kolonialen Angelegenheiten in Zusammenhang steht, sich in unhaltbarer Weise zugespitzt hatte. Streit und Missstimmung auf der ganzen Linie war während des letzten Jahres seiner Amtstätigkeit die Signatur in der Kolonialpolitik und mit steigendem Unbehagen musste jeder Kolonialfreund wahrnehmen, wie derselbe Dernburg, der durch seine Energie das wirtschaftliche Leben in den Kolonien in Schwung gebracht hat, sich hartnäckig der Konsequenz seiner eigenen hervorragenden Leistungen zu verschliessen suchte. Es passte ihm nicht, dass mit der wirtschaftlichen Erstarkung der Kolonien auch die politische Energie seiner weissen Bewohner wuchs und nach Betätigung rang. Er wollte alle Fäden in der Hand behalten und nichts von einer Dezentralisation der Verwaltung wissen. Und als sie ihm zum Teil abgezwungen wurde, sträubte er sich umsomehr, von der Entscheidung über diejenigen Fragen, die ihm persönlich am Herzen lagen, auch nur ein Deut aus der Hand zu geben.

Dernburg ist eben eine Herrennatur und es ergeht ihm in gewisser Hinsicht genau so, wie unsern ersten Kolonialpionieren, die wohl Bahn-

brecher waren und uns die Kolonien erwarben, aber in der Aera der ruhigeren wirtschaftlichen Entwicklung für ihre Energie kein richtiges Betätigungsfeld fanden.

Auch diejenigen, die schweren Herzens im Laufe der letzten zwei Jahre seine Gegner geworden sind, werden die unstrittig grossen Verdienste, die er sich um unsre Kolonien erworben hat, in dankbarer Erinnerung behalten.

Koloniale Kapitalanlagen.

Wie von der Heydts Kolonial-Kontor berichtet, brachte die Hausse in Kautschukwerten, die in London schon vor längerer Zeit eingesetzt hatte, auch für die Werte der deutschen Kautschuk-Gesellschaften eine neue Bewertung durch das Interesse, das die Engländer ihnen entgegenbringen. Eine ganze Anzahl deutscher Gesellschaften, die Kautschuk pflanzen, haben von England für ihren Besitz Gebote bekommen, die ein Vielfaches der Herstellungskosten und oft auch des ganzen Kapitals der Gesellschaft betragen. Besonders von dieser Bewegung konnten die Werte der sogenannten Mertens-Gruppe profitieren, für die in England Interesse erweckt wurde und die bei der Borneo-Kautschuk-Kompagnie sogar bis kurz vor dem Abschluss der Verkaufsverhandlungen gediehen sein soll. Auch die Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft soll ihre Plantage Lewa verkauft haben und besitzt dann nur noch einige tausend Hektar unbebautes Land. In Verhandlungen bezüglich Verkaufes ihrer Kautschuk-Plantagen ist auch die Ostafrika Compagnie ein-

Dresden — Hotel Bellevue.

Weltbekanntes vornehmes Haus, in einzig schöner Lage an der Elbe, mit Garten und Terrasse; gegenüber dem Kgl. Schloss, Hofkirche, Opernhaus, Zwinger und Gemälde-Galerie. Elektrische Beleuchtung. Lift. Wohnungen und Einzelzimmer mit Bad und Toilette, Auto-Garage (einzeln abgeschlossene Boxen). Das Hotel steht unter persönlicher Leitung des Direktor R. Ronnefeld.

Kurse deutscher Kolonialwerte.

Mitgeteilt durch: von der Heydt'sches Kolonialkontor G. m. b. H., Berlin W. 64, Behrenstr. 8. 4. Juni 1910.

Gründungs-jahr	Stück-grösse	Geschäfts-jahr	vorletz.Div.	letzte Div.		Nachfrage	Angebot	Gründungs-jahr	Stück-grösse	Geschäfts-jahr	vorletz.Div.	letzte Div.		Nachfrage	Angebot
	Mark					%	%		Mark					%	%
1906	1000	1. 10.	0	6	Afrikanische Kompagnie A.-G.	111	113	1887	1000	1. 1.	13	—	Jaluit-Gesellsch. geteilte Aktien	329	331
1906	1000	1. 1.	4	—	Borneo-Kautschuk-Compag. A.-G.	95	100		1000		130	—	do. Genussscheine	M 3205	M 3225
1905	1000	1. 4.	15	17½	Bremer Kolonial-Handelsgesellsch. vorm. F. Oloff & Co. Akt.-Ges.	200	—	1906	1000	1. 1.	4	4	Kamerun-Kautschuk-Compagnie	95	100
1905	100	1. 4.	0	0	Centralafrikanische Bergwerksge- sellschaft	—	60	1895	200	1. 1.	0	—	Kaoko-Land- u. Minen-Ges.	85	91
1902	1000	1. 1.	0	—	Centralafrikan. Seengesellschaft	70	80	1903	1000	1. 1.	0	—	Kautschuk-Pflanzung Meanja A.-G. (25% einbez.)	80	85
1890	1000	1. 1.	50	64	China-Export-, Import- u. Bank- Compagnie	300	—	1908	500	1. 1.	0	—	Kironda Goldminen-Gesellschaft	115	118
1891	1000	1. 10.	9	10	Chocola Plantagen-Gesellschaft	126	128	1899	200	1. 1.	5	5	Moliwe-Pflanzungs-Gesellschaft	95	105
1908	£ 1	1. 2.	—	55	Colmanskop Diamond Shares	M 70½	M 71½	1886	500	1. 4.	0	—	Neu-Guinea-Compagnie		
1905	200	1. 1.	3	—	Debundscha-Pflanzung	—	110	1906	—	1. 1.	0	0	do. Vorz.-Anteile	165	170
1900	260	1. 1.	7	—	Deutsche Agaven-Gesellschaft	65	70	1906	500	1. 1.	0	—	do. Stamm-Anteile	120	125
1878	1000	1. 1.	24	—	Deutsche Handels- u. Plantagen- Gesellschaft der Südsee-Inseln	373	375		100		3	3	Ostafrika-Kompagnie	105	110
1907	1000	1. 1.	0	—	Deutsche Kautschuk-Aktien-Ges.	85	88		1000				Ostafrikanische Eisenbahngesell- schaft Anteile (vom Deutschen		
1902	100	1. 1.	0	—	Deutsche Samoa-Gesellschaft	53	58						Reiche mit 3% Zins und 20% Rückzahlung garantiert)		
1908	1000	1. 1.	0	—	Dtsch. Südseephosphat A.-G. Brem.	195	205	1900	100	1. 4.	9	11	Otavi-Minen- u. Eisenbahnges. Ant.	233	235
1902	100	1. 5.	3	0	Deutsche Togogesellschaft	85	90	1902	£ 1	1. 1.	50	50	do. Genussscheine	123	130
1885	1000	1. 1.	5	—	Deutsch-Ostafrikanisch. Gesellsch.	150.—	152.—	1897	1000	1. 10.	6	6	Pacific Phosphate Co. geteilte Akt.	£ 93	£ 10.—
1886	200	1. 1.	0	—	do. Vorz.-Aktien	—	M 30.—	1895	5000	1. 1.	0	0	Plantagen-Gesellschaft Concepcion	100	101
	1000		—	0	do. do.	—	M 250.—	1903	100	1. 1.	0	0	Rheinische Handel-Plantagens.	40	50
1903	1000	1. 1.	3½	3½	Deutsch-Ostafrikanische 3½% Schuldverschreibungen (vom			1905	1000	1. 1.	4	—	Safata-Samoa-Gesellschaft	65	70
	500				Reich sichergestellt)	—	—	1897	1000	1. 1.	0	—	Samoa-Kautschuk-Compagnie	71	76
	300				Deutsch-Westafrikanische	—	—	1895	£ 1	1. 7.	0	—	Sigi Pflanzungs-Gesellschaft	115	—
1896	100	1. 1.	7	—	Handelsgesellschaft	—	95	1898	1	1. 1.	0	—	South African Territories	14.6	15.—
1899	400	1. 1.	0	—	Ges. Nordwestkammerun Lit. A.	M 30.—	M 50.—	1892	£ 1	1. 1.	5	—	South-East Africa	8.—	8.6
	400		0	—	do. do. Lit. B.	M 24.—	M 26.—	1893	200	1. 4.	0	—	South West Africa Co.	39.3	39.9
1898	400	1. 1.	0	—	Gesellschaft Südkamerun	143	146						Usambara Kaffeebaugesellschaft		
			0	—	do. do. Genussscheine	M 180.—	M 200.—						do. Stamm-Anteile	35	—
													do. Vorz.-Anteile	80	—
								1897	1000	1. 1.	9	—	Westafrikanische Pflanzungsges.		
													Bibundi Anteile	89	94
								1897	1000	1. 1.	0	0	Westafrikanische Pflanzungs- gesellschaft Victoria		
									1000				zus. gel. Stamm-Aktien	55	65
								1895	500	1. 1.	0	—	do. Vorz.-Aktien	122	126
													Westdeutsche Handels- und Plan- tagengesellschaft Düsseldorf	—	65

Telephon: Amt I 9229 und 9224.

Zu jeder Art von Auskunft ist obenstehendes Bankhaus stets gern bereit.

Telegramm-Adresse: „Heydtkontor“.

Photo- Papiere N.P.G., die Lieblingsmarke der **Amateure**
Ihre hervorragenden Eigenschaften sind weltbekannt
Gesamtpreisliste sowie Probeheft der Zeitschrift „DAS BILD“ kostenlos

Neue Photographische Gesellschaft A.G. Steglitz 164

Esperanto.

Verbreitetste Weltsprache.

Gründlichen Unterricht bis zur vollständigen Beherrschung (Preis 10 M.) erteilt schriftlich

Heine, Rektor,

Essen-West, Keplerschule.

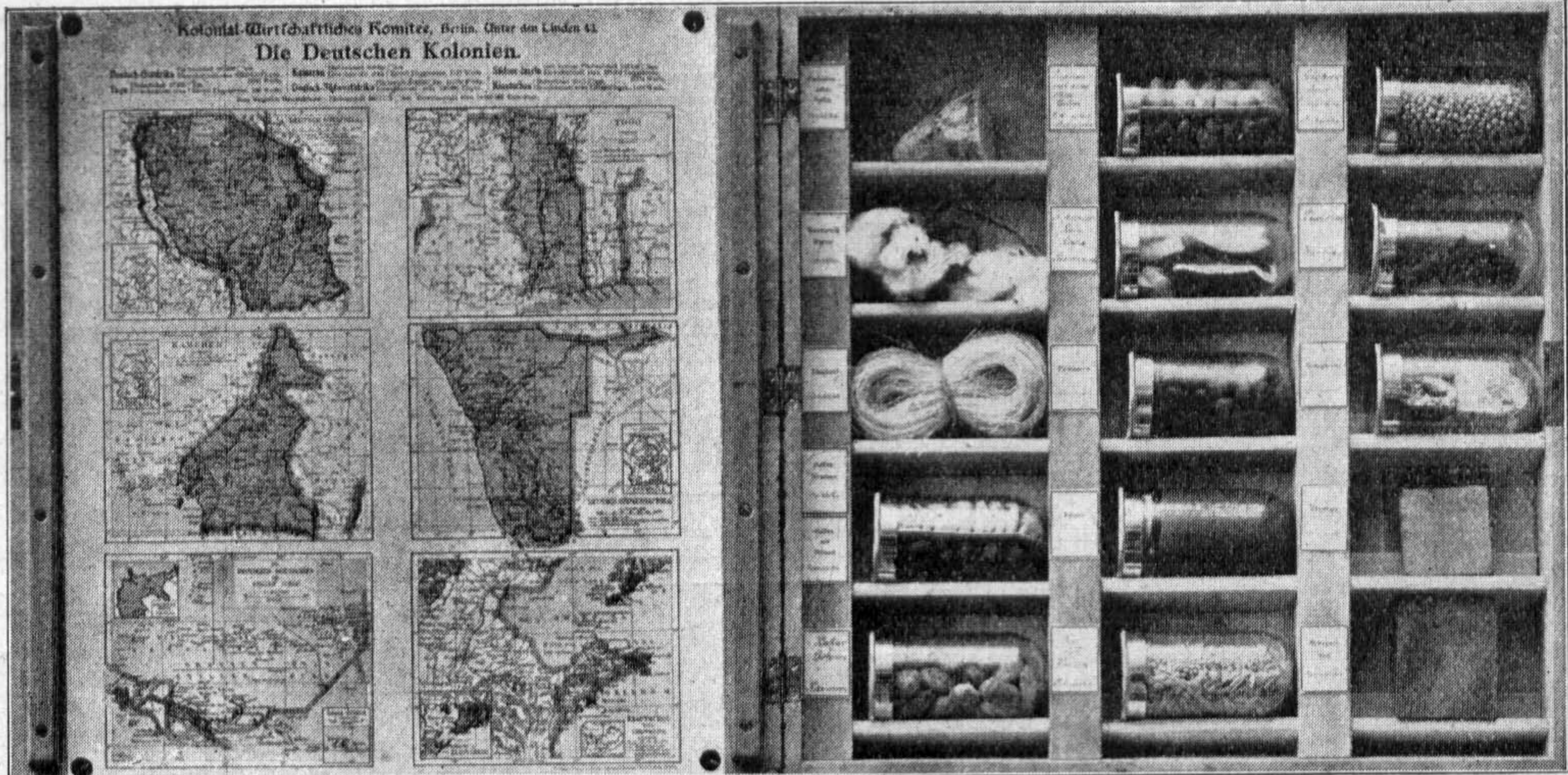
Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.

getreten und es scheint, als ob auch dieser Gesellschaft durch einen baldigen Abschluss der Verhandlungen erhebliche Barmittel zufließen werden. Einzelne Unternehmungen haben allerdings Gebote von englischer Seite abgelehnt. Ob dieses richtig gehandelt ist, kann erst die Zukunft lehren. Doch nicht nur auf Kautschuk erstreckt sich das Interesse der Engländer in unseren deutschen Kolonien. Auch die Neu Guinea Compagnie, die zum grossen Teil Kopra pflanzt, hat, wie man hört, für einen verhältnismässig kleinen und unbedeutenden Teil der Pflanzungen, verbunden mit Land, das zum Teil noch nicht einmal urbar gemacht ist, ein Gebot von 5 000 000 Mk. bekommen.

Das würde dieser Gesellschaft die Rückzahlung ihrer Bankschuld sowie der rück-

ständigen 5 Proz. Dividende auf die Vorzugs-Anteile seit 1. April 1905 ermöglichen und ihr ausserdem noch einen sehr grossen Reservefonds lassen. Das Zustandekommen des Verkaufes ist, wie man hört, ziemlich sicher und der Kurs der Vorzugs- und Stamm-Anteile der Neu-Guinea Compagnie ist daraufhin erheblich in die Höhe gegangen und wird wohl noch weiter anziehen, wenn die vollendete Tatsache des Verkaufes vorliegt.

Wenn auch im allgemeinen das Geschäft in Kolonialwerten ruhig lag, so zeigt sich ausser für vorstehende Werte noch grösseres Interesse für einige andere Papiere. Auf die Verteilung einer Dividende von 12 Proz., sowie auf eine kleine



Schulsammlung kolonialer Produkte, zusammengestellt durch das Kolonialwirtschaftliche Komitee. (Siehe Nr. 17, Beilage 1.)



Bernhard Hadra, Berlin C. 2
Spandauerstr. 77

Medizinisch-Pharmazeutische Fabrik u. Export.
Aeltestes Versandgeschäft d. Apothekerbranche

Billigste Bezugsquelle
aller Tropen-Medikamente, Verbandstoffe, chirurg. Instrumente,
Krankenpflege-Artikel, Haus- u. Reise-Apotheken. Verlang. Sie vier-
sprachige Preisliste gratis! Besuchen Sie meine ständige Aus- te- lung d. Tropenausrüstungen.

L. M. Bamberger, Berlin W. 56, Jägerstr. 40
Gegründet 1750.
Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von
Kolonialwerten. Kostenfreie Auskunftserteilung und Zusendung
von Berichten über Kolonialwerte, Wertpapiere ohne Börsennotiz etc.

Leinen,
Reinleinen, Tischtücher,
Handtücher, Taschen-
tücher, Schürzen-Leinen,
Züchen, Inletts, Damaste
etc. in besten Fabrikaten,
bei solidesten Preisen
empfehle zum direkten Bezug.

A. Vielhauer,
Leinenweberei,
Landeshut in Schl. Nr. 39
Muster franko gegen franko.

Zuckerkrank
erhielten noch Hilfe, wo die Kunst erster
ärztlicher Autoritäten versagte, durch

Ludwig Bauer's
Spezial-Institut für Diabetiker
Koetzschenbroda-Dresden.

Sprechzeit wochentags 8—12 Uhr. Das
ganze Jahr geöffnet. Praktisch bewährte
Diabetes-Therapie „Bauer“. Aerzte
bzw. deren Angehörige sind stets in
Kur. 5000 Patienten behandelt. Die so
problematis. Brunnen-Kuren fallen weg.



Totenkopf Ring
Silber oxyd. 1,50
vergold. Kopf 2,00

m. ff. Simili-Brilliant
od Cap-Rubin St. 5,00
Gold 333 gest.
Silberne Turner- u. Radfahrer-Ringe St. 1,50
Reich illustr. Preisliste über Uhren,
Ketten, Gold-, Silberwaren u. elektr.
Taschen-Lampen etc. gratis u. franko.
Exporteure u. Wiederverkäufer verlangen
Engros-Katalog.

Hugo Pincus, Hannover 51.

Für **Zuckerkrank** und
Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohl., Preis M. 3,— u. 4,50.
Zu haben in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen,
Wertherstrasse 91.
Belehr. Broschüre gratis.

Tropenleinen
äusserst dauerhaft, praktische
Farben, wie schilfgrün, bräunlich
kakigrau.

Cord und Samt
für Jagdzüge und Damenkostüme.

Alaska Waschsamt
Neuer praktischer und eleganter
Stoff für Blusen und Gewänder.
Muster gratis und franko.

Spezial-Haus für Stoffe
Karlsruhe i. Baden
Leipheimer & Mende.

Schleithner's Beatrice-Liquor
ist ein seit 30 Jahren bekanntes und
beliebtes Haus- und Volksmittel gegen
Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Ver-
dauungsstörungen und deren Folgen.

Schleithner's Beatrice-Liquor in
Flaschen mit Gebrauchsanweisung zu
0,50, 1,—, 2,— Mk. in allen Apotheken
erhältlich, sonst wende man sich an
den alleinigen Fabrikanten Apotheker
P. Rübener, Zittau i. Sa.

**Heirats- und Privat-
Spezial-Auskünfte**
über Familien und einzelne
Personen, bezügl. Vermögen,
Ruf, Charakter, Vorleben usw.
streng diskret an allen Orten
der Erde

Welt-Auskunftei „Globus“ 76
Nürnberg, Bindergasse 24.
(Viele freiw. Dankschreiben.)

Gegründet 1851.

J. F. Schaper
Hamburg II.

Cigarrenfabrik

Spezialität:
Flor de Mondego
(Alte Herren-Cigarre).
Für Uebersee Lieferung ab Freihafen.

500 Mark Belohnung.
Sommersprossen, Gesichtspickel, Mit-
esser, Finnen, Pusteln, Runzeln, Ge-
sichts- u. Nasenröte, Falten, Hautun-
reinigkeiten entfernt vollst. u. gründlich
nur mein weltberühmter Schönheitsher-
steller Pohl. Konserviert Gesicht u.
Hände blendend weiss, zart u. jugend-
schön. Garantie für Erfolg. Gold. u.
silb. Medaille Paris 1900. 3,50 M.
Nachnahmespesen extra. Versandhaus
Gg. Pohl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69.
Enthaarungsmittel, à Flacon 2,50 M.

Tausende Anerkennungen.

Fischnetze
jeder Art sowie fix und fertig
eingestellte Reusen, Staak-
netze, Zugnetze etc. liefert:
Franz Klinder, Netzfabrik
Neubabelsberg.

Gratis

und franko erhält ein jeder Inter-
essent eine Probedose des seit über
40 Jahren altbewährten Nestle'schen
Kindermehles, welches vollrahmige
und keimfreie Alpenmilch enthält
und, mit Wasser gekocht, eine schmackhafte, kräftigende
und sehr leicht verdauliche Nahrung ergibt. Bester Schutz
gegen Verdauungsstörungen. Beseitigt die so häufig auftreten-
den Brechdurchfälle, Diarrhöen, Darmkatarrhe und leistet
als Krankenkost und Stärkungsmittel für schwächliche
Kinder, Magenranke und Greise hervorragende
Dienste. Jeder Probesendung wird eine illustr. Broschüre
beigefügt. Man schreibe an die:
Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin S. 42, Luckauerstr. 11.

Für Hausfrauen
Neue Methode zur Konservierung von Eiern:
mit Dr. Morcks Konservierungsöl (Name gesetzlich geschützt).
Machen Sie einen Versuch!
Keine besondere Töpfe mehr nötig! Selbst nach vielen Monaten noch fester
Schnee und beim Kochen kein Platzen der Schale.
Glas für mittlere Haushaltungen für 200—300 Eier nur 65 Pfennig.
Chem. Laboratorium von Dr. Morck in Wiesbaden.

Afrika-Dienst
der
Woermann-Linie ■ Hamburg-Amerika Linie
und
Hamburg-Bremer Afrika-Linie A.-G.

Hamburg: Häfen:

am 1sten jeden Monats	nach Teneriffa, Las Palmas, Togo, Lüderitzbucht und Swakop- mund.
am 3ten jeden Monats	nach Bissao, Bolama, Conakry, Sierra Leone, Elfenbein- küste und Goldküste.
am 7ten jeden Monats	nach Dakar, Sao Thomé, Congo und Angola.
am 10ten jeden Monats	über Dover* u. Boulogne* nach Teneriffa*, Las Palmas*, Mon- rovia*, Goldküste*, Togo*, Lagos* u. dem Kamerun-Gebiet.
am 14ten jeden Monats	nach Accra, Addah, Lagos und Forcados.
am 16ten jeden Monats	nach Togo und Dahomey.
am 18ten jeden Monats	nach Las Palmas*, Monrovia*, Swakopmund u. Lüderitzbucht.
am 20sten jeden Monats	nach Teneriffa, Las Palmas, Sénégal, Liberia u. d. Elfenbeinküste.
am 25sten jeden Monats	nach Madeira*, Teneriffa*, Las Palmas*, Conakry*, Togo* und dem Kamerun-Gebiet.
am 28sten jeden Monats	nach Las Palmas*, Monrovia, Lagos und den Oelflüssen.

Ferner dreiwöchentlicher Passagierdienst von Hamburg rund um Afrika mittels Doppel-
schrauben-Dampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie, Woermann-Linie und Hamburg-
Amerika Linie.

* Nur für Post und Passagiere.

Näheres erteilt wegen Fracht und Passage die
Woermann-Linie, Hamburg **Afrikanhaus,**
Vertreter in Berlin: Gr. Reichenstr. Nr. 27.
□ □ Max Adler, NW. 7, Neustädtische Kirchstr. 15, □ □
sowie die Hamburg-Amerika Linie und ihre Vertreter.

Kapitalserhöhung und die bevorstehende Einführung der Aktien an der Bremer und Hamburger Börse, werden die Aktien der Firma Carl Bödiker & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien lebhaft zu steigenden Kursen umgesetzt. Ferner war auf den soeben veröffentlichten günstigen Abschluss hin Interesse für die Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Victoria, die die restlichen Stamm-Aktien jetzt zusammenlegt und ihr Kapital vereinheitlicht.

Briefwechsel und Tauschverkehr.

Die Einfügung des Namens und der Adresse in dieser Rubrik kostet 50 Pf. für jede Aufnahme. Der Betrag ist vorher an die Geschäftsstelle unsrer Zeitschrift einzusenden.

Ansichtskarten- und Briefmarkentausch mit Deutschen in unseren Kolonien und im Auslande wünschen Emil Reissig, Niederpöritz bei Dresden.

Ansichtskartentausch mit jungen Deutschen in unsern Kolonien wünscht Walter Schneider, Hildesheim, Hoherweg 25 u. Heinrich Ruland, Mülheim (Rhein), Augustastr. 26. **Briefmarkentausch** mit Deutschen in unseren Kolonien

sucht Robert Walter, Bezirksvorsteher, Kaumi (China) Tsingtau (Deutsche Post).

Briefwechsel zwecks späterer Anstellung oder Ansiedlung mit oder ohne Kapital, allein oder in Gesellschaft, sucht junger Mann, Einjähriger, in der Landwirtschaft tätig gewesen, tropenfest, z. Zt. Kaufmann. Offerten erb. unter B. 331 Exp. d. Ztschr.

Ansichtskartentausch und Briefwechsel mit jung. Deutschen (möglichst Kaufleuten) in unsern Kolonien wünscht Paul Wienold, Niederlungwitz Nr. 15 b, Glauchau/Sa.

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft. Für das verfllossene Geschäftsjahr soll eine Dividende von 6 Proz. (5 Proz. i. V.) verteilt werden.

Otto Weber's Trauermagazin

Berlin W. — Gegr. 1872 — Mohrenstr.

Jetzt im neuerbauten Hause

Mohrenstr. 45, Ecke Markgrafenstrasse

am Gendarmenmarkt

kann jede Dame, welche farbig gekleidet eintrat, in vollständiger Trauer-Kleidung verlassen.

Mässige, aber feste Preise.

Telephon: Amt I, 2044 und 2060.

Gallensteine

Erfolge und Referenzen. Kostenlose Zusendung derselben gegen Retourmarke.

Spezial-Institut für Gallensteinleidende,
Jos. Beumers, Köln-Kalk, Haupt-Strasse 3/5.

werden in 24 Stunden unter Garantie ohne Operation und Berufsstörung schmerz- und gefahrlos entfernt. Seit fünfjähriger Praxis grossartige

Schwerhörigkeit, Ohrgeräusche,

werden beseitigt beim Gebrauch von **gesetzlich geschützten Gehör-Patronen.** Aeusserst bequem zu tragen. — Im Gebrauch unsichtbar. — Aerztlich empfohlen. — Zahlreiche Anerkennungen. — Prosp. gratis und franko. **Hans Sieger, Bonn a. Rhein.**

W. Hoffmann Pianos u. Flügel

W. Hoffmann Pianos G. m. b. H., Berlin S. 58, Stallschreiberstr. 58.

sind nur echt, wenn sie **direkt** aus unserer Fabrik bezogen werden. — Nur **eigene** erstklassige mehrfache prämierte Fabrikate zu mässigen Fabrikpreisen. Strengste Reellität. — Teilzahlung gestattet. — Kataloge gratis u. franko. Man achte genau auf die Adresse und Firma:

Elast. Gummi-Crêpe-Leibbinde

nach Dr. Kaiser ist für jede Frau von höchstem hygienischen und kosmetischen Wert u. Wirkung. Bewirkt Zusammenziehen erschafft. Bauchdecken u. Verminderung durch Korsettragen erworbener Fettschichten. Verlang. Sie Prospekt auch über Dr. Kaisers Büstenhalter vom alleinigen Hersteller **Hermann Straube, Königl. Hoflieferant, Dresden-N. 76, Hauptstrasse 38.**



Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann

der Möbelbranche, 20 Jahre alt, firm in allen kaufmännischen Arbeiten, mit vollständigen Branchekenntnissen, zurzeit als Expedient und Korrespondent in einer grossen Möbelfabrik tätig, sucht Stellung in einer der deutschen Kolonien. Gefl. Offerten erbeten unter **B 330** an die Expedition dieses Blattes.

Landwirtssohn

mit kaufm. Kenntnissen, 19 Jahre alt, sucht Stellung, gleichviel welcher Art, in einer unserer Kolonien. Offert. unter **B 333** an die Expedition ds. Blattes.

Heirat.

Kaufm., 31 Jahre, ev., 3000 Mk. Vermögen, sucht Bekanntschaft junger, gesunder Dame, die geneigt ist, sich mit ihm in Südwest ein Heim zu gründen. Gefl. Zuschriften, mögl. mit Bild, unter **B 332** an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Heiratsgesuch.

Junger Landwirt mit etwas Vermögen, statl. Erscheinung, intellig. u. unternehmend, mit afrikan. Landwirtschaftsbetrieb vertraut, will in Südwestafrika eine Farm gründen. Er sucht mangels geeigneter Damenbekanntschaft vermögende Dame kennen zu lernen, welche nicht abgeneigt ist, seine treue Lebensgefährtin zu werden. Zunächst werden nur anonyme Zuschriften unter Darlegung der Verhältnisse unter **B 329** an die Expedition dieser Zeitschrift erwartet. Gelegenheit zu persönlicher Bekanntschaft sehr erwünscht.

Verkaufe meinen

Ernemann Rino

für Aufnahmen und Projekt. billigt. **Zehetmayr, 6. Batterie I. Fuss-Artillerie-Regiment, München.**

Ahrrotweine

eigenes Wachstum — eigene Kelterei, ärztlich empfohlen für Zuckerkrankte, Blutarme, Magen- und Darmkranke, Rekonvaleszenten.

J. M. Dahm, Weingrosshandlung, Walporzheim a. d. Ahr, Rheinland. Gegründet 1827.

Preisliste und Proben zu Diensten.

Briefmarken-Sammlungen

von 1000-7000 verschied., alles schön Exempl. Länderweise in Hefte eingeklebt, offeriere zu nachstehenden Preisen: 1000 versch. 11,00 M. 600 versch. Europa 7,50 1500 " 25,00 " 1000 " 20,00 2000 " 38,00 " 1500 " 38,00 2500 " 65,00 " 1750 " 90,00 3000 " 100,00 " 2000 " 140,00 Preisliste über 4000-7000 verschiedene, sowie üb. Briefmarken-Album, Sammlerbedarfartikel etc. bitte gratis zu verlang. Als besondere Gelegenheit offeriere: 10 Stück bessere Briefmarken, Katalog-Wert 32,50 M. für nur 7,50 M. 1 Paket mit nur schönen besseren Marken bis zu 4,00 M. Katalog. Gesamtwert 108,00 M. für netto 16,00 M. 5 Kilogrammiert unausgesuchter Klostermarken 15. 50 M.

Theod. Hochgürtel.

Strassburg i. Els., Nikolausring 4.

HONIG

garantiert naturrein, nur erstkl. Qualitäten

hell u. dunkel, flüssig u. kristallisiert **keinen Heidehonig pp.**

empfehlen in Dosen von netto 5 und 9 Pfd. zu 6,— Mk. und 10,— Mk. pro Dose, franko und inklusive Blechdose gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme die Versandstelle des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins „Thüringen“

M. Zeh & Co., G. m. b. H. Dorndorf-Dornburg 138.

Deutschland-Fahrräder

sind die besten dabei sehr preiswert.

August Stukenbrok Einbeck

Größtes Fahrradhaus Deutschlands.

Preisliste kostenlos

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch „**Tonnola**“. Preisgekrönt mit gold. Medaillen und Ehrendiplomen. Kein stark. Leib, keine starken Hüften mehr, sond. jugendlich schlanke, elegante Figur u. graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sond. wie ausdrückl. hervorgehoben wird, f. krankhafte Fettleibigkeit nicht anzuwenden, ledigl. ein Entfettungsmittel f. zwar korpulente, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, kein Aenderg. d. Lebensw. Vorzgl. Wirkg. Paket 2,50 M. fr. geg. Postanweis. od. Nach. **D. Franz Steiner & Co., Berlin 164, Königrätzer Strasse 66.**



Deutsche Ost-Afrika-Linie

Hamburg-Afrikahaus.

Regelmässiger

Reichspostdampferdienst nach

Ost- und Süd-Afrika

Nach Ost-Afrika alle 3 Wochen durch den Suez-Kanal (Reichspostdampfer) und alle 6 Wochen mittels Frachtdampfer.

Nach der Kapkolonie alle 3 Wochen (Reichspostdampfer).

Nach Durban und Delagoa Bay alle 10/11 Tage abwechselnd durch den Suez-Kanal und um das Cap der guten Hoffnung (Reichspostdampfer).

Vergnügungsreisen

von Hamburg Rotterdam Southampton } nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Aegypten und vice versa.

von Hamburg Antwerpen Southampton } nach den Canarischen Inseln und vice versa.

Nähere Nachrichten wegen Passage und Frachten erteilt

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.

Vertreter in Berlin:

Max Adler, NW. 7, Neustädtische Kirchstrasse 15.

Hygiama

Leicht verdauliches, angenehm schmeckendes

Nähr- u. Stärkungsmittel.

In Familien, Krankenhäusern, Sanatorien seit 20 Jahren eingeführt.

Aerztlich aufs wärmste empfohlen.

Im Ausland noch General-Depots zu vergeben; Reflektanten (Käufer für eigene Rechnung) wollen sich dieserhalb wenden an

Dr. Theinhardt's Nahrungsmittelgesellschaft, Stuttgart-Cannstatt.

Pflege deine Haut

nur mit d. deutschen Schönheitswasser

Graciella

seit 100 Jahren das hervorragendste für Teint, Hals, Büste und Hände. Graciella regt die Hauttätigkeit an, verhindert das Austrocknen der Haut, sie kann nicht spröde u. rissig werd.; macht sie glatt, zart u. rosig, lässt keine Runzeln aufkommen, Hautflecke, Sommersprossen erblasen. **Wirkung ärztl. garant.** Pr. M. 4.— Nur b. Franz Schwarze, Berlin, Leipzigerstrasse 56, Kolonnaden.



Bei Bestellungen wolle man sich gefl. auf die Anzeigen in „Kolonie und Heimat“ beziehen.